Lateinische Litteraturdenkmäler

des XV. und XVI. Jahrhunderts.

Herausgegeben von

Max Herrmann.

10.

Giglio Gregorio Giraldi

LILIVS GREGORIVS GYRALDVS

DE POETIS NOSTRORVM TEMPORVM.

Herausgegeben

von

Karl Wotke.

BERLIN.

Weidmannsche Buchhandlung.

1894.

Seinem hochverehrten Lehrer

Herrn Hofrat Dr. Karl Schenkl

ehrfurchtsvollst gewidmet.

Einleitung.

Lilio Gregorio Giraldi wurde am 3. Juli 1478 zu Ferrara geboren[1], als Ercole I. regierte; sein Vater hiefs Giraldo, die Mutter Santa. Dafs er einen Bruder Giovannantonio hatte, ist sicher; doch bleibt fraglich, ob auch jener Giraldo oder Gherardo ein solcher war, dessen Sperling nach dem Tode durch ein Gedicht verherrlicht wurde[2]. Zunächst wurde er in seiner Vaterstadt von Marco Vergagnini und Lucejo Ripa, der gewöhnlich Luca genannt wurde, in den Elementen der Wissenschaften unterrichtet. Beide Lehrer stammten aus Reggio. Dann kam noch Battista Lucarino hinzu. Später besuchte er, abgesehen von juristischen Kollegien, die Vorlesungen des Battista Guarino, der seinem Vater in der Professur zu Ferrara gefolgt war. Seiner Dankbarkeit gegen Luca gab er im 'Syntagma de Musis' und im ersten Buche unserer Schrift Ausdruck, des Guarino thut er öfter noch Erwähnung. Über sein Studentenleben schreibt er an Ercole II[3]: 'Adulescens cum essem et varia multiplicique scriptorum omne genus lectione adficerer simulque interim excerpens conligensque, quae ex ipsis auctoribus mihi notatu et cognitione digna viderentur, plerosque tunc temporis

---

[1]) G. Barotti, Memorie istoriche di letterati Ferraresi I[2]. Ferrara 1792. S. 328—64: Lilio Gregorio Giraldi. Seitdem hat sich meines Wissens niemand eingehender mit Giraldis Leben beschäftigt.

[2]) Vgl. Barotti S. 332.

[3]) Barotti S. 335.

opisthographos libellos concinnavi potius quam composui' (Barotti S. 335). Bereits damals wurde seine grofse Belesenheit mit Recht angestaunt. Seine bedeutendsten Mitschüler bei Guarino waren Barbulejo, Alessandro Guarino und Coelio Calcagnini.

Dann ging er auf Reisen und kam zuerst nach Neapel, wo er mit Sannazaro Freundschaft schlofs und sich auch an manchen Beratungen, die bei Pontano stattfanden, beteiligte. Da dieser im Jahre 1503 starb, so können wir wenigstens annähernd die Zeit jenes Aufenthaltes bestimmen. Hierauf zog Giraldi in die Lombardei, wo er von Gianfrancesco Pico, dem er durch ein in den herzlichsten Worten abgefafstes Schreiben Calcagninis warm empfohlen worden war, sehr gut aufgenommen wurde[1]. Von da kam er nach Carpi und fand an Alberto Pico einen treuen Freund. Man kann sich lebhaft vorstellen, wie glücklich sich Giraldi in der reichen Bibliothek dieses gelehrten Fürsten fühlte, deren Benutzung ihm freistand. Hier blieb er bis in den Anfang des Jahres 1507, beschäftigt mit der Erziehung des Giovantommaso, des Sohnes von Gianfrancesco Pico, und der Abfassung der 10 Bücher umfassenden 'Historia poetarum Graecorum ac Latinorum'; diese Arbeit nennt G. Vossius in dem Werke 'De poetis' ein 'opus sicut magni ingenii et iudicii sic ingentis doctrinae atque industriae' und meint mit Rücksicht auf eventuelle Nachfolger: 'Videlicet post messem tam luculentam nihil fere nisi quaedam spicilegia reliquit.' Doch eine echte Humanistennatur wie ihn litt es nicht lange an einem Orte. Deshalb begab er sich 1507 nach Mailand und vervollkommnete sich unter Demetrios Chalkondylas im Griechischen. Giovangiorgio Trissino[2], der bei demselben Professor hörte, wurde sein Freund. Nach einem Jahre finden wir unseren Gelehrten im Hause der Rangoni zu Modena als Erzieher des jungen Ercole. Doch wurde dieser sehr bald von Leo X. nach Rom berufen und erhielt dann als Kardinaldiakon die Kirche S. Agatha.

Giraldi folgte seinem Zögling erst 1514 in die ewige Stadt, und jetzt beginnt die schönste Periode seines Lebens. Er wurde Leos Liebling und wufste sich auch die Gunst der beiden

---

[1]) Das Jahr ist schwer zu bestimmen. Vgl. Barotti S. 339 f.

[2]) Während des Druckes erschien: B. Morsolin, G. Trissino. Firenze 1894.

folgenden Päpste, Hadrian VI. und Clemens VII. zu erwerben. In einem Briefe an Barbulejo lesen wir die stolzen Worte, dafs ihm diese Päpste nie etwas verweigerten, sondern ihn aus freien Stücken mit Wohlthaten überhäuften. Ja, man dachte sogar daran, dafs ihm eine glänzende geistliche Laufbahn bevorstünde. Seine Freunde erfüllte aber sein Glück mit der Besorgnis, dass ihn sein Wohlleben die Studien vergessen lassen werde, und Calcagnini schrieb ihm aus Ungarn Briefe voll bitterer Vorwürfe. Es dauerte lange, bis diese Verstimmung völlig gewichen war. Infolge des römischen Klimas zog sich Giraldi in den letzten Lebensjahren Leos zwei arge Krankheiten, Podagra und Nephritis, zu, die ihn zeitlebens nicht mehr verliefsen. Im Conclave, aus dem Hadrian VI. hervorging, war er der Sekretär des Kardinals Rangone. Während er von den heftigsten Schmerzen gepeinigt wurde, schrieb er als rhetorische Übung 'Progymnasma adversus litteras et litteratos'. Obwohl er diesen Charakter der Schrift in der Einleitung ausdrücklich hervorhebt und ihn auch sein Biograph Barotti[1] mit Nachdruck betont, so behandelt sie merkwürdigerweise L. Geiger[2] so, als ob sie ernst gemeint wäre. Allerdings kann und soll nicht geleugnet werden, dafs Giraldis dankbares Gemüt über die argen Verleumdungen, durch die jene Schöngeister den toten Leo verunglimpften, obwohl sie von dem lebenden mit den gröfsten Wohlthaten bedacht worden waren, heftig empört wurde. Er giebt seiner Entrüstung nicht nur in dieser Schrift, sondern auch im 'Paraeneticus liber adversus ingratos' unverhohlen Ausdruck.

Bei der dem ganzen Humanismus so verhängnisvollen Einnahme Roms (1527) wurde Giraldi nicht nur seiner Habe, sondern auch seiner Schriften beraubt:

'Denique quidquid erat longo mihi tempore partum
Ereptum est quaecumque meae et monumenta Thaliae'

heifst es in dem Gedichte 'De direptione urbana', aus dem Freund Thebaldeo die näheren Umstände bei der Plünderung erfahren und Giraldis römische Genossen kennen lernen sollte. Da der Kardinal Rangone noch in demselben Jahre starb, mufste Giraldi die ewige Stadt verlassen.

---

[1]) Barotti S. 347.

[2]) Renaissance und Humanismus S. 236.

Siech und elend kam er in Bologna an und hoffte auf gastfreundliche Aufnahme bei dem ihm von Rom aus befreundeten päpstlichen Legaten. Diese Hoffnung erwies sich als trügerisch. Er begab sich nun nach Mirandola, wo sich Pico als der alte treue Freund bewährte. Als aber dieser Ende Oktober 1533 von seinem Neffen Galeotto ermordet wurde, entging Giraldi nur mit knapper Not dem Tode und floh nun in seine Vaterstadt Ferrara. Von jetzt an verliefsen ihn Unglück und Elend nie mehr. Die Krankheit wurde immer ärger, Giovanni Manardo, ein berühmter Mediziner, dessen Behandlung Erfolg versprach, starb zu früh, und die übrigen Ärzte konnten nicht helfen. Während der letzten sechs Lebensjahre war er im buchstäblichen Sinne an das Bett gebannt, da er sich ohne Unterstützung nicht bewegen konnte; in den neun Jahren, die diesen vorangingen, war es ihm doch noch möglich, sich manchmal vom Lager zu erheben, ja sogar das Haus zu Fufs, häufiger zu Pferde oder in einer Sänfte zu verlassen. Das kleine Vermögen, das er sich bei Pico erworben hatte, wurde ihm bei dessen Ermordung geraubt, so dafs der berühmte Gelehrte in seiner eigenen Vaterstadt thatsächlich von Almosen leben mufste. Zum Glück hatte er neben zahlreichen Neidern und Feinden auch wohlthätige Freunde, die es an Unterstützung nicht fehlen liefsen. Allen gehen die Herzogin Renata und der Bischof von Ferrara, Kardinal Carlo Salviati, voran[1]. Durch Vermittlung des Jacopo Trotti, der Giudice de' Savj war, erhielt er seit dem 10. Dezember 1546 ein kleines Jahrgeld. Auffällig ist Ercoles II. Benehmen. Geniefst doch dieser Fürst mit vollem Recht den Ruf eines Maecenas der Künste und Wissenschaften. Ob Giraldis intimes Verhältnis zu den Mediceerpäpsten Leo X. und Clemens VII., den Feinden der Este, der Grund war, mufs dahingestellt bleiben. Die wichtigsten und gelehrtesten Schriften unseres Humanisten wurden gerade während dieser Zeit des tiefsten Elends abgefafst. Der Kranke, der nicht mehr schreiben konnte, mufste diktieren. Stoff boten ihm teils sein Riesengedächtnis, teils die aus früherer Zeit stammenden Exzerpte, die er jetzt ordnete. Diese Schriften sind die 'Historia de diis gentium XVII syntagmatibus distincta' und die 'Aenigmatum

[1]) Andere zählt Barotti S. 353 auf.

antiquorum et Pythagorae symbolorum interpretatio'; ihnen schliefsen sich der 'Libellus de annis, mensibus et diebus; Kalendarium Romanum et Graecum; Varia critica; XXX Dialogismi' und neben anderen kleineren Arbeiten auch noch die 'Dialogi duo de poetis nostrorum temporum' an. Diese Leistungen verschafften Giraldi den Namen eines Varro seiner Zeit (Alciat. apud Barthium in Claudian.) und des ersten Gelehrten und Kritikers unter seinen Zeitgenossen[1]. Hinzuzurechnen sind noch zahlreiche gedruckte und ungedruckte Gedichte, die sich in Barottis Besitz befanden.

Am 2. oder 3. Februar 1552 wurde der Dulder in einem Alter von 72 Jahren und 8 Monaten durch den Tod erlöst und am 4. in der Sakramentskapelle des Domes zu Ferrara begraben. Er starb, wie er gelebt hatte, als guter Katholik und frommer Priester[2].

Sein Grabstein hatte folgende Aufschrift[3]:
Quid, hospes, astas? tymbion Vides Gyraldi Lilii, Fortunae utramque paginam Qui pertulit; sed pessima Est usus altera, nihil Opis ferente Apolline. Nil scire refert amplius Tua aut sua, in tuam rem abi. Lilius Gregorius Gyraldus Proton. Apost. Mortalitatis Memor. ann. ag. LXXIII. S. P. CVR. MDL.

Dialogi duo de poetis nostrorum temporum.

Giraldi ist nicht der erste Humanist, der sich mit litteraturgeschichtlicher Behandlung der Renaissancezeit abgegeben hat. Scharf kritisierte bereits Leonardo Bruni in dem 'Dialogus de tribus vatibus Florentinis'[4] Dante, Petrarca und Boccaccio. Die ästhetischen Betrachtungen in Pontanos Akademie, die zahl-

---

[1]) G. Voss, De poet. Lat. p. 82; Borrich, De poet. p. 99; Saubert, De sacrificiis cap. 17.

[2]) Barotti S. 361.

[3]) Nach der Angabe Barottis.

[4]) Bruni ed. Wotke. Wien 1889; Arsilli am besten bei Tiraboschi, Lett. Ital. VII, 3, S. 403 ff. Neapel 1781; Giovio: Opera, tom. VII. Basel 1577.

reichen Streitschriften, die damals erschienen, warfen natürlich für dieses Gebiet wissenschaftlicher Forschung sehr viel ab. Ziemlich arm an feineren Bemerkungen ist des Arsilli Gedicht 'De poetis urbanis'. Hierauf folgten die 'Elogia virorum litteris inlustria Pauli Iovii'. Gaddis Werk 'De scriptoribus non ecclesiasticis' (1648) kommt für uns nicht mehr in Betracht[1].

Bevor wir das Verhältnis, in dem Giraldis Werk zu seinen Genossen steht, näher betrachten, mufs die Einkleidung und äufsere Form des Dialoges besprochen werden. Als die Prinzessin Anna, die älteste Tochter Ercoles II. und Renatas, ihre Hochzeit feierte, besuchten den kranken Dichter die Italiener Antimachus und Riccius, der Grieche Portus und der Deutsche Grunther, zu denen sich dann noch der Portugiese Didacus Pyrrhus gesellte. Wir können mit Hilfe der Arbeiten Camporis und Solertis[2] das Jahr genau bestimmen: Anna heiratete 1548 Franz von Lothringen. Nach Besprechung der Feierlichkeit und entsprechender Hervorhebung der Vorzüge Annas erwähnt Giraldi, dafs man schon seit langem an ihn, der das Leben und die Werke der alten Dichter geschildert habe, das Ansuchen stelle, die neueren der gleichen Ehre nicht zu berauben. Alle sind damit einverstanden, dafs er diesem Ansuchen jetzt entspreche. Da erinnert sich Giraldi, dafs er über die Modernen schon früher in Rom ein Buch geschrieben habe. Er läfst es herbeiholen und durch den Diener vorlesen. Es ist dem Kardinal Rangone gewidmet. Das Gespräch wird in jene Zeit verlegt, als Blanca, die Mutter des Kardinals, von Leo X. mit ihrem Sohne Alexander[3], der sich später als Soldat auszeichnete, nach Rom zum Besuch geladen wurde. Dieser Alexander, Julius Sadoletus, der Bruder des berühmten Jacobus, und Giraldi treffen sich in der Nähe der Engelsburg. Die Rede gerät bald in Flufs, das Wort führen Saldolet und Giraldi, während der Bruder des Kardinals eine mehr passive Rolle spielt. Nach der Verlesung des Buches spricht Antimachus über die älteren griechischen

---

1) Etwas ergiebiger ist V. da Bisticci, Uomini illustri del sec. XV., riv. da L. Frati, II e III. Bologna 1893.

2) Luigi, Lucrezia e Leonora d'Este. Turin 1888. S. 31.

3) Vgl. P. Litta, Rango di Modena = Famiglie celebri Italiane. Mailand und Turin 1819—81. Tav. III.

Humanisten und Dichter, während Portus die jüngeren behandelt. Spaniens und Britanniens Dichter schildert Didacus, Grunther die deutschen und französischen, Riccius endlich mit Giraldus die Poeten Italiens, die sich Roms und Tusciens Sprache bedient haben. So sehen wir, wie vor allem darauf Gewicht gelegt wurde, dafs wir die Vertreter der einzelnen Nationalitäten wo möglich aus dem Munde eines Landsmannes kennen lernen. Das ganze Werk ist der Wohlthäterin des Verfassers, der Herzogin Renata, gewidmet. Diese Frau war für ihren Gatten wegen ihrer Hinneigung zu Calvins Lehre eine wahre Gefahr. Er, ein päpstlicher Vasall, mufste ihr schliefslich die Erziehung der Kinder abnehmen und sie nach Frankreich senden[1]. Auch in der Heimat blieb sie noch eine Anhängerin der Reformation. Die Widmung setzte daher den Autor, mit Unrecht, wie wir später sehen werden, gleichfalls dem Verdacht der Haeresie aus.

Arsilli bietet ein trockenes Verzeichnis, Paolo Giovio mannigfache Nachrichten aus dem Leben der einzelnen Autoren, die alle sehr gut davon kommen. Die eigentliche Litteraturgeschichte geht bei beiden fast leer aus. Was will nun Giraldi? Er betont, dass seine Zeit, die in Kunst und Wissenschaft aufserordentliches geleistet habe, auch Dichter aufweisen könne, deren sie sich nicht zu schämen brauche. Unter solchen Umständen sei deren Besprechung gerechtfertigt. Cicero und Quintilian hätten sich zwar gescheut, ihre Zeitgenossen anzuführen, weil sie durch die Abgabe bestimmter Urteile Anstofs zu erregen fürchteten; er glaube aber, dafs sich junge Talente durch eine derartige Besprechung nur zum Streben nach weiterer Vervollkommnung angespornt fühlen würden. Allerdings ist auch unser Autor von jenem Gefühl der Scheu nicht ganz frei. Im ersten Buche mufs ihm Sadolet versprechen, die Rede geheim zu halten. Später machte er thatsächlich mit Riccius sehr bittere Erfahrungen, da er von diesem wegen der ihm in den Mund gelegten Äufserungen aufs heftigste angegriffen wurde[2].

---

[1]) Vgl. Solerti (vgl. S. X A. 2) S. 33 u. ö.; ferner das gelehrte Werk B. Fontanas, 'Renata di Francia, Duchessa di Ferrara'. II[1], Rom 1889—1893, das die religiöse Frage erschöpfend behandelt.

[2]) Barotti S. 357—60.

Der gleichen Vorsicht ist wohl auch die Versicherung entsprungen, dafs er sein Urteil nicht für unumstöfslich sicher halte (vgl. S. 11, 28—30). Einer ähnlichen Entschuldigung begegnen wir auch im zweiten Buche: es sei unmöglich, aller Dichter Gedichte, besonders die ungedruckten, zu kennen. Wie wollte er nun seine Arbeit ausführen? Er sagt es dem Didacus mit folgenden Worten (S. 4, 24 ff.): 'Eramus enim acturi de re, quam ex me totiens efflagitasti, ut perficerem poetarum nostrorum temporum catalogum potius quam historiam.' Er giebt sich (vgl. S. 7, 16 ff; 9, 3 ff.) keiner Täuschung darüber hin, dafs es nicht leicht sei, eine derartige Darstellung fesselnd zu gestalten. Was wir also zu erwarten haben, ist eine Aufzählung der einzelnen Dichter und ihrer Werke, die von kritischen Bemerkungen begleitet ist. Die Geschichte der antiken römischen Litteratur (s. o. S. VI) ist viel ausführlicher und geht auch auf persönliches ein. Dort standen ihm allerdings treffliche Quellen zur Verfügung.

Bei der Aufführung der einzelnen Poeten verfuhr er hier nicht strenge nach bestimmten Gesichtspunkten. Obwohl im allgemeinen die chronologische Aufeinanderfolge mafsgebend war (vgl. S. 71, 33 ff.), so machten sich doch auch manche andere Einflüsse geltend. Tiraboschi bezeichnet die Dialoge als eine 'esatta storia della poesia e de' poeti de' primi 50 anni di XVI. secolo'; doch führt Giraldi auch einige Autoren des vorhergehenden Jahrhunderts an. Ausgelassen wurden nur wenige Dichter, von denen nur ein einziger von Bedeutung ist, nämlich der Graf Niccolo d'Arco[1]. Der Autor besitzt ein dankbares Gemüt. Deshalb beginnt er gleich gegen alle Zeitenfolge mit Giovanni Pico und möchte bei ihm länger verweilen, als es den andern gut dünkt. Obwohl Pontanos Akademie gleich im Anfang besprochen wird, treffen wir Calentio erst im zweiten Buche. Zuweilen ist auch die örtliche oder verwandtschaftliche Zusammengehörigkeit Anlafs, die eigentliche Grundregel zu verlassen. Jenes trifft z. B. gegen Schlufs des zweiten Buches zu, wo die dichtenden Söhne von Modena, Brescia, Mantua und Ferrara zusammengestellt werden, dies bei der Besprechung von Gliedern der eigenen Familie. Manchmal giebt auch der Wortlaut eines Namens dem Redner sofort einen zweiten ein.

---

[1]) Vgl. Tiraboschi a. a. O. S. 194 u. S. 230 ff.

Ein andermal werden wieder alle blinden Dichter gleichzeitig erwähnt. Wir sehen also, daſs die gröſste Freiheit, um nicht zu sagen Willkür, herrscht. Dasselbe werden wir aber auch bemerken, wenn wir unser Augenmerk darauf lenken, wie lange er bei einem Dichter verweilt. Hier spielt das Gefühl eine nicht unbedeutende Rolle. Bei dem einen (Pico, Thebaldeo) hält er sich aus Liebe, bei dem anderen aus Abneigung länger auf, da er aus seinen ästhetischen Anschauungen kein Hehl machen will. Hin und wieder begnügt er sich mit der bloſsen Nennung des Namens. Über seinen Lehrer Battista Guarino wagt er kein Urteil abzugeben. In all diesen Dingen steckt weise Berechnung: der Autor wahrt seinem Buche den Charakter eines ungezwungenen Zwiegesprächs, wie es unter Freunden üblich ist.

Giraldi war ein frommer Mann. Sein Leiden und die Greuel, die er bei der Einnahme Roms gesehen hatte, blieben nicht ohne Wirkung auf sein Gemüt. Wir fühlen schon das Wehen der Gegenreformation, wenn er sich auch nicht scheut, im zweiten Buche über die Inquisition, die Birretarius nach Rom berief, ziemlich unsanft zu sprechen. Er verurteilt schon im ersten Dialog in der schärfsten Form unsittliche Stoffe und lascive Gedichte; es sei nur auf seine Beurteilung des Pontano, Panormita, Pacificus Asculanus, Paulus Cerratus, Stephanus Doletus hingewiesen. Hingegen können bei ihm Dichter religiöser Poesien und christlichen Lebenswandels stets auf Sympathie rechnen, wenn ihn auch diese Vorliebe nicht hindert, ein strenges Urteil über den dichterischen Wert ihrer Produkte abzugeben (vgl. S. 14, 10—16, 26; 25, 4; 27, 28; 30, 27). Mit welcher Wärme wird über den jüngeren Pico, über Tifernas, Petrus Barrotius, Hieronymus Vida, Petrus Valerianus (fuit, quod multi faciendum est, candidus) gesprochen! Wenn wir auch vom ethischen Moment absehen, so urteilt er vielfach zu streng, so daſs moderne Litterarhistoriker z. B. Panormita, dessen Poesie Giraldi nicht recht verstand, Ariosto, Pacificus Asculanus und Titus Strozza verteidigen müssen[1]. Und wer den zweiten Teil von Gotheins 'Kulturentwicklung Süditaliens in Einzel-

[1]) Vgl. Antologia della lirica latina in Italia nei secoli XV e XVI. Compilata da E. Costa. Città di Castello 1888. S. XIX A. 2, S. XXIII A. 4, S. XXVI A. 2. G. Carducci. Poesie latine edite

darstellungen' aufmerksam gelesen hat, der wird kaum dem Urteil beistimmen können, das bei Giraldi über Pontanos Akademie gefällt ist. Auffällig ist auch die Art und Weise in der über Politian gesprochen wird. Giraldi war also ein begeisterter Anhänger der katholischen Reformation, als deren Hauptvertreter Pico gelten kann. Dafs ein grofser Teil der Humanisten der katholischen Kirche treu ergeben war, ist wohl durch Pastor[1] unwiderleglich dargethan worden. Wir geben uns überhaupt einem argen Irrtum hin, wenn wir an der alten Meinung festhalten, dafs die Kunst und Litteratur der Renaissance dem katholischen Glauben bei dem italienischen Volke grofsen Abbruch gethan haben. So begreift es sich, dafs Giraldi Paul III. zu würdigen verstand, dessen Ehrenrettung als Protektor der Wissenschaften von ihm angebahnt wurde[2], während sich die Abneigung gegen den minder strengen Sixtus IV. durch die im zweiten Buch gegebene Erzählung seiner Wahl und die sonstige völlige Nichtbeachtung deutlich offenbart. Angenehm berührt die gerechte und billige Beurteilung Pius' II.[3] Auch sie ging aus der religiösen Anschauung Giraldis hervor. Auf dieselben Ansichten sind die harten Äufserungen über Erasmus S. 60, 29 und 64, 4 zurückzuführen.

Zu billigen ist die scharfe Verurteilung der poetischen Spielereien eines Lancinus Curtius und der extemporierten Dichterei, die öfters hart mitgenommen wird[4]. Der Würdigung der dramatischen Poesie in Italien und Deutschland werden

---

ed inedite di L. Ariosto. Bologna 1875. S. 60, 166. R. Albrecht, Tito Vespasiano Strozza. Dresden, Gymnasialprogr. 1891. S. 47.

[1]) Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance II. Freiburg i. B. 1889—91; Maurenbrecher, Geschichte der kath. Reformation. Nördlingen 1880. I, S. 49 f. Vgl. besonders Müntz, Le sentiment religieux au 16. siècle (Revue historique 1893 sept., oct.).

[2]) Durchgeführt bei Morsolin, G. Trissino S. 270 ff.; über Sixtus IV. vgl. Pastor II. S. 572/4.

[3]) Er hat neuerdings einen begeisterten und wahrheitsgetreuen Apologeten gefunden: G. Lesca, I commentarii rerum memorabilium quae temporibus suis contigerunt d'Enea Silvio Piccolomini. Pisa 1894.

[4]) Vgl. Tiraboschi a. a. O. S. 186 f.

auch wir unsere Anerkennung nicht versagen können[1]. Wie sich unser Autor hier nicht täuschen liefs, ebenso durchschaute er — vielleicht der einzige unter seinen Landsleuten — den geringen Wert, den für die Pflege der Poesie die Akademien hatten[2]. Zu grofser Ehre gereicht es Giraldi, dafs er die hohe Bedeutung richtig erkannte und zu würdigen wufste, welche die Griechen für die Entwicklung der Renaissancepoesie hatten[3]. Ich versuchte dieses Kapitel, das von der modernen Litteraturgeschichte ganz vernachlässigt wird, auf der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner näher auszuführen[4].

Eigentümlich berührt die tiefe Verachtung der italienischen Litteratur, die zu wiederholten Malen ausgesprochen wird. Auch dieser Zug findet sich bereits bei Bruni, der sich in dem früher angeführten Dialog (S. 21) über Dante also äufsert: 'Ego istum poetam tuum a concilio litteratorum seiungam atque eum zonariis, pistoribus et eius modi turbae relinquam.' Und unser Geschichtsschreiber sagt im zweiten Buch (S. 85, 8 ff.) nach Aufzählung einer gröfseren Zahl von Dichtern der Vulgärsprache, unter denen auch ein Boiardo aufgeführt wurde: 'Si cunctos complecti velim, tonsores et sutores opificesque sellularios multos etiam ex faece haustos enumerare oporteret.' Freilich scheint es S. 85, 17, dafs er einen gewissen Unterschied zwischen der 'lingua Etrusca' und der 'lingua vernacula' gemacht hat, mit der vielleicht andere italienische Dialekte gemeint sind. Doch giebt es wieder Stellen, wo jede Unterscheidung schwindet, und diese überwiegen unbedingt[5]. Uns mufs Giraldis Gering-

---

1) Vgl. Sollerti, Il teatro Ferrarese: Giornale storico della Lett. Ital. 14 (1891), S. 148 ff.; B. Croce, I teatri di Napoli. Neapel 1891; D'Ancona, Origini del teatro italiano. Turin 1891; Cloetta, Die Anfänge der Renaissancetragödie. Halle 1891.

2) Vgl. Tiraboschi V, S. 911; VI, S. 152. H. Vast, Le cardinal Bessarion. Paris 1878. S. 306 ff. Firmin Didot, Alde Manuce e l'Hellenisme. Paris 1875. S. 147—52; 435—70.

3) Über Bessarion und Orsini hier viel Genaueres, als Pastor II, S. 403 aus dem Staatsarchiv zu Mailand zu berichten weifs.

4) Gedruckt als 'Der Einflufs der byzant. Litt. auf die älteren Humanisten Italiens' in den Verhandlungen (Leipzig 1894) S. 290/4.

5) Vgl. S. XXI, 11 ff., wo sie bei Varchius ganz bestimmt gemacht wird.

schätzung seiner Muttersprache um so auffälliger erscheinen, als uns durch seinen Biographen bekannt ist, dafs auch er für die ersten Erzeugnisse seiner Muse die heimische Sprache nicht verschmäht hat[1].

Ebenso geht er unbedingt zu weit, wenn er (S. 60, 26 ff.) durch Grunthers Mund die Reformatoren und deren Anhänger grundsätzlich von seinem Buch ausschliefst. Dies ist wohl der stärkste Beweis für seine streng katholische Gesinnung[2]. Wir müssen diesen Standpunkt zusammenhalten mit dem, was früher über die ethische Seite seiner Kritik gesagt wurde. Einen andern Fehler hat Giraldi fast mit allen anderen Humanisten gemein: das Herabsehen auf die älteren Genossen. Diese Erscheinung tritt uns schon in Brunis Dialog entgegen. Und doch besitzen die poetischen Erzeugnisse der früheren Zeit viel mehr Natürlichkeit als die späteren[3]. Jene Mifsachtung hängt mit dem grofsen Kult der Form zusammen, der den späteren Humanisten eigen war. Immer wird hervorgehoben, dafs diesen und jenen Gedichten noch die letzte Feile fehle. Das wird selbst von einem Politian behauptet! Wenn wir bisher besonders Pontano im Auge hatten, so müssen wir wieder im Hinblick auf die Beurteilung Cottas anerkennen, dafs sich Giraldi doch auch über die Tagesströmungen der Kritik zu erheben wufste.

Das erste Buch ist noch zu einer Zeit abgefafst, als sich der Autor geistig und körperlich wohl befand. Er sagt S. 75, 17 von sich selbst, dafs er damals noch sehr jung war. Das verrät aufserdem nicht nur die Vorrede, sondern auch das Auftreten mehrerer Scherzworte, die im zweiten Teile fast ganz fehlen (S. 41, 31; 44, 2; 44, 5; 45, 15; sehr zahm dagegen im zweiten Buch S. 58, 20). Bewundernswert ist die Kunst, durch die wir erst im Verlauf der Unterredung mit den Leuten, die sie führen, näher bekannt werden. Mit seltener Geschicklichkeit ist dieses Mittel in beiden Büchern gehandhabt. So hören wir S. 45, 35, dafs Julius gern Grabschriften sammelt, und S. 46, 18,

---

[1]) Ausführliches bei Carducci, La Poesia barbara nei secoli XV. e XVI. Bologna 1881. S. 3 ff.

[2]) Darauf hätte Barotti S. 361 hinweisen sollen.

[3]) Vgl. E. Müntz, La Renaissance en Italie. Paris 1885. S. 95; Précurseurs de la Renaissance S. 206/9.

dafs Alexander den Antonius Marius Visdominus und den Postumus zu Lehrern hatte. Grunthers Vaterstadt Würzburg lernen wir S. 94, 31 kennen. Über Giraldis und Grunthers Verse wird S. 71, 10 und 96, 18 gesprochen; S. 47, 23 ff. erfahren wir, dafs Alexander ein Soldat ist. Von des Didacus traurigem Geschick, der sein Vaterland meiden mufs, ist S. 59, 30 die Rede. Schliefslich wird uns S. 94, 30 ff. gesagt, dafs Olympia Morata den Grunther heiratete und ihm nach Deutschland folgte (vgl. auch S. 51, 27). Wahrhaft anstaunen mufs man Giraldis grofse Gelehrsamkeit. Er kennt nicht nur alle italienischen Humanisten, sondern auch die spanischen, französischen, deutschen und englischen. Freilich dürfen wir nicht vergessen, dafs er in Ferrara aufwuchs, wo seit Guarinos Zeiten alle lernbegierigen Ausländer zusammenströmten[1], dafs er auch in Rom zur Zeit Leos X.[2] lebte und dann wieder nach Ferrara zurückkehrte. Hier und in Neapel war die Kenntnis der spanischen Sprache ziemlich verbreitet, wodurch sich auch der intime Verkehr mit Spaniens Gelehrten erklärt[3]. Eine litterarische Quelle wird nur bei Besprechung der spanischen Dichter angegeben, nämlich Marinaeus Siculus. Gemeint ist wohl das auch in das Spanische übersetzte Werk 'De primis Aragoniae regibus'[4]. Im zweiten Buche wird öfter auf die Elogia des Paulus Jovius verwiesen[5].

---

1) Vgl. R. Sabbadini, Guarino Veronese. Genua 1891. S. 88 ff.; Carducci, Ariosto S. 36; Costa, Antologia p. XL.

2) Gnoli, Un giudizio di lesa Romanita sotto Leone X: Nuova Antologia N. S. 26, fasc. 3—5; Nolhac, Erasme en Italie. Paris 1888. S. 83 A. 1. Auffällig ist, dafs Pasquino von Giraldi nicht erwähnt wird, während ihm Goritz bekannt ist. Vgl. D. Gnoli, Le origini di maestro Pasquino. Rom 1890.

3) Vgl. B. Croce, La Corte Spagnuola di Alfonso d'Aragona a Napoli: Memoria letta all' Academia Pontaniana; B. Croce, Versi Spagnuoli in lode di Lucrezia Borgia e delle sue dami gelle; beide Arbeiten Neapel 1894 veröffentlicht; dazu die gründliche Besprechung E. Parodis: Rassegna bibliografica della lett. Ital. 2, N. 5, bes. S. 137.

4) Auch bei Schott, Hispania illustrata. Frankfurt 1603.

5) Für die S. 68, 10 ff. genannten Bibeldramen ist, wie Max Herrmann bemerkt hat, die Sammlung 'Dramata sacra', Basel 1547, benutzt: sie enthält dieselben Stücke in derselben Folge.

Giraldi ist unter den italienischen Humanisten der Zeit und Bedeutung nach der erste Philolog und bildet den Übergang zu den grofsen französischen Philologen, zu einem Scaliger und Casaubonus, die ihn auch zu schätzen wufsten[1]. Realien und Kritik, die nur grammatisch und gelehrt war, bildeten hinfort das Schlagwort. Die Anfänge der französischen Philologie schildert Brunetière[2], ohne sich an Giraldis Buch zu erinnern. Er würde sonst auch über Scaligers Verdienste vielleicht etwas anders gedacht haben.

Bibliographie.

1. Die erste Ausgabe dieses Dialogs erschien noch zu Lebzeiten des Autors, drei Jahre, nachdem er angeblich gehalten worden ist, und zwar in einem Sammelband. Voran steht unsere Schrift (S. 1—110), dann folgt (S. 113—24) 'Lilii Greg. Giraldi epistula, in qua agitur de incommodis, quae in direptione urbana passus est, ubi item et quasi catalogus suorum amicorum poetarum et defletur interitus Herc. Card. Rhang. Ad Antonium Thebaldeum poetam Ferrarien'. Daran schliefsen sich: (S. 125, 6) 'Probo et candido lectori Lilius', (S. 127 8) 'Lilius Greg. Gyraldus Bernardino Adriano Barbuleio Sacerdoti S. P. D.' (S. 129—36) 'Lilius Greg. Gyraldus Caelio Calcagnino viro doctissimo S. P. D.' mit mehreren Gedichten, (S. 137—87) 'Lilii Gregorii Giraldi Ferrarien. progymnasma adversus litteras et litteratos. Ad Ioannem Franc. Picum Mirandulen. Principem'. Zuletzt steht: 'Virorum doctorum et rerum memorabilium index'. Das Titelblatt enthält folgendes: LILII GREGORII | GYRALDI FER- | RARIENSIS | Dialogi duo de Poëtis nostro- | rum temporum | AD ILL. DIAM RENATAM FERRA- | RIAE ET CARNVTI PRIN- | CIPEM. &c. | Eiusdem epistola versu conscripta, in qua agitur | de incommodis, quae in direptione Vrbana pas | sus est, ubi item et quasi catalogus suorū | amicorum poetarum, et defletur inte | ritus Herc. Card. Rhang. ad An- | tonium Thebaldeum poetam | Ferrariensem. | Eiusdem progymnasma adversus literas |

[1] Barotti S. 328.

[2] L'évolution des genres dans l'histoire de la littérature. Paris 1890. S. VIII und 46.

et literatos | et eiusdem quaedam carmina, et item quae- | dam Cælij Calcagnini. FLORENTIAE MDLI | Wien, Hofbibliothek, drei Exemplare: BE, 11, S, 8; 46. K, 51 und * 88. J. 2 (das letzte enthält wertlose handschriftliche Zusätze); Berlin Kgl. Bibl. Va 4850. Dem Direktor der Wiener Bibliothek, Herrn Hofrat Dr. W. R. v. Hartel spreche ich für die Übersendung meinen ehrfurchtsvollsten Dank aus. 2. Lilii Greg. Gyraldi Ferrariensis operum quae extant omnium tomi duo. Basileae, Thomas Guarinus. 1580 T. II, p. 377—421. 3. Ein Abdruck dieser Ausgabe: Opera omnia, quae tabulis aereis et nummis nec non commentario Ioannis Faes et animadversationibus Pauli Colomesii illustrata exhibet Ioannes Iensius. Lugduni Batavorum MDCXCVI. Die Baseler Ausgabe (2) wurde von Cynthius Ioannes Baptista Giraldi besorgt. Er sagt in dem an Ercole gerichteten Vorwort, dafs Lilius Gregorius ihm und dem Juristen Prosper Pasethus den Auftrag gegeben habe, in die neue Auflage 'quascumque ipse lucubrationes reliquisset sive denuo compositas sive compositis additas, quae adhuc vulgatae non essent' aufzunehmen. Die Einleitung ist vom Jahre 1555 datiert.

Unserm Neudrucke wurde zwar die erste Ausgabe zu Grunde gelegt, doch wurden die Ergänzungen der zweiten in den Text aufgenommen und durch eckige Klammern kenntlich gemacht. Sie stehen insgesamt im zweiten Buche und sind mit Ausnahme eines Widerrufes des im ersten Buche abgegebenen Urteiles über Egnatius (S. 75, 16 f.) Erweiterungen des litterarhistorischen Materials von verschiedenem Umfange. Man sieht, dafs es Giraldi mit seinem Vorhaben, niemanden durch völliges Übergehen zu kränken, sehr ernst war. Bestehen doch die Verbesserungen zuweilen sogar nur in der Beigabe eines einzigen Namens.

Lesarten.

Zunächst einige Bemerkungen über die sprachliche Darstellung bei Giraldi. Genauere Untersuchungen über den Sprachgebrauch bei den Humanisten fehlen noch. Hallam urteilt in seinem Buche 'Introduction to the Litterature of Europe in the XV., XVI. and XVII. centuries' I (1839) nicht nur über die älteren, sondern auch über die jüngeren Humanisten nicht besonders günstig. Man mufs wohl bei diesen Leuten, die ja selbst nach moderner Anschauung ausnahmslos Vielschreiber waren, immer unterscheiden, zu welchem Zweck und in welcher Absicht sie die einzelnen Schriften verfafst haben. Während sich Giraldi

in der antiken Litteraturgeschichte bemüht, möglichst korrekt zu schreiben, ist er sich hier nach eigenem Geständnis (S. 9, 3) wohl bewufst, dafs die Formgebung nicht die starke Seite seiner Schrift sei. Merkwürdig: er tadelt fortwährend bei andern, dafs sie den sprachlichen Ausdruck nicht genug gefeilt haben, und ihm selbst müssen wir denselben Vorwurf machen. Wir gewinnen den Eindruck, dafs der Mann sehr gut lateinisch schreiben konnte, wenn er nur wollte. Doch das war nicht immer der Fall. Neben trefflich gebauten Perioden begegnen wir besonders in den Einleitungen andern von seltener Unübersichtlichkeit. So vergafs er z. B. S. 16, 3 das ea (S. 15, 35) und fuhr mit quae fort. Grofs ist seine Vorliebe für den historischen Infinitiv, der oft, z. B. S. 3,15, höchst auffällig erscheint. S. 5, 6 entspricht der Infinitiv haurire dem Gerundiv ad capessendas litteras (S. 5, 4), und beide Konstruktionen sind von profectus sis abhängig. Sehr häufig begegnet uns das konzessive cum mit dem Indikativ. Interessant ist S. 38, 24 'qualis est hominis natura et mores'. Während es z. B. S. 38, 6 und 41, 7 richtig heifst in manu habere, lesen wir unzählige Male in manus habere (S. 9, 8; 37, 1; 40, 24; 41, 20; 43, 16; 44, 19 usw.). Beliebt ist die Verbindung quos inter. Unter solchen Umständen war für den Herausgeber grofse Zurückhaltung im Konjizieren geboten. Nur in den Fällen äufserster Not wurde geändert, wie aus dem nun folgenden Verzeichnis der Abweichungen ersichtlich wird.

2, 27 et in omni 3, 13 siue 5, 28 τραυλίζε 9, 32 Manardus vir doctissimus et medicus paratissimus 10, 33 landatum 11, 1 praetermissit 11, 17 hercules 12, 2 se 13,5 plufquam 13, 35 si 14, 32 trastasse 16, 26 in Sannario 17, 7 proprie 19, 1 excellentia 19, 8 regnum 19, 33 tantum 20, 3 Cymbricus 22, 10 quinque ecclesiarum 22, 22 Africam 23, 6 Lycio 25, 15 ingenuum 26, 16 cura 27, 10 de fehlt 28, 11 memimi 28, 31 itineranium 29, 8 bellis 29, 20 incedaet 30, 1 videtur 30, 22 accurratius 31, 18 lestionem 33, 8 sublima 35, 29 coecos 35, 30 lippi fehlt 38, 14 Graece 41, 10 geret 41, 26 Camillum Portium Romanum 46, 2 mugis 50, 7 plufquam 50, 9 tius 52, 28 cum 53, 21 nisil 53, 27 et fehlt 55, 24 familias 55, 33 Corcyrensis 56, 1 Costatinum 56, 9 S. R. Q. P. 57, 1 quidam 57, 25 Vlysponensis 59, 22 Vicentii 60, 10 quod ut 60, 23 praestan es 61, 31 felicitate 62, 17 Panagyrico 64, 30 iuri 65, 22 genore 66, 1 orationem 66, 20 opus 66, 21 pentrametro 66, 24 Vadianns 67, 10 encomicum 67, 34 eleganissime 68, 20 comoedia 68, 21 et fehlt 68, 34 Anctionem 69, 9 edyllia 72, 6 centonas 72, 30 convertat fehlt 75, 35 dui

78, 2 et 78, 18 iambis 79,13 und 79, 16 eum 79, 19 objeuint 81, 35 Robertelle 83, 3 Medicis 83, 29 constituendum 84, 7 Bergomas 85, 11 haeres in 86, 2 vulgaris 87, 27 das erste nec fehlt 87, 34 Veronice 88, 17 quos 89, 3 dostissimum 92, 4 adoloscentiam 93, 27 demonstant 95, 32 Areostus 96, 21 te fehlt 96, 33 laborosior.

S. 28, 8 bitten wir das sinnlose Sphorciata in Sphortiada zu verbessern; S. 38, 29 ist zu lesen: adoptavit ac de; S. 59, 20 lies: sanctae Romanae ecclesiae cardinalis. S. 87, 14 hätte aus der Baseler Ausgabe noch der Satz mitgeteilt werden sollen, der allein in der Leydener fehlt: Est et inter Tuscos Benedictus Varchius non modo in Tusco et vernaculo sermone cum gloria versatus, sed et Graecis et Latinis litteris eruditus, cuius Latinos versus non sine Venere conditos legi, heroicos et epigrammata, Cynthio gentili meo amicissimus ob communia studia et insignem utriusque animi candorem.

Litterarische Nachweise.

Einen ausführlichen Kommentar lieferte Tiraboschi a. a. o. VII, 3 S. 194—218. Dieser ganze Band ist der lateinischen Litteratur der Renaissance gewidmet. So verdienstlich das Buch für die damalige Zeit war, so überholt ist es heute. Von den neueren Gelehrten widmet unserer Litteraturgeschichte nur L. Geiger (Renaissance und Humanismus in Italien und Deutschland S. 235 f.) einige Worte, die das Werk allerdings recht gut charakterisieren. Er sagt von diesen Dialogen, dafs sie durch ihre thatsächlichen Mitteilungen einen Schatz wichtiger Notizen, durch ihre Kritiken wertvolle Beiträge zur Erkenntnis der ästhetischen Anschauungen und der Litteraturbehandlung jener Zeit den Späteren überliefern. Sonst scheint das Büchlein ziemlich vergessen zu sein. Dies hängt wohl mit der Geringschätzung zusammen, die bis vor kurzem der neulateinischen Litteratur allgemein entgegengebracht wurde. Urteile allgemeinster Art, wie z. B. das von Gregorovius, richteten unendlichen Schaden an, dem Männer wie G. Voigt, der nach Hartfelders treffendem Ausdruck eine entschiedene Neigung zur Karikatur des Humanismus besitzt, oder J. Burckhardt, dessen Buch Brunetière mit den Worten: 'Un livre si mal fait, mais d'ailleurs si savant, si suggestif' bezeichnet, nicht zu steuern vermochten. Da brach Italiens bedeutendster Dichter Carducci für diese Poesie in dem früher S. XIII Anm. 1 angeführten Werke eine Lanze, und der Erfolg blieb nicht aus. Bald stellte

sich Gothein mit seinen leider zu wenig beachteten Studien zur Kulturgeschichte Süditaliens ein, der uns Pontanos Akademie schätzen lehrte. Seit der Zeit herrscht auf diesem Gebiete der Forschung ein äufserst reges Leben.

Die vorliegende Ausgabe sollte eigentlich einen umfangreichen Kommentar enthalten, doch liegt dies nicht im Plane der ganzen Sammlung. Deshalb kann hier nur auf jene Werke verwiesen werden, aus denen wir die entsprechende Belehrung schöpfen können.

Für die humanistischen Poeten Italiens bietet neben Tiraboschi noch Costa in der Einleitung seiner oben (S. XIII Anm. 1) genannten Anthologie eine übersichtliche Geschichte der lateinischen Dichtung. (G. Invernizzis Arbeit 'Il Risorgimento' in Vallardis Italia, Mailand 1878, taugt nicht viel.) Ferner enthält das Buch auch die Biographien der Autoren, deren Poesien aufgenommen wurden, mit ausführlichen bibliographischen Notizen. Übersehen wurden nur zwei nennenswerte Schriften: St. Bisolati, Le vite di due illustri Cremonesi (B. Platina et M. G. Vida), Milano 1856, und C. G. Giuliari, Della letteratura Veronese al cadere del secolo XV, Bologna 1886. Es sind vor allem Arbeiten nach Art der eben angeführten, die unsere Erkenntnis sehr fördern. So handelte trefflich über das geistige Leben und Treiben Bolognas C. Malagola in dem Buche 'Antonio Codro detto Urceo', Bologna 1878. Ebenso gehaltreich ist M. Borsas Untersuchung 'Piercandido Decembri et l'umanesimo in Lombardia' (Archivio Lombardo 1893). Hierher gehört auch Perrens 'Civilisation florentine du XIII au XV siècle', Paris 1893; V. Malamani, Il settecento a Venezia I², Venezia 1891, und A. Solerti, Ferrara e la corte Estense nella seconda metà del secolo decimosesto, Città di Castello 1891. Viel zu wenig sind noch die Verhältnisse und Leistungen derjenigen Italiener untersucht, die sich im Ausland aufhielten. Einen schwachen Versuch machte Ch. Feugerolles mit den beiden im vorigen Jahr erschienenen Untersuchungen 'Fiorentini a Lione' und 'Fiorentini in Polonia'. Eine musterhafte bibliographische Behandlung fanden die lateinischen Dramen der Italiener im 14. und 15. Jahrhundert an P. Bahlmann (Centralblatt für Bibliothekswesen 11, S. 172/8). Ein ähnlicher Kommentar zu unsern beiden Dialogen wäre mein Ideal. Für die italienische Litteratur besitzen wir das auch in Italien voll anerkannte Werk von A. Gaspary: Geschichte der italienischen Litteratur, Berlin 1888, der auch (Bd. 2, S. 94—175 und S. 650—60) der lateinischen Poesie eine entsprechende Behandlung widmet. In der letzten Zeit erschienen folgende wichtigere

Detailuntersuchungen: G. Cristofori, Giovanni Cotta umanista, Sassari 1891 (Text mit poetischer Übersetzung). F. Flamini, Leonardo di Piero Dati, poeta latino del secolo XV, Torino 1891. R. Sabbadini, La vita documentata di Giovanni Aurispa, Noto 1891; Studî sul Panormita e sul Valla, Firenze 1891. B. Pecci, Contributo per la storia degli umanisti nel Lazio, Roma 1891 (Reale società Romana di storia patria). G. Lumbroso, Gli academici nelle catacombe, Roma 1889. G. Lesca, Giovannantonio Campano, Pontedera 1892. F. Flamini, La lirica toscana inanzi a Lorenzo de' Medici, Pisa 1893. C. Zacchetti, Vita e le opere di Niccolo Forteguerri, Roma 1894. N. Scarano, Il platonismo nelle poesie di Lorenzo de Medici (Nuova Antologia 1893 fasc. 16, S. 605—28). G. Pagani, Mario Nizzoli. Umanista e filosofo del secolo XVI, Roma 1893. A. Luzio e R. Renier, Mantova e Urbino. Isabella d'Este ed Elisabetta Gonzaga, Torino 1893. Il Rinascimento e le signorie Italiane (1300—1530). Testo di F. Bertolini. Illustrazioni di L. Pogliaghi, Milano 1894. L. Geiger, Der älteste römische Musenalmanach: Vorträge und Versuche, Dresden 1890, S. 63 ff. Während des Druckes erschienen: L. Zdekauer, Lo studio di Siena nel Rinascimento. Milano 1894. De Leva, Storia documentata di Carlo V. in correlazione all' Italia. Bologna 1894. Giorgio Merula (Rivista di storia e arte di Alessandria III fasc. 5).

Bereits früher (S. XV) wurde erwähnt, dafs Giraldi die Bedeutung der Griechen für Italien richtig erkannte, und dabei einige Litteratur zitiert. Das Hauptwerk ist E. Légrands Bibliographie hellénique, Paris 1885. Vielfache Belehrung finden wir auch bei F. Toffano, Marco Mussuro, professore di Greco a Padova ed. a Venezia, Venezia 1892, und in Klettes Beiträgen zur Geschichte und Litteratur der Italienischen Gelehrtenrenaissance 3: Die griechischen Briefe des Franciscus Philelphus, Greifswald 1890. Interessant sind auch Eparques Recherches sur le commerce des ms. Grecs au XVI siecle en Italie (Mélanges d'Archéologie et d'histoire XIII, 1893). Krumbachers Werk darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden.

Auch betreffs der Litteratur über die spanische Halbinsel wurde schon S. XVII Anm. 3 auf manche Arbeit verwiesen. Für unsere Zwecke kommt am meisten das dritte Kapitel von Sousa Viterbos Buch ‘Fra Bartolomeu Fereira o primeiro censor dos Lusiados. Subsidios para a historia litteraria do seculo XVI em Portugal’, Lisboa 1891, in Betracht. Ferner bieten, abgesehen von den bekannten spanischen Litteraturgeschichten und den Arbeiten des Grafen Schack, manches Korn der Belehrung folgende Werke: Bibliotheca Hispana vetus et nova auctore

D. Nicolao Antonio Hispalensi. 2 vol., Matriti 1788. Mémoire sur la vie et les écrits de Jean Louis Vivès par A. J. Namèche (Mémoires couronnés par l'académie royale des sciences et belles lettres de Bruxelles 15, 1. Bruxelles 1841). Ch. Graux, Essai sur les origines du fonds Grec de l'Escurial (Bibliothèque de l'ecole des hautes études), Paris 1880. J. Havet, Maître Ferdinand de Cordoue, Paris 1883. J. Sanchez Arjona, Teatro español del siglo XVI, Madrid 1885. Hartels und Beers Untersuchungen über spanische Bibliotheken, die von der k. Akademie der Wissenschaften in Wien in den letzten Jahren veröffentlicht wurden. Ein mit Einleitung versehener Neudruck der von Schott, Hispania illustrata (Frankfurt 1603) 2, S. 408 ff. veröffentlichten Abhandlung 'De academiis litteratisque viris Hispaniae' wäre sehr erwünscht, da sie vielleicht die wichtigste Quelle für spanische Verhältnisse ist.

Für England besitzen wir über die humanistisch-christlichen Studien und Bestrebungen ein sehr gutes Buch, dem die Erkenntnis der geistigen Zusammenhänge grofse Fortschritte verdankt, nämlich: Seebohm, The Oxford Reformers John Colet, Erasmus and Thomas More, being a history of their fellow work. 2. ed. revised and enlarged (1869). Auch Kerkers ältere Darstellung: John Fisher, Bischof von Rochester, 1860, darf noch nicht übergangen werden. Fast säntliche Geschichten Heinrichs VIII. und der Universitäten Cambridge und Oxford sind heranzuziehen. Wichtig sind Zimmermanns 'Universitäten Englands im 16. Jahrh.' (Ergänzungsheft zu den Stimmen aus Maria Laach 46.)

Die Litteratur über den deutschen Humanismus darf wohl, zumal wenigstens die ältere bei Geiger und bei Maurenbrecher, Katholische Reformation (1, S. 380/2; 387/9) bequem einzusehen ist, übergangen werden. Es soll nur auf P. de Nolhac, Érasme en Italie, Paris 1888, und auf M. Herrmann, Albrecht von Eyb und die Frühzeit des deutschen Humanismus, Berlin 1893, verwiesen werden, da sich beide Arbeiten angelegentlich mit Beziehungen zwischen Deutschland und Italien beschäftigen. Viel Stoff bieten auch die Einleitungen zu den einzelnen Bändchen der vorliegenden Sammlung. Nicht übergangen sei endlich Bahlmanns bibliographische Musterleistung: Die lateinischen Dramen von Wimphelings Stylpho bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts (1480—1550). Münster 1894. Soeben erschien J. A. Froude, Life and letters of Erasmus. Oxford 1894. Der Name des Verfassers verbürgt eine tüchtige Leistung.

Frankreich besitzt an der schon oben (S. XVI A. 3) zitierten Arbeit von Müntz und den Untersuchungen Nolhacs und seiner Schule Arbeiten, die unsern Neid erregen. Ganz wertlos ist Tilley.

The literature of the French Renaissance, Cambridge 1885, wie Geiger in der Vierteljahrsschrift für Kultur und Litteratur der Renaissance I, S. 527 ff. zeigte. Geiger selbst veröffentlichte in derselben Zeitschrift I, S. 1—48, 297—322; II, 189—228 'Studien zur Geschichte des französischen Humanismus'. Wichtig ist das erste Kapitel der Birch-Hirschfeldschen 'Geschichte der französischen Litteratur seit Anfang des 16. Jahrhunderts. I. Das Zeitalter der Renaissance', Stuttgart 1889, und das 20. Kapitel der Ph. Beckerschen Biographie 'Jean Lemaire, der erste humanistische Dichter Frankreichs', Strafsburg 1893. Eggers Studien zur Geschichte der hellenistischen Bestrebungen in Frankreich (Hellénisme en France I, Paris 1869), die zum Teil auf das Buch 'Guillaume Budé, restaurateur des études grecques en France', Paris 1846, zurückgehen, und die bekannten historischen Schilderungen des Collège de France dürfen ebensowenig übersehen werden wie R. Copley Christie, Etienne Dolet, le martyr de la Renaissance. Traduit par C. Stryienski, Paris 1886, und F. Nève, Mémoire historique et littéraire sur le college des trois-langues à l'université de Louvain, Bruxelles 1854. Schliefslich sei auch noch auf die Einleitung des Urischen Buches 'François Guyet', Paris 1886, verwiesen.

Diese Bemerkungen machen auf Vollständigkeit keinerlei Anspruch, sie wollen lediglich die wichtigsten Hinweise geben. Gröfsere Genauigkeit verbieten die Schranken, die der Einleitung im Plane des Gesamtunternehmens gesetzt sind. Schliefslich mufs ich meinem Freunde Max Herrmann dafür danken, dafs er mich während der ganzen Arbeit mit Rat und That unterstützte.

Oberhollabrunn, im Oktober 1894.

Karl Wotke.

[2] Diae Renatae, Ferrariae et Carnuti principi etc.

Nomen carminibus licet perenne
Divini pariant sibi poetae,
Ne mirere tamen, Renata princeps,
Me conlecta duobus his libellis
Horum nomina texuisse chartis;
Nam regalibus occupata curis
Cum sis, non potes omnium videre
Vatum nomina et editos libellos.
Quare habe tibi qualecumque munus
Defecti senis et, rogo, tuere,
Nequam ne blaterare lingua possit,
Cum tectum aegide viderit Minervae.

Salvé. Lilius.

---

[3] Lilius Gregorius Gyraldus inlustrissimae, diae Renatae, Ferrariae et Carnuti principi, dominae observandissimae, salutem et felicitatem dicit.

Accipe, dia Renata, maximi regis filia, et hos duos de nostrorum temporum poetis dialogos, in quibus recensendis totam ferme peragrasse Europam videri potero, cum tamen e cubiculo pedem nunquam extulerim, et hos quidem, ut simul cum decem aliis, quos de

antiquis et veteribus poetis pridem tibi dicavimus, legantur. Eosque ea de causa nunc edere constitui, ne tuorum in me meritorum ac beneficiorum et quidem multiplicium parum memor ac gratus esse viderer. Qui dialogi si minus phaleris ac calamistris eloquentiae compti atque ornati tibi et qui eorum per te lectores erunt forte videbuntur, minus id mirum videri debebit, qui me sciveris iam tot annos articularibus morbis ita adfligi, ut ne quidem me possim in grabato excutere ac movere nisi adiutus unius dumtaxat famuli obsequio. [4] Accipe igitur hos, qualescumque fue- | rint, propensae meae erga te voluntatis atque observantiae testes futuros et me, ut facis, tua aura fove ac subleva. Vale, princeps ac regina nostra, cum inlustrissimo viro et liberis tuis omnibus, quos Deus optimus maximus sospites atque incolumes perpetuo conservet ac tueatur.

---

[5] Lilii Gregorii Gyraldi Ferrariensis duorum dialogorum de poetis nostrorum temporum προπαρασκευή.

Cum forte Marcus Antonius Antimachus et Bartholomaeus Riccius me ex diutino articulorum morbo decumbentem postmeridiano tempore salutatum, ut solent, venissent, viri cum propter eorum suavissimos mores tum ob singularem facundiam, elegantiam ac doctrinam mihi gratissimi, coepimus de nuptiis Annae Estensis, nostrorum principum filiae, virginis lectissimae et omni virtute et elegantia principe digna praeditae, quae

tunc celebrabantur, inter nos agere. Cuius inlustris puellae raras animi èt corporis dotes non brevius commemorare possim quam his hendecasyllabis, quos in eius imaginem a Carpensi nostro pictore superioribus mensibus depictam composueram. Et simul hic vobis eos recensebo:

Estensis quota pars decoris Annae
Haec est? Nam reliquas nitentiores,
Queis natura nihil iuvatur arte,
Pictoris manus haud potest referre.
Ipsam si videas, putabis unam,
Quidquid Pierides novem sorores,
Quidquid tres Charites simul tenere
[6] Et Pallas sine Gorgonis colubris.
Quare haec tantula pars nitoris Annae,
Quae carpi potuit manu, reponi.

Vixdum hos versus finieram, cum Riccius 'Ista', inquit, 'imago poeticis sic picta coloribus clarescet saeculis innumerabilibus nec carie ullove situ corrumpetur.' Plura dicturo Riccio sermonem ego alio converti, cum ecce Franciscus Portus Graecus et Andreas Gruntherus Germanus, ambo inter domesticos et familiares Renatae nostrae principis connumerati, opportune advenerunt et prior quidem Graecus inquit: 'An inter vos secreto loquebamini? Vestros enim sermones interrumpere nollemus.' Ego vero et qui mecum aderant Antimachus et Riccius: 'Immo opportune adestis; de nuptiis enim Annae principis agebamus, quae tanto pompae apparatu celebrantur et cum nobilium iuvenum belli simulacro Troiaeque ludicro ac *πυῤῥίχοις* et, quod maxime mirum est, scaenico apparatu, quo acta est fabula poetae nostri Cynthii Gyraldi Antivallumeni, quae paene in tragoediam conversa est ex subsellii cuiusdam ruina.' Tum Graecus ait: 'Has Annae nuptias mittamus, nam omnis haec civitas tam inlustrem ornatamque puellam minime

libenter in Gallias proficisci videt. Quin potius, o Lili vosque Antimache et Ricci, nostrum sermonem ad alia convertamus.' 'Sic faciemus', inquam, 'o Porte, nam et ego nunc longe aliud meditabar. Nam cum adulescentes plerique studiosi meos de poetis antiquis dialogos legissent, rogabant, ut recentes et nostrae aetatis huiusque proximae superioris poetas conligerem, idque cum ipse facere nequeam arthritide ita oppressus, [7] ut videtis, ut ne quidem in grabato me excu- | tere possim nisi a famulis adiutus, quare vos opportune et auspicato advenisse crediderim, ut succenturiati subsidio mihi esse possitis cupienti gratificari nobilibus adulescentibus et mei studiosis, atque ea in primis de causa, quod de externis et peregrinis ac recentioribus poetis esset mihi agendum; nam superioribus annis de Italis et nostratibus egi.' Haec cum dixissem, ecce puer adest. 'Hic', inquit, 'Didacus Pyrrhus poeta Lusitanus, qui intromitti cupit audiens vos hic conloquentes rogavitque, ut significarem.' 'Immo', inquam, 'dic, ut introeat: libenter enim memorem hominem historiarum ac fabularum et bene Graece et Latine scientem suscipimus.' Intromissus igitur Didacus omnes salutavit. Cui ego: 'Peropportune advenisti, Didace: eramus enim acturi de re, quam ex me totiens efflagitasti, ut perficerem poetarum nostrorum temporum catalogum potius quam historiam.' Et Pyrrhus 'Beasti me', inquit, 'Lili; attentissime enim vos disserentes audiam.' 'Immo tu', inquam, 'tuam laboris partem feras necesse est, qui per tot orbis regiones extorris patria ad ultimos usque Britannos es peregrinatus et qui vidisti, ut est Homericus versus, mores hominum multorum et urbes.' His itaque viris doctissimis tanquam in hemicyclo aut exedra circa lectulum totidem sellis sedentibus nec de nuptiis plura dicere volentibus sic Antimachus: 'Mittamus', inquit, 'ista et de poetis agamus

et a Graecis, si videtur, incipiamus.' 'Recte quidem', inquam, 'ais, Antimache; de Graecis agamus, atque istae tuae partes sint, ut qui paene adhuc adulescens in Graeciam profectus sis ad bonas ipsorum litteras capessendas, nec illas ex rivulis nostris, sed ex ipso Permessi, ut sic dicam,
[8] flumine haurire, et non solum | ex eo bibisti, sed etiam totum te proluisti, ut non modo carmine, sed et soluta oratione ipsis Graecis aequalis evaseris, ut multiplicia tua scripta manifestant; sed et vernaculo quoque eorum sermone intrepide loquaris. Quapropter iure et merito tibi de Graecis agendum est.' Tunc Antimachus ita respondit: 'Sed cur non potius has partes huic Porto Graeco deferimus, qui commode suos enumerare et referre possit?' Hic vero Portus propter reverentiam senioris Antimachi et verecundiam istud a se deprecari coepit, ut, quod omnes adsentirentur, de Graecis veteribus Antimachus ipse dissereret. Quod cum mecum visum fuisset omnibus aequum, 'Sed dicam, ut vultis', inquit Antimachus, 'at vero ne videamur, quod dici solet, facta facere et iam dicta dicere, huc adferri iube quem superioribus annis de hac ipsa eadem re dialogum confecisti, ut quos enumerare conveniat, connumeremus ac ne bis eundem repetere videamur.' 'Recte tu quidem', inquam, 'Antimache'; et simul accito puero: 'Ades, puer, ex schedis adfer huc quem dicit dialogum Antimachus (neque enim adhuc est in macrocolum translatus) et illum perlege alta et clara voce ac distincte nec, ut soles, τραύλιζε et cave, quanto amplius potes, a tuo cappacismo, sed expedite pronuntia!' Adlato igitur libello sic puer exorsus est.

[9] # Lilii Gregorii Gyraldi Ferrariensis dialogus de nostrorum temporum poetis ad amplissimum cardinalem Rhangonium.

Cum perdifficile fuerit de antiquorum, tum periculosum maxime et invidiosum futurum video de nostrorum temporum ingeniis aestimare. Nam et multorum offensiones incurrat, qui hanc provinciam aggreditur, dicendo necesse est et tacendo, dum aliqui se praeteriri putant. Tum illud, qui fieri potest, ut omnia omnium carmina unus non nihil etiam occupatus vel inquirere vel inquisita cognoscere valeat? Sed nec minus ab hac aestimatione deterrere potest, quod sicut plerique, qui bene constituto sunt animo iique vel studio vel suapte natura vel utroque nec ingenio nec iudicio destituti in dies meliores fiunt iisque dies ipsa semper aliquid addit, ac plerumque sicuti mores tempore ipso exuimus, ita et dicendi consuetudinem mutamus, atque ideo aliquos aliquando a teneris et ab ipsa adulescentia videas hebetiores et tardos, qui viri postea facti ad bonam frugem perveniunt, et contra quosdam florescentes et de se praeclara omnia pollicentes, quibus cum luxus et nimia adrogantia tum plerumque inertia atque desidia cum aetate aliquid continue detrahit, ut quo tempore iudicio maxime pollere deberent, eo fere destituti semper retrocedant, id quod et apud antiquos
[10] usu evenisse cum alii tum M. ipse Tullius de nonnullis prodidit. Sed et Graeci idem de Hermogene tradunt, et nos hac nostra aetate aliquos et ab aliis audivimus et ipsi vidimus. Verum et id prope temerarium videri potest de paucissimis alicuius scriptis, quae forte e manibus exciderint, ut fit nonnunquam, vel sunt ab amicis et inimicis aliquando extorta,

iudicare, cum ii longe meliora et domi habeant condita vel adhuc iudicio et arte limentur, ut de Actio Syncero audivimus, cui propterea Pontanum dicere solitum accepimus eum nescire manum e tabula tollere. Tu vero meministi, quotiens apud te indoluit me praesente aliisque permultis Antonius noster Thebaldeus ea sua, quae vernacula et vulgari lingua adulescens et paene puer iuvenili quodam calore carmina fecerat, parum castigata edita fuisse a fratre patruele nimis eius nominis studioso, id quod etiam de aliquibus suis scriptis Pontano accidit. Quibus de rebus, cum ultimum hunc de poetis nostrorum temporum sermonem in lucem in apertumque ut darem multorum amicorum hortatibus invitarer, pudore alioqui et timiditate ingenua, si non rustica potius, diutius in primo huius editionis limine substiti multorum praeterea calumnias veritus; nam praeterquam dictionis totum hoc genus quam plurimis nauseam et stomachum facturum videbam, tum plerosque etiam hoc nomine obtrectaturos, quod ego tanquam Aristarchus aliquis vel Aristophanes poetas censere et in ordinem numerumque redigere ausus forem. Sed omnes has difficultates tua unius auctoritas evicit, quae apud me tantum valuit, ut rem hanc ipsam difficillimam et invidiosam quasi Herculis [11] clava et pelle, hoc est iudicio et prudentia tua mu-|nitus in publicum sub tuo nomine edere constituerim. Accipe igitur et hoc qualecumque est, quod tuo praesidio fretus aggredior quodque ea tibi ratione gratius spero futurum, quod non vivorum et praesentium modo, sed etiam vita functorum tibi noti sunt et fuere permulti, quorum etiam vivam nunc tenes memoriam.

Interlocutores

Lilius, Alexander Rhango et Iulius Sadoletus.

Cum igitur Blanca, mater tua, matrona honestissima, Romam religionis et pietatis gratia etiam a Leone X. invitata venisset essentque cum ea Alexander et Ludovicus, fratres tui, cottidie illam et tuo et meo nomine salutatum adibam; ea enim, ut nosti, me inter carissimos habebat. Cum de iis, quae tum in praesentia occurrebant, satis conlocuti essemus, nihil mihi praeterea potius erat quam Alexandrum convenire, hominem, ut scis, non minus studiis bonarum litterarum deditum quam militiae. Cum igitur aliquando cum eo in viridario, quod secundum molem Hadriani Blancae Leo paraverat, deambularem, illic me forte, ut adsolebat saepe, convenit Iulius Sadoletus, Iacobi viri amplissimi et doctissimi frater, iuvenis unus omnium ardentissimus paratissimusque ad quaecumque animum intendebat. Cum simul tres ipsi inambularemus, incidimus in Pisonis, communis amici, mentionem, quem mecum una cum Pico tum puero conloquentem in nostris de poetis dialogis antea feceram, cumque de suavissimo et amico carissimo multa invicem dixissemus eiusque virtutes moresque laudassemus, 'Memini me', inquit Iulius, 'ex ipso Pisone audire, quod perfectis dialogis [12] de poetis antiquis animi pendebas, an nostrorum | quoque temporum poetas esses perscripturus.' Idque etiam cum adfirmasset Alexander, qui id ex me ipso aliquando intellexisset, 'Id verum', inquam ego, 'quod adseritis. Nam et qui tabulas poeticas posuit, quisquis ille fuit, partes, ut mihi quidem videbatur, ex industria in iis ultimas reliquerat albas, nullis imaginibus pictas, ut in iis videretur voluisse, ut a posteris posteri quoque poetae adpingerentur.' 'Quin ipse ergo', inquit Iulius, 'vis vita functos poetas plus tibi debere quam viventes?

Cur non has partes ipse supples?' Idemque cum se cupere Alexander innueret, 'Quid est', inquam, 'quod vobis efflagitantibus denegare possim? Vereor tamen, ne parum iucunda vobis mea futura sit oratio, cum nudas tantum vobis tabularum regiones sim explicaturus.' 'Age dic', inquit Iulius, 'omnis tua nobis non iucunda modo, sed frugifera etiam futura est oratio, ut hic meo quodam iure pro Alexandro respondeam, qui, ut video, nos potius est auditurus quam aliquid ipse dicturus, quando ea est hominis natura, ut tu plane nosti, ut longe libentius audiat quam aliquid ipse dicat. Quod adeo an recte a iuvene fiat, alii viderint; ego certe loquar.' In quem cum aliquantulum surridens Alexander fuisset intuitus, ait: 'Tu me hercule pro tuo iure, quod verbis abundas, pro utroque loqueris; huiusce vero me meae taciturnitatis et naturae nunquam pigebit.' 'Nec me meae loquacitatis', statim respondit Iulius. Tum ego: 'Mittite', inquam, 'ista, non alias vobis rationes et tempus defuerit, si disserere volueritis, ubi et quando loqui vel silere praestet; hac enim de re multa a sapientissimis prodita sunt. Nunc tu, Iuli, quod promptior ac tuapte natura paratior [13] es, mecum ages; Alexander | ipse, quod cunctatior est, audiet et censebit.' Quae cum dixissem, 'Praeter eas', inquam, 'quas cum Pisone et Pico dixeram, imagines, erant in extrema cuiusque tabulae parte nonnullae regiunculae vacuae nullisque imaginibus depictae, quas non frustra nec temere relictas fuisse arbitror, sed ex industria potius quodamque artificio.' 'Et quanam', inquit Iulius, 'ratione putas factum?' 'Ea plane', inquam, 'quam paulo ante dicebam, atque eo etiam adseverantius, quod et Ioannem Manardum, virum doctissimum et medicum peritissimum, eadem mecum sentire memini, quique, ut scitis, mecum eas ipsas tabulas et saepe vidit et de iis mecum saepe locutus

est. Existimabat ille quidem mecum, ut eae ipsae regiones vacuae ea ratione relictae fuissent, ut nostrorum temporum in iis poetae ac futuris item temporibus conlocarentur. Videtis enim nostram hanc aetatem non senio languidam atque defectam, ut ingrati quidam deflent, cum in omni poetica et dicendi arte viros excellentes protulisse tum in reliquis bonis artibus; nam, ut liberales mittam, res militaris, architectonica, pictura, sculptura, reliquae nostro hoc tempore ita florent vigentque, ut non modo aemulari antiquitatem dici possint nostri opifices, sed etiam multa antiquis intentata effingere et conformare; quae quoniam nunc et hora et locus ut commemorem non permittunt et vos alias audivistis, in praesentia praetereo.' 'Tum, unum', inquit Iulius, 'hoc te rogatum volumus, ut, quos tu nostrorum temporum poetas iis in regiunculis reponi dignos censeas, nobis hic commemores.' 'Arduum', inquam, 'et perdifficile mihi onus imponitis et meis longe umeris impar. Est enim, ut ait Velleius, [14] vivorum censura perdifficilis eoque mihi dif- | ficilior, quod poetae nomine dignum me nulla ex parte unquam existimavi. Potuit hoc praestare optimus orator M. Cicero de oratoribus agens: At per Deum immortalem, quis ego sum, ut inter tot nostrorum temporum viros doctissimos de ingeniis quicquam aestimare ausim, nedum sententiam ferre? Videtis M. ipsum Tullium et Fabium Quintilianum eam omnem partem suorum temporum reliquisse. Quippe in Bruto Cicero tot milibus versuum de Romanis tantum oratoribus loquitur et tamen de omnibus aetatis suae, quibuscum ille vivebat, exceptis Caesare atque Marcello silentium egit ea videlicet, ut ait Atticus, causa veritus, ne quis aut se praeteritum aut non satis laudatum queri posset. Fabius vero, cum fere bonorum omnium auctorum quasi indicem ex bibliotheca proferret, viventes quoque

ipse ut Cicero praetermisit eaque verba adfert: Sunt clari, inquit, hodie quoque et qui olim nominabuntur. Idem paulo post de historicis agens: Superest adhuc et exornat aetatis nostrae gloriam vir saeculorum memoria dignus, qui olim nominabitur, nunc intellegitur. Demum de oratoribus agens: Habebunt, inquit, qui post nos de oratoribus scribent magnam eos, qui nunc vigent, materiam vere laudandi; sunt enim summa hodie, quibus inlustratur forum, ingenia; et reliqua. Sic ego, si quem fortasse, ut accidere solet, praeterirem (neque enim scribentium omnium versus videre potui nec in captandis ingeniis nimis unquam curiosus scrutator nedum aestimator esse volui sumque paucis, ut vos scitis, admodum contentus), ne ii mihi gravius succenserent, vererer. Nostis hominum nonnullorum ingenia, qui se damnari ac floccifieri existimant, cum [15] in- | ter alios non numerantur.' 'Non est hercule', inquit Iulius, 'ista causa, quam dicis, cur nobiscum loqui vereare, sed illa potius, ne per nos exeat sermo iste tuus et in vulgus emanet. Verum hoc nomine nihil est, quod metuas. Pax tibi: nam neque id contendimus, ut sententiam feras, tantum eos, qui tibi in praesentia succurrerint, nomines quosque aliqua ex parte his dignos tabulis arbitreris; nulla enim causa inter nos secreto loqui vetat.' Tunc ego: 'Postquam ita vos velle video, dicam vestramque potius taciturnitatem experiar quam meam desiderari patiar benevolentiam; non tamen quasi Pythius Apollo certa ut sint et fixa, quae dixero, velim accipiatis, meque etiam et plurimum decipi et memoria labi posse existimetis. Eosque vobis sane tantum ostendam, utque viatoribus sitientibus fieri solet, digitum ad fontes intendam.

Exordiar vero a duobus, ut mihi fas videtur, Picis, ut ab iis, in quorum bibliotheca positae huius modi fuere tabulae et a quibus multa mihi suppeditata sunt

in studiis.' 'Et iure', inquit Iulius, 'facis, et quod ita ipsi meriti et tu grati animi significationem prae te feres.' 'Fuit', inquam ego, 'Ioannes Picus patruus Mirandula non modo dignus, ut in hac ipsa poetarum classe reponatur, sed ut intellegentia et reconditarum interiorumque litterarum doctrina ceteris anteibat, ita dignus, ut inter sapientissimos philosophos et theologos connumeretur. Qui, ut eius multiplicis ac prope divinae sapientiae monumenta mittam, quorum pleraque ob immaturum et praeproperum illius obitum (tricesimum enim et tertium aetatis annum non excessit) imperfecta reliquit, versus quoque multos composuit atque in primis elegiarum libros, quibus adulescentiae suae [16] amores | complexus est, in quibus miram fuisse facilitatem atque adfectus audivi; hos tamen ille divi Platonis exemplo maturiore iuventa Volcano consecrata igni absumpsit, id quod factum epistula et pulchro Graeco epigrammate Politianus conqueritur. Nonnullae tamen adhuc eius ipsius elegiae leguntur, quae bonorum quorundam amicorum custodia ex illo, ut sic dicam, incendio superfuerunt, in quibus quaedam perlucens atque rotunda constructio cernitur, quae mirabile reliquarum desiderium iniciunt. Exstat ipsius elegia in Benivenii poetae Florentini eclogas patrio illius sermone compositas, item altera ad Deum optimum maximum deprecatoria. Has praeter unam et alteram pereleganti carmine scriptas puellis Martiae et Phyllidi Sarrachus ostendit mihi scriba et poeta nobilis. Habent et alii alias, quos inter quasdam Thebaldeus noster. Scripsit et alia Picus tum Latina tum vernacula multa. Sed de huius divini hominis ingenio atque doctrina quaecumque vos maxima cogitatote; longe enim maiora sunt, quam ut ego meis verbis complecti possim. Reliquit hic certe amplam et tritam nepotibus viam, qua ad bonas artes facile

ingredi possint, ad quam utique Ioannes Franciscus Galeoti filius pleno, ut dicitur, gradu contendit. Hic post graves et ingentes labores, ne aerumnas potius dicam Herculeas, post bella, quod dicere est ipse solitus, plus quam civilia, quibus praeter divina et humana iura paterna et avita dicione bis iam eiectus est (avertat Deus, ne et tertio et una ne vita privetur), post theologiae ac philosophiae ceterarumque optimarum artium studia, post infinita paene volumina, quae ad hanc diem soluta oratione composuit, se mansuetioribus Musarum studiis tanquam ad amoenissimos fontes [17] solitus est reci- | pere atque inde animum a gravioribus curis levare. Nam praeter staurostichon de mysticis prodigiis passim in Germania caelitus delapsis post votum pro uxoris salute heroicos quoque hymnos ad sanctissimam trinitatem, ad Christum et ad matrem virginem edidit una cum commentariis a se conditis ad Picum filium, qui eam prae se fert indolem, ut cum in ceteris disciplinis tum in hac poetices facultate et patris et magni patrui illum existimem vestigia secuturum, ni eum aliquis forte adulescentiae aestus, ut plerumque fit, a portu aliquantulum declinare faciat; sed ne male ominemur. Scripsit Picus, huius adulescentis pater, et alios hymnos in divos Paulum, Laurentium, Martinum, Geminianum, Hieronymum et plerosque alios nec non de expellendis fugandisque Venere et Cupidine carmen, quod, quae summa eius fuit erga me benevolentia, ad me misit. Hic certe, ut primus hymnos versu heroico in lucem revocavit ex multis saeculis iam desitos, ita unus viam reperit eruditionis gentium ostentandae; nam tum confutando et refellendo tum redarguendo, id quod in primis Christianum hominem ex legis praecepto facere et decet et expedit, cum fabulosam tum philosophicam omnium gentium, ut sic dicam, ἐγκυκλοπαιδείαν com-

plexus est; tantum abest, ut Christianam pietatem ipse scribendo, quod plerique faciunt, dissimulet.' 'Mira', inquit Iulius, 'de Pico narras, quem audio in manus habere et alia nonnulla.' 'Sic est', inquam, 'ut ais, neque enim cessat, quin aliquid cottidie ille vel scribat vel meditetur; in quibus (de poetica nunc loquor), si tantum elocutionis ac numerorum conferret, [18] quantum doctrinae et eruditionis, et | quod illi placet homini maxime Christianae religioni addicto, nisi sese sacris vocabulis interdum locutionibusque astringeret, unum haberemus, quem nostri temporis in eo genere antiquis poetam conferre possemus. Nam et illi fervens ingenium et supra omnia sublime magnarumque doctrinarum capax.' 'Sed iam', inquit Iulius, 'de tuis istis Picis satis; audivi enim istum ipsum Ioannem Franciscum, quem tanto opere colis, in avitam modo et paternam dicionem restitutum; quare, si placet, iam ad alios te converte.' 'Sed enim', ego inquam, 'de iis nunquam satis neque ipsis paria dicere queam; quapropter, ut vos vultis, iam ad alios. Vrania vero, meteora, Hesperidum horti, eclogae, epigrammata, elegiae, et cetera Ioviani Pontani Vmbri carmina et quae plurima pedestri oratione scripsit, faciunt, ut in his tabularum imaginibus illum inter proceres commemorem, quin et cum omni fere antiquitate conferam, tametsi non idem, ut quibusdam videtur, in omnibus praestat (nonnunquam enim nimis lascivire et vagari videtur) nec plane ubique se legibus astringit. Quod iis minus mirum videri poterit, qui illum sciverint in magnis regum et principum negotiis diu versatum et modo bellorum modo pacis condiciones et foedera tractasse non minus quam Phoebum et Musas coluisse. Quis tamen eo plura? quis doctius? quis elegantius? quis denique absolutius composuit? enucleatius? exquisitius? Et licet eius quidam hoc tempore gloriae

parum aequi sint aestimatores, non illis tamen ipse concedam, ni meliora vel ipsi fecerint vel ab aliis facta attulerint, id quod ad hanc ipse diem non vidisse [19] fateor, nisi si quis fratrem | tuum, Iuli, Iacobum Sadoletum attulerit, cuius poemata Laocoon, Curtius, nec non otii et tranquillitatis carmen mirabilem illius gravitatem ac singularem modestiam declarant, quem in hac facultate auxerunt et reliqua bonarum artium et sapientiae studia, quae ab unguiculis ille pleno pectore hausit (neque enim in praesentia eius solutam orationem, in qua supra ceteros excellit, commemoro), vel cum fratre tuo Petrum Bembum attulerit, cuius mira illa fuit semper in imitandis optimis auctoribus tam Latinis quam vernaculis felicitas, ut non Bembum plerumque loquentem, sed quem ille sibi proposuerit, vel audire vel legere videamini. Sed utrumque, ut scitis, a litterarum studiis incredibilis quaedam in studiosos Leonis X. benevolentia seduxit invitos; ambos enim sibi statim a principio sui regni ad secreta et arcana ascivit. Sunt ii quidem duo, si subtilius considerare velimus, uterque in suo canendi genere summi, ita ut queas eos sic conferre, quem ad modum M. Tullius duos illos summos oratores L. Crassum et M. Antonium, qui in dispari dicendi genere parem gloriam et laudem adepti fuere. Et quidem Bembus, ut Ennianum carmen usurpem,

Tanquam flos delibatus populi suadaeque medulla.

Eius enim carmina, vel Latina vel vernacula, dulcia, mollia et delicata; at Sadoletus, tanquam quidam et robustus et fortis, versus graves, cultos, et opima quadam totius corporis habitudine et forma concinit. Quare eo magis mirum est, quod adeo ille suos versus supprimere conetur et pessumdare. Memini, cum nos adulescentes essemus, illum clam ingeniosa valde epi- [20] grammata componere solitum ea, quae sibi Ro- | ma

Ferrariam ex ruinis eruta ab amicis missa fuisse adfirmabat idque cum aliis tum Panitiato et Cistarello persuadebat, quae nunc paene omnia abolevit et me saepe rogavit, ut de iis, quae penes me essent, itidem facerem. Sed de iis iam satis. A Pontano nonnulli profluxere tum in poetica tum in arte dicendi celebres; unde et Pontani academia nunc vulgo ut Troianus equus dicitur. In qua nunc senescit, ni potius floret Actius Syncerus Sanazarius, cuius ingenii exquisita quaedam monumenta legi et in primis piscatorias eclogas nonnullasque elegias et epigrammata, in quibus quaedam sunt omni laude digna (alia praeterea eius praeter vernacula non vidi), et quosdam virginei partus, ut ipse appellat, heroicos, in quibus, ut sic dicam, statarius poeta videri potest; non enim verborum volubilitate fertur, sed limatius quoddam scribendi genus consectatur et lima in dies atterit, ut de illo non ineleganter dictum illud Apellis de Protogene Pontanus usurpare solitus esset: eum manum de tabula tollere nescire. Praeter diligentiam curamque Actii acerrimum quoque eius iudicium et numerorum scientiam in poetica facultate cognoscimus: quare eius reliqua, quae condidit, summo opere desideramus, quae longius ille iam aetate provectus supprimit. Quare non satis mirari possum virum quendam alioqui eruditum desiderare in Pontano et, si diis placet, in Sanazario Christianam elocutionem, hoc est barbaram. Sed hic cum sua censura, qua homines Italos perstringit, non diutius permanebit. Ex eadem Pontani academia fluxere Michael Marullus et Manilius Rhallus, ambo parentibus [21] Graecis nati, in Italia enutriti, Lati- | nis tamen litteris magis imbuti atque invicem amici, uterque epigrammatum poeta, sed Rhallo Marullus cultior argutiorque, Marullo Rhallus fortunatior, quippe qui a Leone X. his mensibus Cretensium sit pontificatu

honestatus. Exstant utriusque varii generis epigrammata et Marulli praeterea naturales hymni, in quibus illum ex multis audivi adiutum a Pico patruo; vobis hic audita tantum refero. Ex his certe hymnis quosdam adeo sui amatores nactus est, ut eum ceteris hac facultate praestare vulgo praedicent. Ego quidem a Zoilo (proprio enim nomine non appello), qui Marullum ubique habere nescio quid graecanicae levitatis existimat et esse plurima apud ipsum, quae tollere possis, adeo dissentio, ut non nihil tamen adrogantiae adscribam. Ex institutionibus, quas ille principales inscripsit, imperfectis nihilo magis praestat; videas tamen alicubi illum excelluisse et, quem volebat effingere, Lucretium plane referre. Vir profecto indignus, qui tali mortis genere periret: aquis enim Tusci fluminis Cecinae suffocatus est, ut suo carmine noster testatus est Thebaldeus. Ex eadem academia fuit Gabriel Altilius, cuius licet pauca legerim. In nuptiali tamen carmine in Isabellam Aragoniam, regis filiam, miram habet et singularem cum eruditionem tum facundiam; adfectatior tamen in quibusdam videtur. Pontificia hic dignitate apud Polycastrenses ornatus decessit. Petrus Gravina cum Pontani amicis numeratur, qui Siculus fuit et in aula regum Aragonum Neapoli diversatus multa poemata conscripsit, quorum et multa leguntur. Hic et corporis cultu usus nitido
[22] et eleganti, validis et exercitatis membris usque ad decrepitam senectutem; septuagesimo quarto enim aetatis suae anno decessit. Est et adhuc Hieronymus Carbo ex eadem academia nobilis Neapolitanus, cuius etiam viventis pauca leguntur. Alios plerosque hoc loco mitto, qui et cum Pontano vixere eiusque adhuc memoriam posteritati commendant.'

Haec ego cum dixissem paulumque respirarem, 'Numquid', inquit Iulius, 'qui ante Pontanum floruere,

neminem in aliquo poetarum numero reponendum censueris?' Cui ego 'Et plures', inquam, 'qui patrum et avorum nostrorum memoria in pretio fuere, qui etsi non eam elegantiam et candorem attulerunt, quem Pontanus et qui ab eo fuere, at non minorem certe facundiam ingeniique facilitatem; inter quos Porcellius, Mapheus Vegius et Antonius Panormita et Ioannes Aurispá aliique. Porcellius quidem Romanus elegiarum libros reliquit, quos mihi vir doctus et officiosus Angelus Colotius legendos tradidit. Scripsit praeter hos et epigrammata et heroicos quosdam versus; in omni denique Porcellii versu naturam potius quam industriam laudaverim. Mapheus vero Vegius ex Laude Pompeiana fuit, qui suo tempore tum soluta oratione tum in componendis heroicis satis commendatus exstitit. Vidi ego dialogos et de liberorum institutione volumina, plena illa varia eruditione, sed pleraque tamen in his otiosa et arte destituta. Verum in praesentia solutam orationem non pendimus; carmen vero heroicum fuit illi quidem promptius atque facilius, id quod vel ex Astyanacte vel ex eo quod addidit Aeneidi Vergilianae volumine aliisque eius quibusdam cognoscere potestis, quae si non stili eiusdem, at certe [23] venae esse facile indicabitis. Versatus hic | quidem Romae cum Martino V. pontifice maximo supplicum libellorum magister, quem vulgo datarium appellare consuevimus. Antonius vero Panormita lascivioris quidem carminis conditor, dulcis tamen et facetus. Legi eius aetatis quorundam epistulas, quibus Hermaphroditus illius multis laudibus commendatur, sed quare nescio. Dicam ego vobis sane, quid sentio: nec is mihi poeta bonus nec bonus orator. Quae enim soluto et pedestri sermone eius scripta legi, luxuriantis magis quam bonae frugis referta videntur, ut impudicas et prostitutas eius Musas mittam. Panormitam

tamen quidam excellentes viri elegantiae parentem appellaverunt. Hic etsi Siculus ex Bononia tamen originem duxisse ex nobili familia praedicatur; acer Laurentii Vallae inimicus fuit, et contra Laurentius illius. Senex diem obiit hocque sibi moriens epitaphium adrogantiae plenum condidisse legi:

Quaerite, Pierides, alium, qui ploret amores,
Quaerite, qui regum fortia facta canat.
Me pater ille ingens hominum sator atque redemptor
Evocat et sedes donat adire pias.

Ioannes Aurispa Siculus orator in aliquo poetarum ordine reponi potest, quippe qui Graece et Latine probe doctus esset; carmina tamen eius, quae ipse legi, nescio quid Sicularum gerrarum habere videntur. Fuit enim eo tempore, quo nondum exquisitae litterae in lucem redierant. Vixit autem Ferrariae ad summam senectutem in pretio habitus a nostris principibus, qui et eum locupletem reddiderunt. Ab hoc ferunt Cistarellam familiam originem duxisse. Fuit et Antonius [24] Campanus illis ipsis temporibus vir multa laude dignus, ignobili licet genere procreatus; neque enim in soluta oratione suorum temporum cuiquam cessit, ut ex suorum voluminum lectione vel iam cognovistis vel statim cognoscere potestis: multa illa quidem exstant. Nec vero carmine minus praestitit; sed haec notiora. Post hos non nihil laudis adsecutus fuit Petrus Montopolitanus, poeta et orator non incelebris, qui Romae illis temporibus professus est, quibus Pomponius Laetus adhuc iuvenis clarescere coepit, quin et illi aliquamdiu, ut scribit Sabellicus, operam dedit. Fuit et Aeneas Piccolomineus Senensis, poeta et orator, qui pontifex maximus creatus Pius II. dictus est. Qui si tantam litteris operam dedisset, ut vel privatus rebus agendis vel in summa dignitate constitutus, ferme omnibus his esset aequandus: mira in eo certe

facilitas et satis prompta facultas. Sed ab aliis est eius vita perscripta; sit satis in praesentia eum nominasse. Fuit et Aemilianus Cimbriacus, poeta elegiographus in primis, cuius et epigrammata leguntur. Audivi et illum exorsum fuisse bellum Rhodiacum, quod Turcae suo tempore adversus Rhodienses gessere; hic et epicedium in Fridericum III. imperatorem cecinit. At inique huius hominis scripta ab invidis dicuntur supprimi. Huius fere aequalis fuit Cynthius Cenetensis, cuius mira in elegiaco carmine facilitas, sed omnino elumbis et enervis. Fuit et Franciscus Octavius, qui se Cleophilum nominari maluit, Phanensis, suavis amator nec inlepidus. Versatus hic est Ferrariae diu, ut ex Baptista Guarino et Leoniceno puer audivi, tum Romae et alibi, ut eius scripta indicant. Exstant
[25] ad hunc diem, quas legerim, amatoriae eius quaedam epistulae et versus varii ad Iuliam puellam, quos legisse, cum suppetit otium, non vos, puto, pigebit. Reliquit idem tres de bello Phanensi eiusque adepta urbis libertate versu heroico non infelices libellos; ad haec et quam Anthropotheomachiam nuncupavit eodem versu epigrammata aliaque perplura poemata. Per haec quoque tempora Angelus Sabinus Belgicum carmen composuit, non illud quidem nunc passim vulgatum, sed quod tamen Romae legi possit; poema est, ut ea ferebant temopra, sonorum et ampullosum. Vsus est hic Sabinus amicitia Nicolai Perotti Sipontini pontificis, viri et eruditi et eloquentis, ab eoque adiutus est contra Domitium Calderinum Veronensem, cum quo inimicitias exercuerunt; hunc Fidentinum, illum Brotheum Domitius suis scriptis appellavit. Huius quoque Sabini exstant commentaria in Iuvenalem satiricum poetam. Legi et ipsius Domitii aliquando versiculos, quibus facile perspicere possitis prope divinum hominis ingenium, tametsi plerique eius gloriae invidi

ea aetate fuere; sed certe, si diutius supervixisset, mirandum in modum rem litterariam iuvisset. Per eadem ferme tempora Romae non nihil in pretio fuit Sulpicius Verulanus ex Latio, qui bonas litteras professus reliquit grammaticas institutiones et cum iis simul breves eloquentiae regulas; addidit et artem metricam et syllabarum regulas attigit et facultatem, ut mihi quidem videtur, poeticam, quod eius ostendunt argumenta in Lucanum et carmen, quod 'De puerorum moribus' inscripsit, passim et vulgo a trivialibus magistris lectum. [26] Fuit et Cosmi- | cus Patavinus, dum vixit, multi nominis; at illius fama post mortem refrixit. Argutus ille quidem et mordax impatiensque alienae laudis. Memini puer Ferrariae hunc videre, ubi diu versatus quosdam adeo sui studiosos habuit, ut eum fere omnibus anteponerent. Mihi certe eius Latina pauca legisse adhuc contigit; vidi tamen eius epistularum volumen carmine conscriptum sed non editum apud amicum meum Augustum Mustium, vidi et quaedam eius epigrammata, dura illa quidem sed arguta; vernacula vero non parum multa, quae et amatores suos habuerunt. Non multo ante Cosmicum et Patavii suorum temporum insignis fuerat Albertus Musaeus, cuius quaedam carmina mihi videre contigit; ut illa quidem magni spiritus alicuiusque cultus, ita minoris castimoniae. Faustum Foroliviensem eius commendat facilitas, sed plerumque vulgaris et protrita. Perplura hic scripta reliquit, quae a Transalpinis, apud quos multos annos vixit, magis quam ab Italis in manibus habentur. Philippo Callimacho Etrusco oppido nato non nihil nominis suo tempore attulit elegiarum liber; quidam et eius Atylam commendant, sed parum hic mihi Atylas est cognitus. Alia etiam scripsit; nam cum versaretur cum rege Pannonum, eorum historiam contra Turcas exsecutus est. Hic cum ceteris academiae

viris litteratis a Paulo pontifice II., quod sibi nomina immutarent, adflictus demum ad barbaros transfugit, a quibus honorifice susceptus diu permansit, inique tamen delatus apud amicum occulte delituit, apud quem et maerore decessit. Quod cum Alberto regi [27] innotuisset, eum magnifico sepulcro aereo Craco-|viae tumulari curavit. Legi, quod recordor, librum heroico carmine conscriptum de regibus Pannoniae. Eadem fere aetate vel paulo ante in aliquo habitus est poetarum numero Ioannes Pannonius Quinqueecclesiarum (ea est civitas apud Pannonas) pontifex. Huius carmina aliquam prae se ferunt indolem renascentis poetices, quae ante hos, ut plane nostis, permulta saecula paene exstincta iacuerat. Plus hic elegia aliquanto praestitit quam heroico, id quod plane ostendit panegyricus, quem in Guarinum Veronensem, quo doctore usus fuerat, edidit. Cum his plerique eruditi et intellegentes floruere: Gregorius Tifernas, Carolus Aretinus et Franciscus Philephus, quorum Tifernas etsi medicinae operam impendit, politioribus tamen studiis magis est cognitus, quippe qui Latine et Graece bene doctus Asiam et Africam Strabonis Latine vertit. Exstant eius pleraque poemata, quae est operae pretium aliquando evolvere, suntque inter ea pleraque Christiano more perscripta. Vena illi facilis ubique, sed non plane perspicua. Carolus vero Aretinus, Leonardi Aretini consanguineus, inter intellegentes quidem repositus; huius tamen versus nescio quo pacto mihi non respondent. Ego multa in iis offendi, neque enim mihi copia et multarum rerum cognitio aures mulcendo oblectat, sed tantum implet, nec rotunda solum verborum structura adficit, sed quaedam, quae ex iis omnibus conflatur nec dici a me praecipue potest composita modulatio atque concinnitas. Longe plus Carolo, cui valde infensus

fuit, Franciscus Philelphus praestitisset, si in uno aut altero scribendi genere maturare quam sibi tantum
[28] adrogare maluisset. Videtis in eo oratorios impetus, poeticum furorem, variam et copiosam tum Graecarum, tum Latinarum rerum cognitionem, ex quibus omnibus et illum interdum in academia et lyceo versatum tametsi non altius pedem fixisse conligimus. Dignus tamen fuit multa laude. Scripsit ille Sphorciata heroico carmine, satiras, lyricos, epigrammata; nam reliqua, quae soluta oratione vel scripsit ipse vel a Graecis transtulit, adeo multa sunt, ut non ea legentem modo, sed connumerantem lassare possint. Philelphi filii fuere Marius et Cyrus ex Chrysolorae, Graeci hominis doctissimi, filia. Quorum Marius paratissimo fuit ingenio et memoria quadem incredibili; nam, ut ipse ex Cyro fratre audivi, uno paene stans vestigio centum per ordinem materiam proponentibus confestim cuique, quo proposita fuerat ordine, carmine referebat. Longe tamen hic in coronis promptior quam scriptis cognitus est. Pacificus Asculanus potuisset in aliquo poetarum numero haberi, nisi foedis amoribus versus inquinasset; fuit in elegia neque infans neque elinguis. Hac fere aetate Martinus Phileticus in mediocrium numero fuit, qui aliquot Theocriti idyllia ad Federicum Vrbinatum ducem transtulit e Graeco. Fuit et Nicolaus Vallensis, qui Hesiodi Georgica Latina facta Pio II. pontifici maximo dicavit; hic sua non satis emendavit, si quidem egestate est morte praeventus. Fuit et Boninus Mombritius Mediolanensis, qui Hesiodi Theogoniam ad Borsium Estensem I., Ferrariensium ducem, Latinam fecit. Per haec quoque tempora fuit Raphael Iuvencionius, cuius lyrica quaedam carmina leguntur
[29] cum pia tum etiam sonora et satis culta, inter quae sunt pleraque sapphica. Sed illa, quibus Federicum Caesarem in Turcas adhortatur, mihi magis nescio

quo pacto adrident. Nec ab his longe afuit Laurentius Lippius Collensis, qui Oppiani Halieutica, id est piscatoria, ad Laurentium Medicen Latina facta misit distichorumque libellum. Legi et aliquando versus Laurentii Bonincontri Miniatensis Etrusci, viri non ineruditi, sed portentosae cuiusdam doctrinae. Audite, quae nunc succurrunt, haec eius de Deo carmina ex sua poesi:

Hic duo venturis statuit primordia rebus;
Principio altricem silvam rerumque parentem,
Quae generum in sese caperet simulacra, creavit.

At omnes hi uno ordine habendi. Nec ab hac aetate Paulus Piscinensis afuit, qui Marsus cognominatus est. Vir hic probe eruditus et mira facilitate in pangendis versibus, cuius cum alia tum urbis Romae genethliacon legitur; reliquit hic et commentaria multa eruditione referta in P. Nasonis fastos et alia. Sigismundus Fulginas inter litteratos habitus est tempore Pomponii et Platinae, mox Iulii II. pontificis maximi a secretis fuit. Pleraque scripsit carmina, sed multo plura soluta oratione. Huic Petrus Bembus funebrem orationem dicavit, quam in dominum Vidum Vrbinatem composuit, quae et cum suis opusculis impressa est. Audivi ex multis (neque enim mihi videre contigit) Petrum Barrotium Venetum, Patavii pontificem, extra reliqua eius in studiis bonarum litterarum et sapientiae merita etiam laurea dignum atque ea quidem non ex Parnasso, sed ex Nazareis convallibus, ut qui [30] Christi dei vitam versibus sit exsecutus. Qui, | ut mihi Thebaldeus et Leonicenus adseruerunt, digni sunt, ut a piis et doctis hominibus legantur, adhuc tamen, si modo tales, quales praedicantur, indigne supprimuntur; quosdam mihi quidem recitavit aliquando Thebaldeus nitidos sane et castos.' 'Numquid hic', ait Iulius, 'Baptistam Mantuanum, qui unus ex iis

fuit, qui Carmelitae sodales dicuntur, in aliquo bonorum poetarum numero repones?' 'Et maxime', inquam, 'sed quae mea sit de homine audite sententiam. Laudo institutum piumque propositum, verum extemporalis magis quam poeta maturus. Exstant illius versus paene innumerabiles, ex quibus apud vulgus et barbaros quosdam laudem tantam est adeptus, ut unus prope poeta et alter paene Maro haberetur. At bone Deus, quam dispar ingenium! Nam ut ubique Maro perfectus, ita hic immodica et paene temeraria ubique usus est licentia, quam et magis atque magis in dies auxit. Est enim fere natura comparatum, ut, qui minus iudicio valent et nimio plus sibi placent, eos in dies deflorescere et senes flaccescere videamus; nam et his in dies aliquid semper ingenium deteret. Iuvenis ille quidem laudabilior poeta fuit; cum vero ei desedit calor ille et fervor iuvenilis, tanquam amnis sine obice extra ripas sordide diffluens coerceri non potuit. Vix enim ea legere possumus, quae longius ille aetate provectus carmina scripsit. Non ideo hoc de Carmelita vobis dixerim, ut quas ei statuas Mantuani erexerunt, deicerem, sed magis ut vos monerem, quo eum ordine habere debeatis. Magis emunctae naris fuisse videtur Angelus Politianus Florentinus. Qui transmarina, ut [31] Ciceronis verbis utar, do- ctrina et adventicia institutus cum esset, florere et quasi regnare visus est; huic enim me puero a multis primae deferebantur. Mira eius omnino eruditio, vehemens et paratum ingenium, iugis et frequens lectio; sed calore potius quam arte versus scripsisse videtur, iudicii utique parum cum in seligendo tum in castigando habuisse visus est, unde malevolis sui calumniandi ansam dedit. Si eius tamen Silvas legatis, Rusticum, Nutriciam, Ambram, Manto, sic adficiemini, ut nihil in praesentia desiderare videamini; at si cum Pontani heroicis conferatis,

hunc Entellum, illum Dareta putetis et, ut Graece dicam, hunc μάχεσθαι, illum σκιαμαχεῖν; et his si Carmelitam forte iunxeritis, ferentarius videbitur. Reliquit et Politianus extra Latina Graeca epigrammata, quae laude digna sunt; Graecos enim provocat, ut eius in praesentia vernacula mittamus. Nec parum laudis in poetica facultate duo nostri municipes meruere: Titus Stroza et patre longe, ut mihi quidem videtur, cultior Hercules, qui cum familiae nobilitate et tribunicia potestate clari tum in poetica insignes fuere. Sed Herculi si per sicariorum et factiosorum occultas insidias, ne immanitatem dicam, vita suppeditavisset, longe quam pater in dies meliora fecisset; non illi ingenium, non exacti iudicii indicia deesse videbantur, eum licet tribunatus et magistratus curae nonnunquam a Musis sevocarent. Reliquit uterque multa, quorum aliqua ab Aldo sunt edita, quae non ingrate leguntur. Exstat et Titi Borseis, quam de Borsio nostro principe composuit, sed non edidit.' Hic tum Alexander lacrimas vix continere visus est,
[32] fuerat enim Herculi adfinitate coniunctus, quin eo quo Hercules tempore e medio sublatus est, hospes illi quoque fuerat. Id ego cum viderem, ad Iulium conversus: 'De Tito et Hercule', inquam, 'non plura vobis in praesentia, ad alios me converto. Fuit et Strozis et Bembo et Thebaldeo ut benevolentia atque amore ita et studiis poetices iunctus Timotheus Bendideus, cognomine Philomusus, nobilis hic genere et delicatus poeta. Cuius licet pauca exstent, eius carmina credo suppressa immerito; si tamen de eo plura velitis cognoscere, legite Titi Strozae de eius vita et moribus ut bene longum sermonem ita pulcherrimum. Fuit Tito fere aequalis Baptista Guarinus, Guarini filius, vir cum summa probitate tum eruditione sane non vulgari; qui poematum libros edidit, de

quibus penes quemque suum sit iudicium: ego de iis nihil, quod hoc ego puer usus sum doctore, id quod nunquam pigebit. Fuit vero in publice perlegendis auctoribus suo tempore inter principes. Baptistae succedit, ut nostis, Alexander, qui paterna et avita studia continuat. Sed de tribus hi̇s Guarinis etsi alias commemini, quod ex una familia una serie tres exstiterint insignes, de poetis quidem inter poetas veteres ostendi, de oratoribus Plinius iis verbis ostendit de una familia Curionum, in qua tres continua serie oratores exstiterunt. Quare autem id rarissime contingat, si hic philosophandi locus esset, ex Aristotele et Plutarcho multa adferre possem; sed sequamur nostrum sermonem. Inter veteres illos fuit Hieronymus Castellus Ferrariensis etsi medicus, orator tamen habitus egregiusque poeta. Huic tam acris censura fuit, ut moriens testamento caverit, ne filii posterique
[33] sua ede- rent; eius tamen sublata quaedam legere mihi contigit, quae non sine Venere condita esse videbantur. Eiusdem fere temporis fuere Mutinensis Tribrachus et Regiensis Luceius, qui et Lucas Ripa fuit; quo doctore sum aliquando usus. Inter ceteras ingenii dotes nullus meo quidem iudicio syllabarum moras et tempora melius percalluit, adeo ut et illi cognomentum vulgo magister syllabarum sit inditum. Et paulo his aetate inferior Ludovicus Bigus Pictorius Ferrariensis, cuius plurima exstant poemata, inter quae iuvenilia et amatoria magis probantur; nam cum pius deflexit ad religionem, ut vita melior ita carmine deterior visus est. Fuit et hoc tempore Codrus Vrceus ex Herberia, agri Mutinensis oppido, poeta si non grammaticus potius. Quem adulescens Bononiae vidi, ubi gratus Bentivolis diu professus est, cum tamen ille antea Ferrariae sub Guarino Graecis et Latinis litteris operam dedisset. Exstant Codri carmina illa

quidem citra labem, sed, ut mihi quidem videtur, absque Venere. Eodem tempore Mutinae claruit Bartholomaeus Prignanus, cuius pleraque elego versu leguntur; quae istorum versibus, quos modo nominavi, minime inferiora esse videntur. Reliquit Prignanus discipulos Dionysium Tribrachum et Franciscum Roccociolum, quos vos plane cognoscitis. Per haec quoque tempora Iacobus Bonus Delmata raptum Cerberi, Domitius Palladius Soranus epigrammata cecinere, Cantalycius Consalvi bella et epigrammata et pleraque alia. Memini me puero legere epistulas quasdam amatorias Francisci Iambeccarii poetae, quae etsi quibusdam placere videbantur, mihi nequaquam; [34] carmina tamen sonora sunt et quae aures non nihil demulceant. Aliique ex ultima classe plerique, quos hoc loco conligere non est operae pretium. Nec ab his procul temporibus Marcus Antonius Sabellicus, qui se suo elogio sepulcro addito Coccion appellat, versus cum elegos tum heroicos edidit, quos ego adhuc puer libenter legere solebam. Facilis hic ubique et canorus nec iniucundus, sed minus omnino castigatus; prosa tamen ubi intendit, plus praestitit. Fuit ex urbe Etrusca Hadrianus cardinalis S. Chrysogoni. Qui cum esset a secretis Alexandri summi pontificis, ab eo est in amplissimum ordinem accitus; mutata fortuna in varias aerumnas incidit, dignitate etiam privatus a Leone X. Hic in litteris Latinis praecipue humanioribus bene eruditus fuit; inter cetera venationem ad Ascanium Sphortiam amplissimum cardinalem carmine phalaecio concinuit atque item itinerarium Iulii II. pontificis maximi, cum Bononiam contendit pulsis inde Bentivolis. Exstat illius praeterea liber elegantiarum valde utilis. Reliquit et varii generis versus Petrus Crinitus Florentinus, non inlepidos quidem, sed certe tales, qualia sunt,

quae soluta oratione reliquit. Multa is ubique polliceri videtur, quae non adeo praestat, omnisque Criniti oratio non ut aures ita animum implet; prope enim dixerim nugae canorae.

Sed quid isti ad eos, qui nunc vivunt, seu heroicum seu elegum seu lyricum aliudve quodcumque genus velitis? Sic est profecto, quod a doctissimis est observatum, non in bella gerentibus, non in impeditis et impacatis animis ipsa poetica nec bonae ceterae artes et disciplinae clarere solent; pacis eae comites otiique sociae. Pacato sub Augusto orbe floruisse in Italia ingenia legimus nec in Graecia minus Athenis [35] a bellis quiescentibus; | idem et in Sicilia scribit Aristoteles. Hinc ergo, ut videtis, hoc tempore, quo paci et tranquillitati Leo Maximus dat operam, tam magnus poetarum proventus, tot ingenia vigere videntur, ut cum antiquis illis haec aetas certare videatur. Quo fit, ut a nobis sit summis votis ac precibus ab immortali Deo contendendum petendumque, ut eodem tenore et vitae cursu Leo ipse incedat, quo coepit, nec animum deflectat ad bella. Videtis inquam, qualia nunc ingenia ubique floreant. Atque ut nostrum est institutum, ut de poetis tantum agamus, cui non placent, quorum modo meminimus, Iacobus frater tuus, Iuli, et Petrus Bembus? cui non Andreas Naugerius, ut nunc dicitur, patricius Venetus? Qui cum interiores et reconditas litteras adsectetur, non minus tamen est, ut scitis, elegantissimus poeta; saepius enim mecum cum pleraque illius epigrammata tum alios quoque versus legistis. Eius mira illa virtus antiquae simplicitatis aemulatio, huius quidem Musa dulcem habet elegantiam et candorem. Admirari ego soleo, id quod vos minime fugit, Marcum Hieronymum Vidam Cremonensem, unum ex sodalibus, quos a vitae regula canonicos appellamus. Quem unum hac

tempestate meo iudicio eo pervenisse videmus, quo sine Graecis duce cum primis Vergilio pervenire poeta potest, adeo ut a malevolis surripere nedum sumere dicatur. In nullo certe Maro magis deprehenditur; hanc ille incudem die noctuque tundit, uni insistit, vastus illi animus atque poeticus, praecipua eius, ut mihi quidem videtur, virtus excellens ac mira quaedam in poeticis materiis disponendis inlustrandisque felicitas. Qua in re [36] me decipi iure quidem nemo indicarit, qui vel eius latrunculorum ludum, quem Scacchorum ille appellat, legerit, vel bombycum duos libellos et tredecim Italorum pugilum cum totidem Gallis certamen, quod nuper ille Balthasari Castalioni Mantuano, viro domi forisque egregio omniumque bonarum artium studioso et poetae percomi, misit, nec non et poeticorum et Christiados, quae in apertum nondum ille rettulit nec quibus manus adhuc extrema accessit. Sed iam de Vida satis, ne nos illum magis quam se ipse laudare videamur. Cui non placet Camillus Palaeotus Bononiensis? Qui in miseratione et, ut Graece dicitur, πάθος commovendo mirum praestat atque in primis in heroico, in quo ille quidem nunc accuratius quoddam et exquisitius scribendi genus adfectat; quod etsi scienter et eleganter tractat, nimium tamen inquirens in se, ut ait Cicero, atque ipse sese observans metuensque, ne vitiosum conligat, etiam verum sanguinem interdum dependit. Quapropter eius carmen nimia quadam religione attenuatum doctis quidem et attente audientibus gratum nec iniucundum, sed plerumque angustum et exile esse videtur. Quod ille vel agnoscens vel quadam naturae versutia intra parietes Musas continet nec amicis impertit, tantum aliquando recitat nec integra quidem poemata, sed per partes, ut ex hymno quaedam in divum Franciscum et alia ex apotheosi Vergiliana, item epigrammata quaedam; non minore etiam in

soluta oratione religione et cura utitur. Non adeo morosus est iunior Philippus Beroaldus et longe melior poeta quam Philippus Beroaldus senior, qui et ipse versus scripsit, qui et passim leguntur. Sed [37] de hoc nihil sane nisi | miram hominis facilitatem paene ingenio et iudicio destitutam adferre possum; praestitisset ille aliquid in phalaeciis, si sibi temperare quam indulgere maluisset. At iunior Beroaldus promptam ac paratam habet ubique facultatem. Sed lyricis ille magis quam alio scribendi genere delectatur, ex quibus et laudem adsequitur, tametsi in his interdum sibi non nihil indulgere videatur, id quod et Horatium Flaccum fecisse vult Fabius, quem hac in parte imitandum sibi proposuit. Hic et iambicos et hendeca syllabos elegosque composuit omnium, ut mea fert opinio, cum vacat, lectione dignos. Edidit et lyrica non parum multa Ioannes Aurelius Augurellus Ariminensis, in quibus adsiduam Horatii lectionem agnoscimus; quam vero exacte, vobis non dicam. Idem facit et in ceteris; mihi nescio quo pacto magis aliquid praestat in mediocri illo dicendi genere, quod didascalicon grammatici vocant, quo in Chrysopoeia usus est, in qua certe non mediocrem laudem meretur, cum in tam difficili et sterili materia tam egregie pedem extulit. Dignus profecto fuerat, ut quod tam sedulo et anxie quaerebat, inveniret, id quod tamen, si non mentitur ipse, triennio adsecutus est. Senex, ut audivi, Tarvisii interiit in taberna libraria Venetiis diu diversatus, ubi et nobiles adulescentes instituit, Bembum, Naugerium, Lipomanum, alios plurimos. Fuit et Zenobius Acciaiolus adulescens poeta bonus; ea enim aetate pleraque argute et eleganter composuit, alia e Graeco feliciter Latine vertit, digna illa quidem, ut ea cum cura legatis. Verum mox mutato vitae [38] instituto sectatus Hierony-| mi Savonarolae sanctioris

vitae sectam Christo deo omne suum studium dicavit multaque in dies eo scribendi genere ad pietatem et bonos mores invitantia piis hominibus exhibet. Ioannem Cottam iuvenem adulescens vidi multi ingenii ac iudicii ultra quam aetas sua illa ferebat. Nam humili loco natus in varias Italiae partes peregre profectus tandem Liviano Venetorum imperatori adhaesit, sed capto Liviano a Gallis illius mandato ad Iulium pontificem profectus morbo interiit. Hic ergo in cursu iuvenis cecidit. Eius complures versiculos aliquando legi, quos et legisse iuvat, idemque ut vos faciatis, identidem moneo. Videbitis miram iuvenis indolem; cui si fata longiorem vitam concessissent, inter bonarum litterarum proceres haud immerito Cotta connumeraretur. Multum quoque ingenii ac iudicii in Marco Caballo Anconitano conspicio, verum ille sua admodum supprimit; interdum tamen epigrammata tum Latina tum vernacula Etruscorum mihi aliisque amicis recitare solitus est, quae talia sunt, ut inter bonos reponatur. Est et Nicolaus Caballus et ipse Anconitanus bene eruditus, quique in poetica non nihil profecit. Hic Ferrariae Alphonsi principis liberorum institutor ac formator vivit. Praestat non nihil in elegis Guidus Posthumus Pisaurensis. Ausus ille aggredi phalaecios et heroicos, parum utrumque recte: sapientiae et medicinae studia amplexatus nihilo plus quam in poetica profecit secutus convivia et regum convictus, unde infirmam atque aegram valetudinem contraxit; tu hominem, Alexander, plane nosti.' 'Sic est', inquit Alexander, 'domi enim hunc [39] magistrum aliquamdiu habuimus.' 'Est et in | poetarum numero Nicolaus Philomusus et ipse Pisaurensis, qui hic Romae agit cum Leone; huic frater est Valerius medicae artis professor, qui in elegiis conficiendis nihilo fratri inferior. Numquid

praeteribimus Antonium Thebaldeum, amicum et municipem meum? Quem et linguae Latinae castimonia clarum apud doctos facit, apud indoctos vero, quae iam pridem, quorum nunc paene pudet, a patruele fratre sunt edita, vernacula. Exstant pleraeque Thebaldei elegiae et utriusque linguae Latinae et Italae epigrammata, arguta illa quidem et mollia, quae adhuc sub lima teruntur indigne.' Cum plura de Thebaldeo dicturus essem, interpellavit Iulius: 'Hominem', inquit, 'recte novimus.' Et simul de se quoddam eius epigramma recitavit, tum alterum et deinde tertium. Qua re succensus Alexander: 'Quin', inquit, 'o Lili, pergis de reliquis? et poetas redde, qui restant.' Tunc ego: 'Fuit et civis noster Caesar Morus, quem struma non nihil deformabat, cetera aspectu iucundus, sermone vel Latino tum prosa tum versu vel vernaculo gratus adeo, ut iuvenis publice vel orando vel praelegendo libenter audiretur. Sed ab Alphonso nostro principe ad secreta ascitus non diutius perstitit, sed immatura morte decessit. Scribit et carmina Georgius Anselmus Parmensis, qui eruditionem quidem et argutiarum non nihil, sed exsiccatum dicendi genus et duriusculum consectari videtur. Epigrammata, odas, aliaque pleraque ipsius legi. Baptista quoque Pius Bononiensis versus aliquando facit. Cuius etsi obscura et caecata est oratio, ita ut plerumque inquinate loqui videatur, versus tamen, quos edidit, et elegiarum [40] li- | bri alicubi aliquam praeferunt Venerem; at quae ex Apollonio Latina fecit, ut Argonautica Valerii Flacci perficeret, magis ab aliquibus commendantur. Aliorum hoc, non meum sit iudicium. Coelius vero Calcagninus Ferrariensis tanta est et tam varia eruditione atque doctrina, ut omnibus mihi, quos noverim, hac parte sit anteponendus. Illi nescio quid tantum Romanae censurae ac consuetudinis deesse videtur ad eius plane iudicium

perficiundum; nam cum ubique eruditior, ut est, videri velit, eo nomine taxatur. Cum enim omnium disciplinarum flosculi suis inspersi locis quasi quaedam nitentes gemmae poemata venustant, sic passim inculcati ea quodam modo sordescere faciunt.' Cum haec dicerem, in me intuens Alexander dixit: 'Parcius ista, Lili, de bene merito et erudito viro!' 'Immo', inquam ego, 'de ipso eo libentius plura; nondum enim meam de illo sententiam audistis. Is est certe Coelius, qui, quorsum ingenium tendit, illud quasi iaculum dirigit et conlineat; non in poetica tantum facultate, sed aliis quoque ingenuarum artium disciplinis sese ille assidue continet in perennibus suis studiis, in quibus tantos processus facit, ut evolare non excurrere quodam modo videri possit. Quo fit, ut nihil sit in re litteraria quantumvis difficile, quantumvis reconditum, quod intactum ipse reliquerit atque non aliqua luce inlustrarit.' Haec cum de Coelio dixissem, 'Nihil', inquit Iulius, 'de Coelio Rhodigino?' Cui ego 'Nihil', inquam, 'quando eius mihi nullos adhuc versus videre contigit: etsi multifariam ille quidem eruditus, parum tamen in pangendis versibus versatus esse videtur, id quod vel ex miscellis et parum plerumque [41] cultis suis voluminibus facile con- | ligi potest. Exstant et ipsius lucubrationes nondum in apertum prolatae. Duos hic vobis et item duos, hos cisalpinos, illos transalpinos miraculi causa commemorare succurrit potius quam alia re insignes, qui caeci ambo et ambo lippi fuerunt. Transalpinos prius commemorabo me puero in Germania et Galliis celebratissimos. Alter Nicasius Macliniensis, qui in trimatu cum oculorum usum amisisset, in tantam eruditionem nihilo minus pervenit, ut in omni paene facultate tantum profecerit, ut publice in diversis gymnasiis litterarum docuerit; huic demum peculiari privilegio a pontifice est con-

cessum, ut sacerdos consecraretur et eucharistiae panem de ritu mysticis verbis conficeret comite tamen illi adstante. Alter vero Carolus Fernandus Brugenis et ipse infans captus oculis sic in litterarum studiis profecit, ut cum Parisiis versaretur, ibi publice disciplinas professus sit; mox factus monachus cum alia scripsit tum etiam versus, quos commemorare haud est operae pretium. Non his inferiores duo lippi Etrusci fuere, quorum ego utrumque orantem audivi. Alter quidem Aurelius ex Augustinianis eremitis fuit; prius vero apud Pannonum regem aliosque principes diversatus mox Romae tandem pestilentia decessit Innocentio VIII. pontifice maximo. Alterum vero et tu, Iuli, mecum non semel et praelegentem publice et orantem audivisti.' 'Et quidem', inquit Iulius, 'nam et iuniorem Beroaldum memini dicere iocose quidem, ut puto, lippum solere orationes habere venales easque pro licitantium pretio.' Cui ego: 'Feruntur ista quidem, hic utique extemporali facultate etiam insignis, seu [42] prosa seu versu velitis; non multos ante | hos dies a Leone X. iussus cum Marone certare in Medicorum Cosmiana sollemnitate victus cessit. Sed lippus hic permulta scripsit, quae eius amici legunt et mirifice celebrant.' Supra modum vero Alexandro admirante hos caecos poetas ad me conversus Iulius: 'Quid noster Franciscus, qui Mambrianum edidit, num et ille caecus?' 'Est', inquam; 'at hos', ego inquam, 'commemoravi, ut minus miraculo vobis sit, cum Homerum auditis et Didymum caecos tanta et talia scripsisse. Sed inter lippos et caecos satis versati iam in lucem procedamus! Per haec nostra tempora fuit Pistoriensis Scipio Carteromachus, qui Graece et Latine scivit nec infans fuit; interceptus ille ante diem quae utraque lingua inchoata promiserat haud plane perfecit: multum quidem eo moriente amisimus.

Non nihil et Ioannes Maria Catanaeus Novariensis in poetica facultate promovit, id quod plane eius Genua declarat, et ingens illa quidem, quam diu parturit, Gothifredi et Boemontis expeditio, qua Christi sepulcrum e barbarorum manibus adsertum est. Laboriosum hic praeterea opus selectorum ex bonis auctoribus ad studiosorum utilitatem et compendium confecit. Ex alia Italiae parte occurrit Andreas Maro noster Foroiuliensis, quem et Brixiani suum faciunt. Hunc extemporalis facultas commendat adeo, ut superioribus his mensibus, ut modo dicebam, in Cosmiano Leonis X. convivio ceteros qui multi aderant poetas proposita materia, quam referrent ex tempore, obmutescere quasi elingues fecerit, inter quos lippus. Canit hic cottidie aliqua, quae iis mihi longe meliora videntur, quam quae iuveni e manibus exciderunt; tumidior [43] ta- | men interdum et duriusculus. Vtinam illi fata meliora portenderent! Pamphilus etiam Sassius Mutinensis, extemporalis poeta, qui, ut inter loquendum celerrime verba volvit, ita in faciendis versibus promptissimus. Variarum disciplinarum studium Sassium non ea praestare permisit, quae primis, ut ait ipsemet, annis pollicebatur paratus ad omnia. Illi memoria paene divina non in poetis modo, sed et in ceteris in omni facultate scriptoribus. Sed ne in eo verissimum illud esse videtur, quod est ab Aristotele proditum, quod qui memoria excellunt plerumque ingenio ac iudicio deficiunt; minus enim omnino Sassio iudicii ac limae. Ioannes Leo cognomento Poetinus, natus in montibus Mutinensibus, nutritus Ferrariae, primum sub Baptista Guarino et Ripa litteris operam dedit; plurimum in poetica proficit adeo, ut, scitis, inde sibi Poetini nomen comparaverit. Vivit in aula amplissimi cardinalis Estensis Hippolyti, multa in dies perscribit carmina, elegias, epigrammata et

alia. Habet nunc in manus tres libros Perseidos versu heroico: certe indigni ut supprimantur. Epigramma unum de Io in vaccam mutata, quod in praesentia succurrit, vobis recitabo, ex quo facile poeticum eius ingenium cognoscetis.

In somnis sibi visa parens mea fundere partu
Brutum, hominem atque deam; somnia vana rata est.
Me parit; immutor, renovor, color, in tribus una
Io, vacca, Isis: brutum, homo, diva fui.'

Hic surridens inquit Iulius: 'Poetini istius ego permulta teneo, quae Ferrariae Mutinaeque passim leguntur.' 'Recte tu', inquam, 'Iuli, sed nos ceteros prosequamur.' Marcus Antonius Casanova originem
[44] ducit ex ur- | be Novocomensi, sed Romae natus Romanus vocari mavult Columnensi familiae addictus. In omni epigrammatum genere non minus argutiarum habet quam elegantiae; leguntur multa ipsius, multa nondum in apertum lucemque protulit. Sed enim, dum plerumque acumen adfectat, in elocutione minus diligens esse videtur, ingenio mordaci adeo, ut nec pontificibus aliquando parcat. Angelus Colotius Aesius non est litteratura Casanova inferior, sed non tam multa publicis et privatis officiis impeditus in lucem profert; quin et alio dicendi genere pollet: non vulgarem linguae vernaculae peritiam habet in pangendisque eius linguae rhythmis et versiculis apprime eruditus; unus praeterea mortalium omnium erga amicos non modo vivos, sed etiam vita functos officiosissimus. Est et non iniucundus senex Bernardus Capella Romanus, qui, quod etiam nunc matrem habet, iuvenum studiis delectatur lasciviusculisque epigrammatis interdum non sine gratia ludit. Vir probus est et eloquens Baptista Casalius Romanus, oratione tamen soluta magis commendatus quam poetices facultate. At ille quidem epigrammata interdum conficit,

quae et argutula et casta sunt nec minus quam superiorum lectione digna. Sed numquid Franciscum Sphaerulum Camertem praeteream? Qui elegiarum libros de amore coniugali, epigrammata et lyricos versus composuit et, quae imperfecta ad hanc diem habet in manu, Caesaris Borgiae Valentini gesta et Alexandri VI., item hominis institutiones ab infantia et matris, ut ait Lucilius, bulga ad ipsum usque post mortem statum, quod opus ille Graeca voce anthropographia vel andropaedia | [45] inscribit. Sed durus hic et sui iudicii ubique. At Benedictus Lampridius Cremonensis non epigrammata modo sed ipse lyricos versus facit, quibus in primis Pindarum cum inventione tum phrasi aemulari nititur; idem et Graeca aggressus est dignus certe vel tanto ausu, a quo nos deterret Horatius, commendari. Extra Graecam et Latinam eruditionem, qua multum valet Lampridius, ingenuis quoque est moribus; quibus omnibus de rebus a me, ut scitis, amatur plurimum ab aliisque, qui non livore tument. Et Lazarus Bonamicus Bassianas Foroiuliensis versus aliquando facit; ostendit ille mihi epigrammata et elegias ut non multas ita castas et candidas, qualis scilicet est hominis natura et mores, sed et epistulas carmine Horatiano perscribit. Severa illum philosophiae studia interioresque litterae magis detinent, in quibus tantos processus facit, ut ante se paucos habere videatur. Petrus Valerianus, et ipse Foroiuliensis, qui se ipse adoptavit, at de Petro Pierium se fecit, iuvenis multa carminum volumina edidit, multa supprimit, nunc pressiore pede incedit. Multam certe ubique eruditionem ostentat et abdita et parum nota rimatur, ita ut sacras etiam Aegyptiorum litteras multis voluminibus nunc exsequatur. Multa hic certe edidit carmina, sed in dies soluta oratione longe plura

meditatur; suapte enim natura est studiosus et ad optimas quasque artes propensior et, quod multi faciendum est, candidus. Diversae naturae est Petrus Alcyonius Venetus, mordax et maledicus nec pudens magis quam prudens; huius tamen oratio, si saperet, [46] magis Arpinatem lecythum redolet. Quae- | dam Alcyonii iambica ipse legi digna laude, tum lyricos quosdam sane castos et eruditos; solet ille vulgo iactare sese tragoediam de Christi nece in manus habere omnibus, ut ipse dicere solitus est, servatis numeris; id licet ego minus credam, nonnullos tamen, ut id illi crederent, effecit.' Haec cum dixissem et mecum nescio quid eorum cogitarem, quae mihi de Alcyonio adhuc dicenda videbantur, 'Mitte', inquit Iulius, 'de hoc nebulone plura, qui bellum bonis omnibus indixit flagris et fuste coercendus, et si quos comicos aut tragicos nostrorum temporum habes, nobis hoc loco, si placet, expedias; nihil enim es adhuc de iis nobiscum locutus.'

Tunc ego 'Istam', inquam, 'scaenae partem non satis, ut mihi quidem videtur, nostra aetas honeste attigit, quin avorum et maiorum nostrorum temporibus ea penitus desita nec agitari solita, nisi dux noster Hercules Estensis primus eas in publicam civium nostrorum laetitiam hilaritatemque post belli et pestilentiae calamitates revocasset. Tum ab eo in reliqua fere Italia agi coeptae et quidem Romae antea, sed non apparatu, donec altero vel tertio abhinc anno cum Iulianum Medicem, Leonis X. fratrem, S. P. Q. R. publico epulo et Romanis ludis in Capitolio excepisset et patricia Quiritum nobilitate donasset. Qui vero Latine ad hanc diem fabulas vel tragicas vel comicas docuerit, succurrit nullus, nisi fortassis Ioannem Harmodium Marsum adferamus, qui unam quod sciam Stephanium edidit, quae passim legitur;

antiquam hic aliquam socci imaginem nostris hominibus attulit. Bernardus Iambertus Venetus Dolotechnen alteram docuit, non iniucundam illam quidem, [47] sed multa demis- | sius dicta et sine arte in eo offendi. Gregorium quidam Coratium Venetum laudant, quod, aiunt, Prognen nobilem tragoediam docuerit; ego eam nec legi nec vidi, eius commendationem penes laudatores mitto. Audivi et alios idem tentasse potius quam absolvisse. Sed enim vernaculo sermone id plerique opus aggressi, pauci mea sententia adsecuti sunt. Vnus omnes, quantum ego quidem sentio, Ludovicus Ariostus noster longe post se reliquit. Quam enim comoediam Bernardus Bibienas, qui in ordinem amplissimum cardinalium a Leone primo suo statim pontificatu ascitus, dedit, etsi iocis et facetiis scatet, ars deficit. Hic idem Ludovicus Ariostus et Latine carmine aliquando ludit, eiusque nonnulla me legere memini, quae ingeniosa sed duriuscula visa sunt; sed nunc totum ille se vernaculis tradidit atque inter cetera furentem Orlandum dare curat in publicum. Satiras quoque sub incude habet, quarum ego unam vel alteram legi; feruntur illius epigrammata et cantiones. Habet et Ioannes Georgius Trissinus Vicetinus Sophonisbam tragoediam in manus, cuius quosdam actus nonnunquam ille recitat. Si vero integra talis erit, licet vernacula ipsa Latinorum tamen non indigna lectione; est enim Georgius ipse et Graece et Latine bene doctus, at nunc fere in vernaculis conquiescit, quo linguae genere quaedam ipsius carmina a plerisque passim leguntur. Verum de vernaculis iam satis. Neque enim mens est hos conligere, quippe cum boni omnes Latine sciunt, ut Bembus, Sanazarius, Thebaldeus, alii paene innumerabiles; at nudi quidam et inermes hanc poeticae [48] partem aggressi tonsores sellulariique indigni, qui |

cum his connumerentur. Mittamus istos Mario Equicolo, ut in suo de amore, quem se scribere profitetur, libro enumeret. Atque ideo ego ad Latinos.

Ostendit mihi Ioannes Mutius Arellius, adulescens Mantuanus, hymnum, quem per hos dies in divum Ioannem Baptistam cecinit, et suas quasdam elegias et epigrammata et quem habet in manu Mutium; quae de illo mirabilem apud doctos spem concitant. Huic Leo pontifex oppidi regimen concessit; sed cum intemperantius se cum oppidanis forte gereret, ab ipsis his diebus occisus est. Vidimus et Antonii Thilesii Cosentini carmina, etsi pressa illa quidem, erudita tamen nec sine cultu, duriuscula certe et laboriosa. Contra Hieronymi Nucaroli equitis Vicetini laxa et lubrica numerisque fluentibus. Hic Caesaris Germanici partes secutus, Venetum iugum aversatus exsulat, cetera vir bonus et comis. Paulus Cerratus ex Alba Pompeia non ignobilis est cum genere tum carminis et legum peritia. Quod sciam, adhuc in manus habet de virginitate tres libellos versu heroico, in quibus mira facilitas et sonora carminis structura, et si non eadem semper numerorum aequalitas, sed pro re interdum variata esset, nescio cui nostrorum temporum poetae cedere posset. Huic quidem praeter eruditionem et carminis facilitatem morum ac vitae integritas non parum ornamenti adfert. Camillus Portius Romanus grandis quidem et magnificus, pedestri tamen orationi et contionibus magis aptus quam versibus. Evangelistam vero Magdalenum et ipsum Romanum Musis magis idoneum quam Camillum video, ni illum potius uxor liberis quam libris
[49] operam dare | iuberet; maiorem hic mihi spiritum quam elocutionis studium habere videtur: a teneris ipsum valetudo et negotia domestica ea quae potuisset praestare non siverunt. Est et Blosius Palladius

in pangendis carminibus mira facilitate et argutia, non sine lepore, candidus poeta, sed et soluta oratione neque infans neque inelegans, ut eius in utroque genere scripta declarant. At Franciscum Mariam Molciam Mutinensem et Marcum Antonium Flaminium adulescentes adeo bonarum litterarum studio inflammatos video, ut assidue ambo vel libros evolvant vel aliquid ipsi componant; de utroque magna concipere possumus, nec solum hi humanitatis flosculos legunt, sed ulterius studia sua proferunt. Franciscus enim post vernacula, in quibus suae iam eruditionis certa documenta dedit, Latina Graecis et Hebraeis coniungit et, licet nimio plus mulierum amoribus insanire videatur, inter rarissima tamen ingenia connumerandus. Flaminius vero sapientiae studia cum utraque lingua coniungit, et nisi acrius eum stomachi morbus urgeret, paucos ei conferre possemus. Sed ita comparatum est, ut praeclara ingenia fere semper aliquid infestet et interturbet. Quem ad modum itidem audio Longolium iuvenem Macliniensem inter barbaros natum et altum ita bonas litteras amplecti, ut nisi adversa valetudo obstet, brevi sit Latinae linguae non parum adlaturus ornamenti. Dedit hic utique magnum ingenii specimen, cum Romana urbe donatus actiones duas edidit in Melinum Celsum Romanum adulescentem, qui Longolium ipsum perduellionis reum superioribus diebus egerat eique tanta elegantia et [50] contentione diem di- | xerat, ut tam venustam hominis Romani actionem veritus Longolius clam urbe cesserit; in quam tamen Melini orationem fama est multos, quod quisque potuisset, contulisse. Sed pro dolor, hunc adulescentem, qui omnium animos paulo ante in sui admirationem traxerat, invida et praepropera mors abstulit, quae adeo acerba, ut scitis, fuit bonis omnibus, ut cum Leone X. pontifice optimo

maximo poetas urbis omnes ad lacrimas compulerit. Celsi Melini frater Petrus vivit; qui si non in ceteris quantus frater est, at in poetica non inferior. Miram quoque prae se fert Romanae eloquentiae et gravitatis indolem Baptista Sanga, cuius poemata, quae leguntur, ut scitis, et laudantur et digna, ut cum bonis conferantur; ingenium huic ut modestum ita et ad alia idoneum. Sed et hunc sua agunt fata, nec de eo ideo vobis plura, quando utrique vestrum et notissimus et carissimus. Est et Ioannes Vitalis Panormitanus urbe Romana donatus, adulescens, qui si, ut nunc facit, continue hanc incudem contuderit, multum in poetica facultate profecerit. Nam cum ingeniosa tum difficilia magna cum facilitate exprimit, ut de sanctissima trinitate hymnos, et quos habet in manus, in nuntios et ministros Dei, quos Graeca voce christiani ἀγγέλους vocamus. Petrus Curtius, et ipse ex Marsis, urbe Romana donatus quaedam in dies audacter magis quam parate molitur; vix sperandum est eum aetate et bonorum amicorum consuetudine maturitatem consecuturum. Est etiam urbe donatus et civis factus Romanus Franciscus Centelles Siculus, qui utramque Latinae facundiae viam animosus aggreditur et iam nonnulla protulit, [51] quae, etsi non- | dum eo pervenisse, quo contendit, ostendunt, multum tamen in alienis illum vestigiis insistendo posse consequi plane declarant. Sed de urbanis iam satis. Ad externos me converto. Benedictus Portus et Baptista Fera et Benedictus Theriaca Mantuani omnes in sua quisque facultate commendatione digni; neque enim cessant aliquid cottidie immortalitate dignum cudere. Theriaca quidem aliquot mihi libros ostendit ad Picum elego carmine compositos, in quibus astronomicam facultatem exsequitur. Fera vero pleraque edidit dura nec compta

nimis nec sine aliqua livoris nota, ingenio tamen nec arte penitus destitutus; omnino huius Ferae catuli parum tractabiles. At Portus in hac facultate doctior et longe limatius dicendi genus secutus sua supprimit nec e portu in altum exire permittit. Fuit et Franciscus Grapaldus Parmensis Iulii II. pontificis tempore poeta, a quo est etiam laurea insignitus: qui praeter librum, quem de partibus aedium soluto sermone edidit, carmina etiam multa perscripsit, quae mihi non satis probantur. Lucas Valentinus Dertonensis est quidem medicus, sed et tolerabilis est poeta. Hic inter reliqua de compage et utilitate membrorum carmina scripsit atque in tam sterili et difficili materia non admodum inquinate pedem extulit. Eiusdem est facultatis Hieronymus Fracastorius Veronensis, qui de morbo Gallico, ut vulgo dicimus (ipse a barbara voce Syphilida vocat), libellos tres ad Petrum Bembum habet in manus, in quibus cum antiquos consectatur poetas, tum praecipue Pontanum, quem celebrat, aemulatur. Egregius certe in confingendis fabulis,
[52] apta illi carminis structura; in | ea tamen quaedam praelicenter dicta, quae nostri instituti non sunt, ut conligam. Leguntur et alia plura eiusdem Fracastorii, quae a doctis probantur. Sed alia incedit via Bernardus Donatus, et ipse eodem municipio natus, verum parum mihi eius versus innotuere; nonnulla soluta oratione legi, quae lucernam redolent, sed non plane Arpinatem. Transtulit et hic de Graecis alia quaedam. Pomponius Gauricus Neapolitanus cum varia eruditione libellos edidit, tum carmine multa perscripsit, eclogas scilicet, elegias et epigrammata, quae etsi lasciviuscula ac molliuscula videntur, non sine genio tamen aliquo et Venere censentur. Vidimus et Egnatii Veneti versus refertos illos quidem aliqua fruge, sed eruditus

hic mihi potius quam vel poeta bonus vel bonus orator. Fuit et huic fere aequalis Paulus Decanalis elegantis et parati ingenii, sed iuvenis cecidit. Sunt alii Venetiis, nec alibi forte plures indigenae, sed ii mihi non diutius in ea urbe versato parum cogniti, sicuti et Mediolani Stephanus Dulcinus, Lanterius, Lancinus Curtius, Corniger. Sed de Lancino Curtio placet vobis quaedam, quae, dum Mediolani essem, audivi, referre. Natus est enim satis nobili loco et plane eruditus; Merulam enim sectatus Graecam et Latinam linguam edidicit per omnesque fere disciplinas evagatus multa scire videri volebat; sed in poetica maxime excellere se putabat. Edidit silvas, quae agrestes et luxuriantes a doctis putantur, si non et variarum ferarum monstrosarum lustra contineant. Eius autem epigrammata dura et incondita existimata, quae, dum sale multo vellet inspergere, [53] a delicatis ingeniis gustari non | possunt. Anguineos etiam quos vocant versus ab anguium flexibus et reflexibus nuncupatos miris modis et numeris adfinxit imitatus, ut videtur, Rhabanum, cuius imaginem inter christianos poetas recensuimus; hi enim ambo recto et converso quoque ordine quadrati epigrammatis introrsus exempta verba aliud carmen efficiunt, quod priori sententiae per costas et diametros ex obliqua serie mirabiliter adridere videntur. Haec vero vobis ideo commemoro, ut vos videatis, quam praepostere ingenio quidam utantur, qui, cum semina inter frugiferas et cultas terras spargere possint, ea vel inter vepres ac dumos vel inter saxeta spargere malunt. Sed de iis satis.' 'Et quidem', ait Alexander, 'satis.' Iulius vero ridens: 'Cur non et leoninos versus et ursinos quos vocant nobis hoc loco commemoras?' 'Quin tu', inquam, 'Iuli, potius aliquos recitas, qui tanto studio soles sepulcra istis versibus inscripta

legere?' Quorum cum multa iam recitare inciperet, Alexander ait: 'Non vacat', inquit, 'his nugis bonas horas conterere.' Simulque ad me conversus 'Sequere,' inquit, 'o Lili, de poetis!' Tunc ego: 'Sunt et alii in aliquo poetarum numero Franciscus Modestus Ariminensis, qui Venetiados libros aliaque edidit, et Bartholomaeus Crotus Regiensis; in altero maius studium, in altero plus argutiarum, in utroque facilitas. Scribit et poemata Tranquillus Molossus Cremonensis, cui etsi nondum plane aperta est via, ut ex eius versibus conlegi, pleno tamen gradu ad illam contendit, ni inter eundum forte rupes aliqua scrupea eum remoretur nec eo contendere sinat, quo illi cursus fuerat. Fuit et per haec tempora Ioannes Baptista [54] Corbanus Cremonensis, cuius ¦ poemata exstant, de quibus, quid sentiam, non habeo, quid dicam. Si ad vestras manus pervenerint, vos quam ego melius censebitis. Antonius Marius Visdominus Ligur, qui domi tibi, Alexander, et fratribus doctor ante Postumum fuit, carmina multa et antea scripsit et in dies scribere non cessat; humili stilo utitur et plerumque serpit. Idem et commentaria in tragicum Senecam habet in manibus multa fruge referta. Sunt et Ferrariae Nicolaus Paniciatus, cuius paulo ante meminimus, et Petrus Antonius pater et Iacobus filius Actioli alibique tota Italia plures, probe vestrum utrique noti. Verum ne me ambitiosum putetis, quod nimis multos conlegerim, nam et alii sunt paene innumerabiles, quorum, ut dixi, versus ad meam notitiam non pervenerunt.' Tunc excepit Iulius: 'Numquid eos mittis, qui Leoni nunc adsistunt, Ioannem Gazoldum et Camillum Quernum archipoetam?' Cui ego: 'Si huiusmodi lurcones verius quam poetas vobis adferrem, ingratum potius quam gratum arbitrarer me facturum. An nescitis Gazoldum saepius ob

ineptos versus et claudicantes male multatum a Leone flagris et fabulam omnibus factum, archipoetam vero immania ingurgitantem pocula a ganeone Alexandro auribus et paene naribus deformatum? Vnde nunc parcius pontificis mensam adit; de hoc memini ex tempore pontificem Leonem ipsum, qui et ipse inter poetas adnumerari potest, cecinisse:

Archipoeta facit versus pro mille poetis.
Et pro mille aliis archipoeta bibit.

Sed videte, quo fato quaeque aetas suos habuit inconditos et malos poetas. Illa Suffenos, Aquinos, [55] Caesios, alia Maevios, Bavios, | altera Archithrenios, Alanos, Anticlaudianos huiusmodi; quorum adeo similes plurimi sunt non modo Gazoldus et archipoeta. Cum quibus et Hieronymus Britonius posset ascribi, de quo notissimum illud iambicum Baptistae Sangae exstat et legitur:

Praetor Graviscas mittitur Britonius,

et quae sequuntur. Sed horum interdum devorandae sunt stultitiae, ut Pontanum facere solitum accepimus. Sed iam fortasse plus, quam etiam putaratis, locuti sumus, nisi et vos forte inter poetas locari velitis.' 'Quidni Iulium?', ait Alexander. 'Ego enim pridem arma, ut scis, meditor iisque exerceri volo nec Musas colo, nisi quatenus Martem accendere cantu solitae sunt vel arma inlustrant; saxum hoc diu volvo. Iulius sane, ut tu, Lili, a principio dixisti, ad quaecumque animum intendit, ad ea paratus et natus esse videtur.' 'Ego', inquit Iulius, 'hoc non requiro. Pisonem tamen nostrum cum istis, quos modo connumerasti, dignum existimo, ut iure reponatur, nam et illum conferendum cum istorum multis censeo. Estote super his contenti quaeso, plura alii alias et nos fortasse et commodius.' Haec cum dixissemus, et simul his dictis sermoni finem fecimus, et Alexander

ad Blancam matrem unaque ego Iulius ad Bernardum Bibiennatem cardinalem amplissimum perrexit.

---

[56] De poetis nostrorum temporum dialogus posterior.

Cum igitur a puero totus dialogus perlectus fuisset, ego ad amicos conversus: 'Iam reliquos huius saeculi et nostrorum temporum poetas tempus est ut recenseamus atque eo ordine, ut cuique suae partes deferantur. Tibi enim, Antimache, et Porto de Graecis agendum; de Hispanis et Britannis Didacus loquetur; Andreas vero Gruntherus de Germanis ac Gallis; postremo mecum Riccius de Latinis ac vernaculis Etruscis agemus, si ita vobis videtur.' Omnibus autem adnuentibus 'Antimache', inquam, 'iam tu munus et partes tuas obi.' Atque hic quidem sic Antimachus: 'Exordiar aliquanto altius ab iis, qui non minus in poetica floruere quam in ceteris disciplinis et bonis artibus in primisque philosophia, incipiamque a Gemisto et Chrysolora, viris, ut scitis, saeculorum memoria dignissimis.' Simulque omnes attente Antimachum audituri conticuimus. Tum ille: 'Fuit vero Gemistus, qui et Plethon dictus, Byzantius, qui habitus est in primis philosophus et quidem excellentissimus, quod cum ex ipsius multiplicibus et variis operibus, quae apud Graecos leguntur, tum ex testimonio Bessarionis cardinalis amplissimi et monumentis videri potest. Versatus est in Italia eo tempore, quo concilium sub Eugenio Florentiae celebratum est, in quo et Bessarion ipse et Gaza et alii

[57] plerique. Hic | quidem Plethon et aliquando versibus lusit dignis illis quidem tanto philosopho, sed paucis admodum. Huius tanti viri cum historias in Latinum sermonem ex Graeco ipse converterem, de eo in praefatione sic dixi: Illum dico Gemistum, quem non solum Graecia, sed universus fere terrarum orbis ob variam atque multiplicem divinarum humanarumque rerum scientiam admiratus eo, quod Platoni, philosophorum principi, atque Aristoteli Graecorum et Latinorum omnium consensu proxime accederet. Et de Plethone seu Gemisto satis. At vero Emanuel, quem quidam potius Manuelem secundum Hebraismum vocitant, Chrysoloras cognominatus, Byzantius natione, ab imperatore Constantinopolitano Ioanne Palaeologo legatus missus ad principes Europae, ut eos inflammaret ad bellum suscipiendum contra Turcas toti Graeciae et Europae excidium minantes. Qua legatione functus in Italia substitit in eamque Graecas litteras invexit, ut ab eo doctissimi plerique in ea evaserint. Versatus est hic Venetiis, Florentiae, Romae et Ticini, decessit in Germania Constantiae, cum ibi universale concilium Christianorum celebraretur, ibidemque sepultus epitaphio condito ab eius disciputo Poggio Florentino, ut fertur. Exstant eius grammaticae institutiones utiles quidem et pauca alia; eius carmina quidem nulla me legisse memini, sicuti nec Demetrii Chalcondyli, viri profecto in interpretandis auctoribus celeberrimi, cuius et grammaticae liber exstat, eiusque nonnullae epistulae. Fuere et Bessarion et Theodorus Gaza, viri inter Graecos excellentissimi; hic ex Thessalonica, urbe Macedoniae, fuit: quo vestra haec, Lili,
[58] civitas Ferra- | riae gloriari potest, quod instaurato in ea litterarum gymnasio primus studii praefectus et moderator, qui vulgo rector dicitur, hic creatus fuerit, ubi et publice Graecas litteras professus nonnullas

Demosthenis orationes interpretatus est, ex quibus ego ab eius viva voce conlectanea legi. Sed de Gaza quaeso audite, quae Ludovicus Carbo in quadam de artibus liberalibus oratione ad Leonellum Estensem, Ferrariae principem, scribit, in qua inter ceteras Gazae praeceptoris laudes et hoc ait: Dicam equidem, quanto dignus Theodorus honore, quem plus quam dimidium animae meae semper diligam: cuius versiculos, quos de Musis tuis elegantissimos edidit, in sacrario illo pulcherrimo incidi iubeas etiam atque etiam rogo et obsecro. Quid enim gravius Callimachus, quid suavius Propertius, quid pulchrius Tibullus dicere unquam potuisset? Nam et nomen et officium Musarum concinne exprimunt et earum laudem ad picturam adludentes brevius concinunt; nobile hominis ingenium tantum philosophum in huius modi deliciis praestare. Sed de Gaza haec satis sunto, nam sua de eo plura scripta loquuntur. Ille hoc. Est Bessarion Nicenus et Byzantii patriarcha, qui una cum Theodoro non minus Graeca quam Latina lingua insignis fuit, quorum licet peculiaria poemata mihi legere non contigerit: in eorum tamen libris pleraque inveni carmina vel ab iis composita vel ex aliis conversa. Libet hoc loco vobis Bessarionis historiam valde notabilem narrare. Nam cum posset summus pontifex creari et iam id tota urbs Roma futurum vulgo iactaret, ad eum accessit
[59] Latinus Vrsinus, inter cardinales amplissi- | mus, rogans eum, ut sibi vellet et Vrsinae familiae nescio quae privilegia scripto confirmare: quod si faceret, ei sua et suorum amicorum cardinalium suffragia, quae vulgo vota vocantur, daret. Ille, ut erat homo sanctissimus et integerrimus, severe admodum et quasi iam pontificatum teneret, respondit, si ea ipsa privilegia maiestatem pontificiam et honorem sanctae sedis

continerent, omnia facturum. Indignatus Latinus adiit cardinalem D. Xysti, qui eo biennio eius familiaris privatus a Bessarione fuerat Minoritarum Franciscanorum magister generalis creatus et ab eodem minor pontifex factus et demum sua auctoritate ad amplissimum ordinem cardinalatus adsumptus, ab eoque petiit, quae supra dicta sunt: si suo chirographo confirmare placuisset, omnia sua suffragia se daturum. Ille non diu cunctatus subscripsit iureque iurando se omnia facturum et maiora pollicitus est nil veritus patroni amplissimi reverentiam, qui eum ad tantum dignitatis gradum evexerat. Adeo verum est, quod a maximo poetarum de Liguribus cantatum est. Alii vero hanc historiam in Nicolaum Perotum referunt, qui, cum a cubiculo Bessarionis esset, cardinalem Bessarionem adloqui volentes de illi tradendo pontificatu intromittere noluerit adserens Bessarionem studiis occupatum. Illi indignati Xystum adiere eique pontificatus honorem detulerunt. Quod cum Bessarion audivisset, Peroto dixisse ferunt: Tu mihi, Perote, tiaram et tibi galerum purpureum hodie hac tua diligentia eripuisti. Mox Xystus pontifex factus Bessarionem sub specie honestae legationis in Galliam misit, unde rediens Ravennae decessit. Fuit et Ioannes Moschus, praeceptor meus, Lacedaemonius, [60] vir | sane in omni et virtutum et scientiarum genere non solum meo iudicio, sed totius Graeciae excellentissimus, sub cuius disciplina quinquennium moratus sum; cuius studium in me tam singulare exstitit, ut non praeceptorem, sed parentem nactus viderer. Hunc ergo ob singularem eius doctrinam et politum dicendi genus cum soluta oratione scribendi tum in pangendis carminibus cum Thessalonicenses ad civitatem illam amplissimam atque opulentissimam erudiendam publica pecunia conduxissent, dum itineri

maturando sese accingeret et ego quoque eum sequi statuissem, quo multa adhuc ediscerem ac celebratissimas bibliothecas illas, quae in Atho monte sunt, aliquando conspicerem, acutissimo morbo correptus quinto quo aegrotare coeperat die maximo omnium maerore decessit. Reliquit hic liberos duos, qui paterna vestigia sectati litteris operam navarunt, Georgium et Demetrium, quem tu, Lili, probe novisti, nam et Ferrariae cum Rhangonis et Mirandulae cum Picis aliquamdiu ambo convixistis; sed Georgius Corcyrae substitit medicinae et oratoriae artis professor. Composuit autem Demetrius carmina plurima, epigrammata, elegias, comoedias non in publicum, sed amicis dumtaxat intimis exhibuit; heroicum vero carmen aggressus de Helena palam omnibus excussum typis legendum tradidit, in quo mira est facilitas. Composuit et orationes quasdam, sed et commentariolum in Orphei de lapidibus opusculum in gratiam Ioannis Francisci Pici. Hic primum Venetiis, mox Ferrariae et Mantuae diversatus est, quibus in locis multos habuit discipulos. Sed iam de Moschis satis a me dictum. Nunc
[61] Laschares | duos commemorabo, quorum alter Ianus Laschares Rhindacenus fuit, alter Constantinus Byzantius; sed Ianum vidimus et audivimus saepe loquentem multis de rebus docte et argute. Hic primum versatus est Florentiae; quo usus est Laurentius Medices in construenda illa nobili et copiosa sua bibliotheca, cuius etiam causa eum per universam Graeciam et Asiam insulasque misit ad conquirendos quosque optimos codices, quos pecunia redemptos habere posset. Post eiectis Florentia Medicis aliquamdiu vagatus, verum creato pontifice Leone X. Romam accitus honeste apud pontificem diversatus est adulescentesque ingenuos ex universa paene Graecia Romam advehi curavit, qui honeste alerentur et instituerentur

tum Graece tum Latine a doctissimis praeceptoribus. Demum post Leonis interitum a Francisco, Gallorum rege, ad bibliothecam regiam et gymnasium constituendum vocatus; quae cum perfecisset, legatus missus in Italiam ab eodem rege Venetiis diutius commoratus est. Postremo Clemente VII. vita functo cum Paulus III. ei suffectus fuisset, multis pollicitationibus vocatus non multo post vita functus est ex podagra et articulari morbo relicto filio Angelo herede. Ianus ergo, ut scitis, cum Graece et Latine doctus esset, reliquit epigrammata permulta in utraque lingua, quorum pars minima Basileae est excussa cum libello excerpto ex Polybii historiis de militia Romanorum atque in primis de castrorum metatione, quem ipse ex Graeco in Latinum sermonem converterat. Edidit et Florentiae primus Graecorum epigrammatum volumen litteris antiquis excussum una cum sua epistula [62] eruditissima | ad Petrum Medicem, Laurentii filium. Hic ergo Laschares non solum Graece et Latine doctus, sed et regum ac principum agendis tractandisque negotiis fuit idoneus, et nisi Vergilium epigrammate proscidisset ut artis ignarum (quo nomine a multis fuit exsibilatus, quod tu, Lili, probe scire potes, qui tum Romae agebas, et ideo in eum versus et Graece et Latine a plerisque compositi fuere), hic cum alio quocumque Graecae nationis poeta fuisset conferendus. Huius alumnus et discipulus fuit noster Hermodorus Zacynthius, qui aulas pertaesus his diebus in patriam reversus est, et an, ut est pollicitus, rediturus sit, ignoro; qui et ipse utramque linguam belle profitetur. Fuerat et eodem paene Iani tempore Constantinus Laschares, eo senior, Byzantius; cuius licet carmina non legantur, dignus est tamen, ut in hoc loco eius meminerimus, nam et eius leguntur institutiones grammaticae perutiles Graece scire volentibus. Sed

et Bembus noster, cum eius in Sicilia Messenae discipulus fuisset, plerumque adserere solebat Constantinum non modo soluta oratione verum et carmine plurimum valuisse, idque veri simile videtur, cum facilius carmina Graece scribantur quam Latine.' Quae cum dicendo senex Antimachus fessus esse videretur paulumque substitisset, ego ad Portum inquam: 'Cur non de tuis Graecis dicens opem fers Antimacho?' At ille inquit: 'Ego ut tu et ceteri, qui adestis, suavitate sermonis eius demulcebar; sed de nostris pauci admodum supersunt, qui in hoc poetarum catalogo recensendi sint. Videtis enim iam nostros in Italiam ad nostras capessendas litteras devenire. Ne [63] non tamen aliquid dicam, hos paucos commemo- | rabo atque in primis Georgium Cretensem, qui se Trapezuntium vocari maluit, veritus, ut puto, veteris poetae Epimenidis nostri versiculum, quem et aemulatus est poeta Callimachus. Docti plerique Georgium mecum fatentur versus composuisse, quod vel palam cognoscere potestis ex iis, quae de Orpheo, Musaeo, Lino et aliis pluribus Graecis poetis in Latinum convertit apud Eusebium Pamphili. Et licet eum librum ad Graeci exemplaris fidem non totum expresserit, ut ex Graeco codice facile videre potestis, carminibus certe valuit. Non vobis nunc recenseo, quot et quanta volumina vel ipse composuerit vel ex Graecis Latinae consuetudini tradiderit, et nisi in divum Platonem omnes maledicentiae habenas relaxasset, poterat cum ceteris sui ordinis reponi. Hinc data fuit ansa Bessarioni pro Platone eum confutandi et ei parem gratiam referendi. Valde senex Romae decessit. Iure et merito cum his connumerandus est Marcus Musurus, et ipse Cretensis, qui Venetiis publice Graecos auctores praelegit summa cum auditorum frequentia. Qua in re divinam prope eruditionem ostentabat Graecis

Latina, Latinis Graeca apte componens, unde perquam multi in praeclaros utriusque linguae viros evasere. Scripsit epigrammata multa, quorum aliqua sunt edita. Legitur et libellus seu encomion in Platonem Graeco elego carmine doctissime concinnatum. A Leone X. pontifice maximo procurante Alberto Pio, Carporum principe, et Laschare Romam accitus archiepiscopus Epidaurius creatus est. Infirma valetudine correptus propediem finem vitae suscepit, et licet indigni quidam tanto collega eum decessisse prodi- [64] derint, quod ini- | quius tulisse videretur cardinales multos ante se creatos, nil habentes aliud, quo hominem doctissimum ac modestissimum calumniarentur. Sed infames illi sunt, qui de eo ista distulerunt, quando ille, ubicumque versatus est, bene de se audierit ab omnibus, totque ille post se reliquit discipulos insignes in omni litterarum et morum disciplina, qui eos mentiri verbo et exemplo arguunt. Fuit et inter nostros Graecos poetices non ignarus habitus Arsenius, Monembasiae episcopus, qui et Venetiis et Romae versatus sub Leone X. pontifice maximo, cui et Graecum obtulit libellum a se concinnatum ex diversis auctoribus tum prosa tum carmine. Fuit et Georgius Balsamo, et ipse Graecus, qui diutius inter familiares amplissimi cardinalis Salviati usque ad interitum vixit, cuius et carmina et soluta oratione quaedam legi possunt. Vivit adhuc Antonius Eparchus Corcyrensis, inter Graeciae eruditos connumeratus, qui Venetiis Graecas litteras aliquamdiu professus demum Corcyram regressus ad suos in litteris consenescit, tibi amicus, Antimache, ut ex eo mihi saepe significatum est. Est et hodie, qui fuit discipulus Lascharis, Matthaeus Avarius Corcyrensis, vir bene litteratus et eruditus, cuius rei gratia amplissimus cardinalis Rudolphus eum inter carissimos familiares domi habet et cum eo simul

Constantinum Graecum. Est et Nicolaus Nesiota Chius, qui his diebus in Italia versatur ad capessendas cum nostris Latinas litteras et philosophiam. Qui utinam se pium magis ac religiosum quam facit omnibus ostentaret! Est et apud nostros Cretensis nobilissimus Calloergorum familia, ex qua et alii floruere viri
[65] praecellentes et nunc maxime inlustris Antonius, qui cum omni nobilitatis virtute floret ideoque in primis gratus senatui rei publicaeque Venetae. Fuit et inter hos Zacharias Calloergus, qui tum Venetiis tum Romae versatus est, ubi et publicavit typis Graecis excussos Pindarum cum commentariis et Theocritum aliaque nonnulla. Vivit mecum Ioannes Casimatius, sororis meae filius, qui recto gressu pergit ad bonarum artium capessendam semitam in eaque ita insistit, ut sperem non longo post tempore portum adrepturum, modo ne aliqua iuventutis procella aut turbo alio navigium deflectat. Sed hoc, cum iam tantum processerit, minus verendum est; vidistis puto omnes eius non claudicantes versus atque tu in primis, Lili.' 'Et vidi', inquam ego, 'et legi heroicos et eclogas. Sed et ad me multa cum mea laude hendecasyllabos quoque Graecanicam argutiam redolentes misit.' Hic Portus: 'Est et Albericus Salentinus in Italiae Magna Graecia natus, quem inter nostros ideo commemoro; hic non contentus vestratibus litteris in Graeciam enavigavit, ut eas in nativo caelo perdisceret; quarum probe institutus rediit in Italiam. Nunc, ut philosophiam et medicinam Graece et Latine percalleat, Ferrariae versatur; ut mihi quidem videtur, quod optat adsequetur. Et licet, ut priore dialogo, o Lili, a te dictum est, scriptores quidam et ii quidem coryphaei de viventibus meminisse noluerint, credo ut invidiam evitarent, nos tamen in hoc nostro sermone ad augendam eorum studiosam voluntatem, ut ad studia animosius ferantur, nos de

iis meminisse et quidem honeste ac magnifice non recusabimus, et vos itidem facturos auguror. Sunt et in tota Graecia et eius insulis ingenia ad virtutes et [66] disci- | plinas nostras antiquas excolendas idonea; quae si non acerbissimi tyranni iugo ac dominatu premerentur, etiam nunc cultum aliis exhiberent, non acciperent. Sed heu, infelix Graecia, mater olim et alumna ingeniorum optimarumque omnium artium, nunc desolata iaces! Et nisi res publica Veneta Cretam nostram et Cyprum et Corcyram et nescio quae pauca alia oppida cum sua libertate adsereret ac tueretur, de tota iam Graecia penitus actum esset.' Verum cum Portus querendo plura dicturus esset, 'Finem', inquam ego, 'o Porte, querendi facito! Frustra enim, quod et ab aliis saepe factum est et quidem ornatissime, surdis nostrorum principum auribus ista personant, nec nos convenimus, ut temporum incommoda deploremus, sed ut nostrae aetatis poetas comminisceremur. Quare cum tu et Antimachus, quantum meministis de Graecis, multa exposueritis, quae Didaco Pyrrho partes demandatae sunt, agendas suscipiat.' Quod cum ille non invitus se facturum pollicitus esset, non diu cunctatus ita fari coepit:

'Hermicus Caiadus, noster poeta Lusitanus, fuit Vlysipponensis, in epigrammatibus felix, in oratione soluta facilis ac promptus, ut ait Erasmus in Ciceroniano.' Quae cum de Hermico dixisset Didacus, 'Videris mihi', inquam, 'Pyrrhe, parum de facie, quod dicitur, et corporis filo Hermicum novisse, qui tam pauca de eo tu et Erasmus dicatis. Fuit enim Hermicus Caiadus, poeta vester, qui in Lusitania Hericus vocabatur, obesulus corpore, sermone festivus, in Italia Florentiae et Bononiae versatus Politiani et Beroaldi tempore, quorum et disciplina et familiaritate usus. Fuit et [67] hic Ferrariae, ubi consuetudine mea | et Coelii Cal-

cagnini usus est, sed in primis Petri Antonii Actioli et Nicolai Iacobeli, causidici eximii. Nicolaum vero Paniciatum, virum probum et doctum atque etiam poetam nostratem, qui hic publice profitebatur, aversabatur, quod austerior cum sermone tum moribus videretur. Eodem Hermici tempore Ludovicus Tensira, vir nobilis et eruditus Ferrariae commorabatur, quem omnes urbis principes propter eius nobilitatem et morum suavitatem amabant. Discipulus hic fuit Florentiae Politiani, ubi Hispanas et Lusitanas caerimonias cum deliciis et elegantia Florentinorum coniunxerat.' Quae cum ipse dixissem, 'O infelicem hominem', inquit Didacus, 'qui tam longa et diutina peregrinatione tot virtutes adeptus tantamque morum suavitatem in terra patria atra bile ob repulsam summi magistratus sibi a suis regibus factam, quos partim honestaverat, partim etiam regiis institutis aluerat, correptus ruri suo vitae finem accepit! Fuit et Arius Barbose poeta Lusitanus, qui in Italia sub eodem Politiano politioribus litteris operam dedit et primus Graecas litteras in Hispaniam invexit et Salamancae viginti annos publice bonas litteras professus est. Huic moriens Antonius Nebrissensis opera sua castiganda testamento reliquit. Exstant eius poemata publice edita apud Hispanos, quae et leguntur et apud eos habentur. Est et D. Michael Silvius cardinalis Vicensis Lusitanus, qui in Italia diu versatus litteris Senis in Etruria operam dedit, mox Romam a suo rege orator missus Leone et Clemente Mediceis pontificibus imperantibus non modo ceteras disciplinas sed et poeticam vivens adhuc excolit; in amplissimum vero [68] ordinem | a Paulo III. pontifice maximo accitus est, parum licet regi in hac dignitate gratus. Volo vobis, si placet audire, ipsius epigramma recitare, quod S. P. Q. R. his diebus insculpi voluit in Capitolio sub repertis tabulis

marmoreis, in quibus continentur consules et ceteri Romanorum magistratus. Epigramma hoc ipsum est:

Marmora praeclaros testantia fronte triumphos
Atque magistratus, inclita Roma, tuos
In medio mansere foro, dum, Roma, manebas
Postque deos orbi iura secunda dabas.
Ast ubi te indignis fregit fortuna ruinis,
Obruerat titulos alta ruina tuos.
Quae modo Alexander, patria, te dignus avoque
Paulo inventa tibi marmora restituit.
Tu Capitolina meliore in sede reponis
Et legeris magni munere Pharnesii.

Leguntur et alia huius cardinalis carmina, quae a plurimis habentur non modo legi, sed et edisci digna a doctis. Vivit, ut puto, Georgius Coelius, poeta Lusitanus, multa quidem ille suis carminibus pollicens, sed parum meo quidem indicio exculta videntur, id quod ex suis quibusdam epigrammatibus cognovi, sed in primis ex illo poemate, quod in divi Alphonsi infantis suae reverendissimae eminentiae cardinalis consecratione composuit. Est et hodie Lucius Andreas Resendius, poeta et ipse Lusitanus, doctus sane, qui divi Vincentii martyris vitam descripsit et historias provinciae Lusitaniae in manu habet et genethliacon regii pueri et de vitae aulicae miseria libellum composuit. Fuit et Laurentius Acarzeres in aliquo poetarum numero habitus, vir non vulgariter eruditus, cuius carmina a quibusdam cele-
[69] brari | audivimus.' Hic cum non plura de Lusitanis poetis Didacus dicturus esse videretur, 'Sic ego, Pyrrhe', inquam, 'tu recte de tuis es locutus, sed, ceterorum pace dixerim, tu mihi unus super omnes, quos recensuisti, in poetica pollere videris, sive heroicum canas sive elegum sive lyricum moduleris. Nam hendecasyllabis non minus eleganter quam argute ludis, ut tui libelli partim editi, partim propediem

edendi palam ostendent. Sed tu cum Lusitaniam tanto poetices honore inlustres, eo illa in te magis ingrata, quod te tam diu exsulem ac profugum diversas orbis partes peragrare permittit. Quanta maiora et meliora faceres, si otiosam pacatamque ageres vitam!' 'Recte tu quidem et vere de Didaco', inquit Riccius, 'sed permittamus eum dicere, qui restant et quae eius sunt partes. Sequere igitur, o Didace, tuum sermonem.' Et ille sic: 'De reliqua vero tota Hispania non multos habeo, quos referam, non quod maiores et priscos Hispanos qui vivunt non referant ingenio, robore, virtute, sed quod a Latinis litteris paene desciverint, ex quo Mauri, Serraceni et reliqui barbari magnam Hispaniae partem occuparunt, in qua et litteras Arabas et sectam Mahometis induxerunt, ubi et per septingentos et eo amplius annos imperitarunt, donec Ferdinandus et Isabella reges diutino bello eos profligatos eiecerunt. Ex quo tempore et Latinas litteras ut prisco tempore excolere coeperunt, fueruntque et sunt ab eo tempore plerique, qui in disciplinis ceteris et in poetica facultate floruerunt, quorum et nonnullos tu quidem, Lili, Romae nosse potuisti; illuc enim ex omni natione aliqua virtute praestantes confugere solent.' 'Vere',
[70] inquam, 'tu quidem, Didace; | nam multos quidem cognovi et versu et prosa, sed doctrina magis praestantes, ut Ioannem Genesium Sepulvedam, qui et Graece et Latine et bonis omnibus artibus est eruditus in primisque philosophia et theologia, et cum eo Stunicam, qui cum Erasmo inimicitias gessit cum eoque certavit pietate magis quam doctrina. Fuit et quidem mihi cum supradictis multa familiaritate iunctus Ioannes Hispanus, philosophus subtilissimus. Cognovi praeterea Antonium Nebrissensem adulescens Bononiae, ubi per aliquot annos commoratus est et ibidem certa dedit suae variae doctrinae documenta. Sed quamquam hi viri doctissimi exstiterint,

non tamen eorum versus vobis possem adferre.' Tunc Didacus: 'Et alii plures sunt et fuere in tota Hispania viri praeclari, quos Marinaeus Siculus in suis de Hispania historiis commemorat. In Hispaniis quidem suo et nostro vernaculo sermone plures eleganter versus scripsere, inter quos tres tantum vobis referam: Ioannem Menam et Georgium Mandricium et Marcum Ausiam. Quorum primus, Mena scilicet, ea fuit maiestate et lepore linguae Hispana poemata scripsit ita, ut Ludovicus Vives eum appellaret Hispanum poetam, ut iure in eius idiomate Etrusco Petrarcae comparari possit; de quo si plura cupis, vide Marinaeum ipsum Siculum. Alter vero id est D. Georgius Mandricius, cuius exstat monodia in patris obitu de humana fragilitate non modo sententiarum gravitate referta sed etiam versus Hispani dulcedine. Tertius vero Marcus Ausias Hispanus ex Valentia natus creditur; cuius cum poemata iam diu delituissent, hoc tempore a viro inlustri sunt edita et ea religione ab Hispanis [71] leguntur, ut a | nostratibus Francisci Petrarcae rhythmi. Huius mihi copiam fecit vir eruditus bonis litteris et iureconsultus peritissimus Petrus Turro Hispanus.' Quae cum dixisset Didacus, 'Te', inquam, 'Didace, convertas ab Hispanis ad Britannos poetas nobisque illos recites, quos tu, cum illic fuisti, vel novisti vel audivisti.' 'Sic agam', inquit Didacus.

'Inter Britannos igitur post Gildam Britannum, cuius tu, Lili, mentionem in aliis dialogis fecisti, Gulielmus Lilius in primis huius saeculi poetis commemoratus fuit, qui ex Viatoniensis dioecesis oppido natus est. Mira fuit ingenii facilitate iuvenis. Peregrinandi cupiditate Hierosolymam pietatis ergo profectus est; mox inde rediens Rhodi aliquamdiu litterarum causa substitit, ubi Latinae et Graecae linguae rudimenta percepit. Romam deinde cum venisset, Sulpicio

et Pomponio Laeto operam dedit. Mox non post multos annos in patriam est reversus, ubi docere coepit Britannicam iuventutem adeo, ut Ioannes Coletus, summo vir ingenio et doctrina ornatus, eum suae novae scholae, quam Londini erexerat, primum praeceptorem elegerit; in qua annos quindecim docendo se exercuit. Scripsit compendium grammaticae perutile; sunt qui etiam libellum, qui sub Erasmi nomine circumfertur, syntaxis inscriptum, huius esse existiment. Scripsit vero carmine hexametro de Latinorum nominum verborumque generibus opusculum; sed et ipsius carmen celebratur, quod in Philippum Maximiliani Caesaris filium, qui vi tempestatis disiecta classe in Carnubici litoris portum appulerat. Carolum item V. Caesarem ab Henrico VIII. rege magnifico susceptum hospitio et celeberrimo spectaculorum apparatu Londini [72] ur- | bem intrantem panegyrico carmine et luculenta oratione laudavit. In vertendis vero Graecis aliquot epigrammatibus cum Thoma Moro adulescens contendit. Quinquagenarius mortuus est. Relaturo mihi aliquid de Thomae Mori poetica ac doctrina horrescit animus, quod illum acerbissima morte suus rex adfecit. Tantoque eius omni doctrina mirabilior videtur, quod nunquam insula egressus se ipso usus est magistro adeoque profecit tum Graece tum Latine, ut e Graeco in Latinum carmina verteret et epigrammatis satis argutis luderet cumque Gulielmo Lilio canendo interdum certaret. Mox ad graviora studia conversus non inferior videbatur suis aequalibus Coleto, Grocinio, Lupseto, Ricardo Pacaeo, Roffense et aliis. Quare ad summos magistratus ob eius virtutes ab Henrico, octavo eius nominis rege, evectus est. Sed cum rex repudii libellum reginae Catherinae dare vellet contra omnia divina et humana iura, ipse sese magistratibus abdicavit, ut in otio vitam duceret; sed nec ea ratione

immanem regis iram evitavit, quin securi eum percusserit relictis post se liberis atque nepotibus, inter quos fuere tres filiae virtutibus et doctrina ornatissimae. Sed de Moro alii plura; hoc mihi loco haec pauca dixisse sufficiat. Celebratur et legitur eius soluta oratione Vtopia liber de felici ac beato rei publicae statu. Fuere et in Britannorum idiomate et eorum vernaculo sermone aliqui poetae ab iis summo in pretio habiti, inter quos Galfredus Chauserus vetustior, qui multa scripsit, et Thomas Viatus, ambo insignes equites.' His ita a Didaco expositis 'Si non est', inquam, 'quod amplius vel meminisse
[73] vel dixisse velis, tempus est, | ut Andreas Gruntherus suas partes obeat ac de Germanis suis et Gallis poetis in medium adferat.' Quod cum Gruntherus audivisset, coepit huc illuc caput flectere et abnuenti similis suas etiam Didaco videbatur partes velle imponere. Tunc ego et ceteri omnes: 'Non, non sic, Andreas, facere oportet; tu tuum onus subeas necesse est. Cervices habes robustas ad istud onus subeundum: quare age, rubore seposito rem naviter aggredere!' Tunc sic ait Andreas: 'Postquam sic omnes vos velle video, quibus non parere nefas est; hanc sarcinam vestro iussu subibo; sed si minus satis vobis fecero, culpa vestra fiet.' Et sic coepit:

'Cum omnis nostra Germania longe lateque pateat, multo plures cum in aliis disciplinis tum in hac poetica facultate peritos alit, et quoniam difficile esset per temporum ordinem omnes enumerare, utcumque mihi succurrerint, ut melius potero, referam. Inter hos omnium primus non tempore sed nominis celebritate mihi occurrit Erasmus Desiderius Rotterodamus, qui, ut mittam, quae soluta oratione perscripsit, quae et ipse suo quodam libello connumeravit, non parum etiam in poetica profecisse videtur ex iis, quas ex

Euripide feliciter tragoedias Latinas fecit. Edidit et ipse, sed non pari felicitate, aliqua sua carmina et versus partim sua incude formatos, partim ex diversis Graecis in Latinum conversos. Vir hic iure ubique magnus, sed an tantus fuerit, quantus a nonnullis existimatur, haud mihi parum liquet; certe inter Germanos Latinus, inter Latinos aliquando Germanus. Fuit et eodem tempore Gulielmus Budaeus, homo Gallus, vir quidem doctissimus et eruditionis non [74] vulgaris, sed quantum inter poetas profecerit, nescio; ex ipsius, quae adhuc ego viderim, scriptis ille quidem, ad quaecumque velitis, si non detersam, paratam tamen et copiosam supellectilem habuisse videtur. [Ioannes quidem Bellaius, Parisiensis cardinalis, et aula et Musis insignis, in hoc poetarum numero est connumerandus, quippe qui in magnis sui regis negotiis cum diu versatus esset, nunquam tamen bonas litteras destituit; nam praeter alia versus quoque eius leguntur.] Fuere tamen alii, et nunc esse audio aliquot apud Gallos in hac facultate haud infantes, de quibus, ut occurret, agam. Sed ex nostra Germania non multo ante hos annos Rudolphus Agricola fuit, Frisius; in Italia primum, mox apud suos exquisitae doctrinae studia non nihil longius a litore provexit, verum immaturo obitu non ea potuit praestare, quae primis annis pollicebatur. Eius nonnullos versus et plura soluta oratione legi bonae frugis spe referta, certe eius in divam Annam carmen circumfertur, et epigrammata quaedam, quae vos haud legisse pigeat. Agricolae discipulus fuit Ioannes Camerarius, qui etsi iuri dicundo operam strenuam navarit, poeticae tamen facultatis studiosus adeo fuit, ut eius versus a laudatis laudarentur, veluti sunt ii, quos de Agricolae morte reliquit; alios praeterea multos audivi ab eo compositos, non a me visos. Praesul hic tandem creatus. Multum quoque

me puero Conrado Celti Protucio deferebatur, ut qui et ipse non solum in poetica, verum et aliis bonis disciplinis non nihil ornamenti apud nostros Germanos adferret. Legi ipse utique eius carmina non parum multa, quae, si vacaret, possitis legere. Fuit et Sebastianus Ticio Germanus ex Argentorato, qui paene infinita poemata apud suos scripsit, quorum quaedam in Italiam advecta ut Rosarium divae virginis matris sapphicum et Navis, quae stultifera vocatur. Est et non contemnendi nominis Rudolphus Langius [75] in Germa- | nia, cuius plura leguntur carmina. Fuit et Brixius ex eadem nostra Germania, homo Latine et Graece satis doctus: praeter ea, quae ex Graeco Latina fecit, versus etiam, quorum nonnullos ipse legi, composuit haudquaquam Musarum aura destitutos. Reuchlinum et Bilibaldum vobis non recenseo, iuris quidem illos peritos et legum linguarumque cum Graecae tum Hebraeae et Latinae, quos Pico tuo, Lili, carissimos fuisse intellego. Eorum tamen versus habeo nullos, quos proferam; audivi ex nostris illos non ἀμούσους fuisse. Apud Batavos Martinus Dorpius in omni fere scriptorum genere laudatur, sed cum altiora eum ut superiores studia non nihil avocarint, tum mors praepropera a scribendo retraxit. Egidius quoque Delphus, vir Transalpinus, multa eruditione praeditus et mira in pangendis carminibus facilitate, sed non multa cum re. Felix magis Hermannus Buschius et soluta simul oratione, Crittius vero promptae facilitatis et paene extemporalis esse dicitur. Sed horum scripta mihi haud legere contigit et perinde vobis tantum audita refero. Nonnulla quidem Vlrici Hutteni legi, quae non sine aliqua facilitate sunt de iis in praesentia, quae soluta oratione perscripsit, quando ex iis intolerabilem nec ferendam hominis adrogantiam conlegi. Hic et in versu et carmine

pangendo felicior quam in soluta oratione mihi fuisse videtur. Fuit et inter Gallos Salmonius Macrinus Iuliodunensis, celebris poeta Gallus, lyricus potius quam vel elegus vel heroicus. Libros carminum seu odarum plerosque conscripsit, qui editi sunt Parisiis et passim leguntur; fuit hic a cubiculo regis Francisci. [76] Habentur et alia eius opuscula di- | verso carminum genere, scripsit et hymnos. Dominicus Mancinus Germanus, cuius patriam ignoro, plurima scripsit tam metro quam soluta oratione, quae ad notitiam meam non pervenere; sed ex aliis audivi, qui se in primis opusculum legisse adfirmant de domini nostri quam sic vocamus passione. Vixit sub Maximiliano, Romanorum rege, anno circiter MD. Engelhardus de Francia orientali, natione Germanus; Romae versatus est et carmina plurima scripsit, quae commemorare supervacanei operis videtur. Claruit eodem Maximiliano imperante Iacobus Wimphelingus, sacerdos ecclesiae Spirensis. Pleraque edidit carmina, inter quae ad Bertholdum archiepiscopum Moguntinum opus celeberrimum hexametro et pentametro versu elegantissime composuit, quod praenotavit De triplici candore; scripsit et poeticam et alia permulta soluta oratione, quae apud Teutonas habentur. Fuit et Ioachimus Vadianus Helvetius apud Germanos nostros celebratus; Viennae Pannonicae aliquamdiu docuit Maximiliano Caesare imperante. Scripsit varia tum soluta tum pedestri oratione, inter quae sunt haec: carmen de laudibus Caesarum Friderici III. patris et filii Maximiliani, ecloga, cui titulus Faustus contra invidos quosdam, elegia altera, qua certamen suum cum morte describit, et odae in laudibus dominicae, ut Christiani dicimus, resurrectionis, silvae de laudibus patriae, de poetica et carminis ratione liber. Ioannes Cuspinianus Germanus, cuius multa exstant cum carmine tum soluta oratione conscripta,

poeta et historicus fuit, nam de Caesaribus et impera-
[77] toribus Romanis opus insigne | scriptum reliquit.
Fuit et Andreas Traiectensis, Teutonicus monachus;
varia scripsit, inter quae carmina, quae vix leguntur
a Germanis divi Benedicti sodalibus. Clemens Marotus
poeta Gallus, qui cum esset a cubiculo Francisci I.,
regis Gallorum, plurima suo idiomate et quidem
pereleganti conscripta edidit, inter quae sunt Metamor-
phosis Ovidiana et Vergilii eclogae, Iudicium Minois,
Encomium Beroaldi et alia permulta tum profana
tum etiam sacra. Martialis Arvernus, coactor senatus
Parisiensis, scripsit sermone Gallico rhythmos diversos,
inter quos illud maxime memoratur, quod Arestam
nuncupat, item cantiones seu cantilenas eleganti carmine,
quae nunc passim a Gallis concinuntur. Vincentius
Obsopoeus Germanus, qui scripsit de arte bibendi
sicut Ovidius de arte amandi. Matthias Illyricus
scripsit epithalamion Georgii Sabini Graece carmine
elegiaco; in qua eadem materia et Acontius Melchior lusit.
Georgius Sabinus Germanus Brandeburgensis erotica
scripsit, id est amatoria, quae passim in Germania
leguntur, inter quae sunt epistulae ad diversos, quorum
prima ad Petrum Bembum. Est et Iacobus Micyllus
Argentoratensis, vir Graece et Latine doctus, qui
publice Francphordiae profitetur; plurima ex Graeco
transtulit, quae passim per totam Germaniam leguntur,
multa et carmine perscripsit, inter quae epigrammata,
epicedia quaedam, epigrammata in icones imperatorum.
Nec mittendus est Conradus Coclenius, quem mirabili
facundia apud nostros floruisse audivi atque in primis
Lovanii in academia trilingui; huius meminit et Eras-
[78] mus in Ci- | ceroniano.' Hic Didacus 'Ieiune', in-
quit, 'admodum de Coclenio, Andrea, loqui videris.
Ego enim et vidi et audivi Lovanii elegantissime
auctores varios praelegentem; homo certe fuit omnium,

quos unquam audivi, facundissimus et suavissimus, cuius versus non ex rivis corrivatis, sed ex ipso, ut ita loquar, Permessi fluminis alveo profluere videbantur; quorum multos, si vacat, vobis memoriter recitarem. Sed cursum dicendi reliquos Andreae non remorabor.' Qui non cunctatus sic subsecutus est: 'Fuit et Georgius Logus Silesius, Germanus poeta, cuius carmina pleraque legi non sine aliquo nitore. Sed et scaenicam poesim nostri Germani attigere: quam feliciter non dixerim. Qua de re poetae, qui fuere hac tempestate, ex sacris Hebraeorum et Christianorum historiis dramata conscripserunt Latino sermone, hoc est comoedias, tragoedias et tragicomoedias. In primis est Protoplastes sive de creatione hominis comicotragoedia Hieronymo Zieglero auctore; item ab eodem Isaaci immolatio comoedia; item eiusdem Nomothesia tragicomoedia; Samson tragoedia eodem auctore; item eodem auctore Heli sive Paedonothia tragoedia. Legitur et tragoedia Protogonos inscripta eodem ferme argumento, quo Protoplastes, ab Ioanne Anysio composita; Ioseph comoediae Cornelio Croco et Diethero Augustano auctore; Ruth comoedia Jacobo Zovitio Driescaro auctore; Sapientia Salomonis drama comicotragicum Xysto Betuleio auctore; Iudith comicotragoedia, rei publicae recte institutae exemplum, eodem Xysto auctore; Susanna comicotragoedia eiusdem Xysti Betuleii; Beeli una cum Draconis historia [79] tragoe- | dia e Germanico Xysti eiusdem Betuleii Latine reddita per Martinum Ostermincherum Augustanum; eiusdem Zorobabel comoedia ex libro Esdrae, regni feliciter constituti typus, e vernacula quoque per Ioannem Entomium Augustanum Latinis numeris reddita; Iobus, patientiae exemplum, comoedia Ioanne Lorichio Hadamario auctore; Eva mythologia Philippi Melanchthonis redacta in actionem ludicram per Xystum Betuleium Augustanum. Est et Petrus Nannius Alc-

marianus Batavus, conterraneus, ut puto, Erasmi Rotterodami, vir insigni litteratura, qui utraque facundia valet. Eius pleraque soluta oratione legi non aspernanda, sed et carmine eadem paene facultate esse cum alii plerique adseruere tum noster hic Didacus, qui aliquo tempore Lovanii diversatus est, in cuius gymnasio primas obtinet in humanitatis studiis Nannius; neque enim mihi illic esse contigit. Audivi et illum Theocriti quaedam idyllia in Latinam consuetudinem convertisse. Noster quoque Arnoldus Arlenius hanc poetices lauream adeptus fuisset, si huic viae insistere voluisset, ut eius Graeca et Latina quaedam epigrammata facile ostendunt, si non potius de soluto sermone palmam ferre voluisset, quod tu, Lili, plane testari potes, qui eius consuetudine frueris. Potest et terra nostra Germania gloriari Helio Eobano Hesso, poeta insigni, cuius complura passim leguntur poemata non in Germania modo, sed et in Italia et Gallia. Hic cum sua Minerva carmina composuit, sed et ex Graecis multa traduxit ex Homero, Theocrito et aliis poetis, laudavit et urbem Norimbergam eleganti heroico carmine; hic non [80] so- | lum mea commendatione clarus poeta habeatur sed etiam Erasmi. Andreas Critius ex Sarmatia, pontifex Plocensis; hic, ut Erasmus ait, ingenium habet, innumerato carmina pangit feliciter et felicior in oratione soluta, dicit et ex tempore. Potuissent et in horum classe poetarum connumerari Oecolampadius, Bucerus, Sturmius et Philippus Melanchthon aliique permulti, si se in bonis tantum litteris continere voluissent et non plus sapere quam oporteret et non potius cum Martino Luthero populos commovere ad novae religionis sectam suscipiendam adversus Romanum pontificem et Caesaris imperium, unde tot inlatae Germanicae nostrae nationi clades et calamitates sunt. Sed haec deflere potius quam emendare possumus, cum quidem

cum paucis sapere melius sit et cum multis vivere.' Tunc omnes simul: 'Recte tu quidem', dixere, 'Andrea, sed et tu de illis. Proinde sequere de poetis!' Tunc Andreas 'Fuit', inquit, 'et Ioannes Secundus Hagiensis, cuius exstant Basia, quae ab omnibus ita leguntur, ut basiis adfici videantur, in quae Basia Alciatus eleganter carmine lusit; scripsit praeterea elegiarum libros tres, funerum unum, epigrammata, epistulas, odas, silvas. Audio et hunc scripsisse alia nonnulla, quae ea ratione non sunt edita, quod in principes quosdam acerbius dicta viderentur. Habuit hic et duos alios fratres, qui non sunt a Musis alieni, iuris scientia insignes, quamvis et Caesaris negotia apud Belgas agant. Periit Ioannes in suae aetatis flore; XXV. enim annum non excessit. De quo si plura quaeritis, legitote epicedium, quod in eius funere Adrianus Marius, eius
[81] frater, composuit. Leguntur et eius alia | pleraque, inter quae et epitaphium illud Thomae Mori:

Quis iacet hic? Truncus, cuius caput ense recisum est.
  Quae natat in taetro sanguine? Canities.
Hic ille est Thomas Morus; sic fata rependit
  Tristia multa bonis et bona multa malis.
Quae circumsistunt divae lugubre cadaver?
  Diva tenax veri, sancta Fides, Nemesis,
Quarum prima fuit causa et fuit altera mortis,
  Vltrix iniustae tertia caedis erit.

Fuisset et Ioannes Sinapius, meus propinquus, inter poetas iure conlocandus, qui et suo ingenio multos versus edidit et ex Graecis multos transtulit, ut est ex Luciano Podagra, ni illum philosophiae et medicinae studia a mansuetioribus Musis avocassent; et me de eo plura dicere et necessitudo nostra et omnium vestrum notitia prohibent.' Postquam finem dicendi fecit Andreas Gruntherus, omnes sermonis finem esse existimantes adsurgere velle visi sunt abitionemque parare. At ego 'Manete',

inquam, 'adhuc modicum, nondum enim perfecta est fabula, et restat, ut Riccius non ut κωφὸν πρόσωπον hic fuisse videatur, vices enim et partes ipsius ut peragat. Restant adhuc et quae a me relicta in priore dialogo fuerant: ipse suppleat et, ut dicitur παραλιπόμενα eius sermonis nobis recitet.' Quod cum haud invitus se facturum Riccius ostendisset et iam dicenda cogitare videretur, 'Nunquid', dixi, 'amici optimi, dignus Andreas vobis videtur, ut inter huius classis Germanicae poetas connumeretur?' Omnibus vero adsentientibus 'Antimache', inquam, 'quoniam tu nostrum senior et doctior etiam, ut qui non solum in [82] poetica et arte oratoria tum Graece tum | Latine cum antiquis utriusque linguae es conferendus, id quod propediem quae in lucem es daturus, quae dixi, clarius ostendent, tu omnium nostrum sententia atque auctoritate Andream ipsum laurea insignias et honestes, ut qui mereatur et dignus sit non solum inter suos, sed etiam inter nostros adnumerari, ut eius declarant carmina, quae a primis suis annis composuit, heroica, elegiaca, lyrica et epigrammata.' Tunc Antimachus illo ad se vocato 'Ego', inquit, 'Grunthere, meo et istorum omnium nomine et suffragio te in numerum et ordinem constituo poetarum, ut non solum in Italia, sed ubique gentium nostra auctoritate poeta habearis.' Et simul manus capiti imposuit.

Quod ubi perfectum est, tunc sic Riccius sermonem exorsus est: 'Ego, amici optimi, a prima quidem mea pueritia carminibus et versibus deditus fui, maiore tamen studio artem oratoriam sum amplexus, in qua quantum profecerim aliorum sit iudicium; non detrectabo tamen quod onus imposuistis subire. Nolim quidem ita me astrictum esse velitis, ut si forte seriem temporum in poetis recensendis et ordinem perturbavero, accusetis incuriae. Vt enim

mihi memoria suggeret, vobis referam, quod et tu ipse, Lili, priore dialogo fecisti et in hoc ipso paulo ante alii fecere, quippe qui vereri visus es, ne ii tibi succenserent, quos praeteriisses. Inter hos tamen, qui ab aliis dicti sunt et posthac dicturi sumus, aliqui sunt et fuere, qui velut centones conficerent quique, dum pannos varii coloris adsuunt, filo utantur Indico vel longe diversi coloris, ita ut iunctura appareat; quod et in imitatione nostra attigimus. Atque [83] in primis incipiam a Pandulpho Collenucio | Pisaurensi, qui iuris quidem peritus fuit, sed disciplinis ferme omnibus satis imbutus, adeo ut ad mortem usque cum Leoniceno, viro doctissimo, controversias exercuerit; nec facultate poetica caruit, quippe cuius carmina multa leguntur alia atque alia multis ignota. Publice vero legitur Vrbs Florentina et Laurentii Medices panegyricus carmine heroico, de quo haec legitur Politiani epistula ad Ioannem Picum: "Promiseram venturum mane ad te, ut Indum illum hospitem de rebus patriis una tecum audirem fabulantem, sed unctior culina me rapuit. Pandulphus Collenucius, praetor urbis, carmen pro rostris ineunte summo magistratu pronuntiavit; materia: laudes urbis. Sedi ego ad pedes dicentis in ipso suggestu conspicuus omnibus. Omnes enim plane confluxerant, qui sic ab ore dicentis pendebant, ut ad unum putares litteratos. Carmen grande, varium, cultum; nisi forsitan fefellit actio (certe potuit fallere, fuit enim plane Roscius), mihi tantum tribuit, ut, cum quid eminebat, oculos ad me statim quasi gaudens agnosci convertat. Sed exibit puto et claustra perfringet: etenim, qua forma est, diu latebras ferre non potest. Vale." Exstant vero eius soluta oratione plurima scripta, quae, quia passim leguntur, non commemoro. Elisium Calentium ingenio quidem ad poeticam aptum fuisse video, sed amoribus implicitum; vixit tempore Pontani,

Altilii et Sanazarii, quibus etiam familiaris fuit, pauper admodum. Non multa huius carmina memini me legisse, audio tamen pleraque exstare, quae et Angelo Colotio, episcopo Nucerino, Elisius vivens ipse dicavit. Huius a Pontano fit mentio. Apulus vero fuit ex [84] Amphracta oppido et Nea- | poli praecipue versatus. Fuit et per ea tempora Franciscus Niger Venetus, cuius opuscula multa leguntur. Hic cum Hippolyto Estensi primo, cardinali amplissimo et inlustrissimo, adhaesisset, ab eo protonotarii dignitate et domus suae magistratu insignitus est. Vidi eius pleraque carmina, sed admodum dura, quod in iis adfectatam eruditionem insereret. Librum totius grammatices non aspernandum reliquit. Diutius Ferrariae versatus est. Est et alter Franciscus Niger Bassanensis poeta, cuius opuscula carmine conscripta leguntur in primisque heroicum carmen, quod inscribitur Rhaetia sive de situ et moribus Rhaetorum, et lyrica nonnulla. Fuit et Macarius Mutius, eques Camersius; scripsit de crucis victoria seu de triumpho Christi. Epistula eius ad Angelum Politianum legitur libro septimo epistularum Politiani. Paulus III., pontifex maximus, qui viridi sua senecta multos se iuniores cardinales pontificatum ab interitu suo sibi pollicentes elusit, et ipse et Graece et Latine bene doctus non parum in poetica profecit atque in rebus occupatissimus Graeca et Latina carmina sibi a viris doctis recitari non renuit, paene nonagenarius non modo sensibus integris, sed corpore pro aetate firmo ac valenti adeo, ut verum illud existimem, quod interroganti Iovio Leonicenum, quonam arcano artis uteretur, ut tanto corporis atque animi vigore vitia senectutis superaret, "Vividum ei", respondit, "ingenium, salubre vero corpus hilaritatis singulari praesidio facile tuemur." Erat et Leonicenus merito inter poetas conlocandus. Nam cum senex optimos

versus faceret et interdum e Graeco in Latinum transferret, tum in iuvenili sua aetate non modo [85] meditatos argute et docte | composuit, sed etiam, ut saepe mihi memorare solitus fuit, ex tempore et impraemeditata carmina cecinit. Fuit et per haec tempora Vergilius Portus, medicus et poeta Mutinensis, cuius versus legebantur me adulescente; Bononiae in primis vixit. Cognovi et Romae Franciscum Arsillum Senogalliensem, medicinam profitentem et simul poeticam; legitur eius elegia de poetis urbanis sui temporis, item proloquia Hippocratis satis apposito versu. Homo frugi fuit et contemptor aurae aulicae et perinde parvo in pretio habitus. Sunt et, si diis placet, qui Quintianum Stoam et Scopam grammatistas inter poetas connumerent, cum potius inter gloriosos nebulones et maledicos reponendi sint, qui tamen et ipsi aliquos nacti sunt sui amatores; de quibus in praesentia nihil aliud quam obiter Catulli illud imitatus dicam:

Cum suis vivant valeantque amicis,
Quos sibi nugis trivii pararunt.

Sed de his iam plus satis.' Hos cum Riccius commemorasset, 'Quid?' inquam ego, 'num Iulium Camillum tuum vis praeterire? Et tu Porte, qui cum eo diu es versatus? Hoc pro vobis ego munere fungar.' Et simul 'Fuit', inquam, 'Iulius Camillus Foroiuliensis polyhistor, qui in disciplinis novas quasdam methodos se invenisse gloriabatur ut theatrum illud suum, quo miraculose conclusas disciplinas praedicabat, ad ostentationem et quaestum potius quam ad erudiendos credulos adulescentes. Vnde non modo ab amicis, sed et a principibus viris grandem pecuniam interdum extorquebat. Vidi vero eius pleraque carmina cum Latina tum vernacula, non inerudita illa quidem, sed quasi invitis Musis et Minerva composita, quorum

[86] et nonnulla suis ipse com- | mentariis est interpretatus. Certe, dum vixit, multos in sui admirationem convertit, quos inter tu, Porte, et tu, Ricci, fuistis, qui et eius epitaphium hoc elegans composuisti: "D. M. Iulio Camillo, viro et ad omnia omnium scientiarum sensa mirifice eruenda et scientias ipsas in suum ordinem apte constituendas natura mire facto, de Latinis litteris in primis optime merito, qui, dum Mediolani sub Davalo Histonii principe D. Ioannis arcana divinitus perscrutatus repentino apud dominum Saulium mortuus concidit. Vixit annos * * *.' Tunc his a me dictis aliquanto in me commoti Portus et Riccius: 'Parcius certe, Lili, de tanto ac tali viro loqui debuisses, cuius nomen per omnem paene Europam diffusum est.' [Quibus ego: 'Aequo precor ferte animo de Iulio Camillo. Sed libet hoc quoque loco de Egnatio meam vobis fateri levitatem, ne stultitiam dicam, qui iuvenis iuvenem illum, ut vidistis, priore dialogo in ordinem redegi, nimirum parum mihi cognitum. Nam et hic noster Antimachus a quibusdam impulsus Graecum in Egnatium, epigramma virulentum composuit. Sed mox mutata sententia ut ille sic ego pro viribus laudare constitui, quod et meis quibusdam hendecasyllabis feci, quos et procuravi, ut illi redderentur et in eius manus venirent per summae nobilitatis et litteraturae virum Herculem Bentivolum. Quae mea sententia ut omnibus nota sit, meos ipsos hendecasyllabos, ut memoria teneo, recitabo:

Egnati, decus utriusque linguae
Atque idem pater eruditiorum,
Primus in Veneta professor urbe,
Hinc te plebs colit et colit senatus,
Externi quoque et urbis inquilini
Ecquid tu memor es senis Gyraldi
Dura arthritide iam diu peresi?

Cuius non nihil aestimare nugas
Visus, cum dare publice legendas
Dixti, si mihi vera nuntiantur.
Salve praesidium et decus bonorum,
Salve et Pierii chori patrone,
Te sic incolumem dii perennent,
Cumeae ut superes dies Sybillae
Aeques et Pyliae dies senectae!'

Quae cum dixissem.] sermonem secutus Riccius de poetis 'Achilles', inquit 'Bocchius, eques Bononiensis, in hoc genere laudis et ceterarum optimarum artium non mediocrem honorem sibi comparavit, qui in omni hac paene facultate praeclara documenta dedit superioribus annis et nunc publice in patria honeste profitendo et eius historias conscribendo simulque magnificas aedes construens sibi et Musis symbola conficit ex variis cum philosophiae sententiis tum historiis et fabulis, quae vario carminum genere exponit et elegantissime graphide compingi facit subtilissime in aere adeo, ut his symbolis illa tria conficiat, quae bonus poeta et orator
[87] efficere debet, hoc est, ut prosit, ut de- | lectet et in utramque partem moveat. Ioannes Petrus Pherettus, Ravennas iuvenis, poeta fuit alicuius nominis; multa enim carmine perscripsit et varii quidem generis et soluta oratione. Patrem habuit Nicolaum Pherettum, grammaticum non ignobilem; senex episcopus factus Mylensis verso stylo in studiis ecclesiasticis consenescit. Scripsit et bene magna volumina Stephanus Doletus, homo Gallus, quae mihi volvere nunquam fuit animus; trivialibus enim illa et scholarum magistris scripta sunt ad trivialem elegantiam comparandam. Verum et eius carmina feruntur, satis illa quidem tolerabilia, sed adrogantiae plena; quam cum et in caelum et pietatem extulisset, illum merito impietatis procella e medio sustulit. Fuit et Bonaventura Pistophilus inter

mediocres poetas, ut qui cum Strozis sit versatus; sed in conficiendis epistulis ad principes et viros primarios elegantissimus fuit in hoc nostro idiomate; quare eum sibi a secretis Alphonsus princeps noster ascivit. Hic et philosophiae post eloquentiam et poeticam operam sub Leoniceno non nihil dedit ideoque gratus discipulus doctori sepulcrum honorificentissimum poni curavit. Hic Ferrinum suae bibliothecae heredem reliquit. Quem Ferrinum non sine piaculo hoc loco silentio praeterirem, qui versiculos, ut scitis, cum Latinos tum Etruscos politos ac tersos pangebat, ut mittam, quam elegantes principales epistulas conscriberet. Sed de eo nihil est, quod plura vobis enarrem. Elogium tantum vobis adferam,
[88] quod noster hic Lilius in eius funere composuit: | "D. M. Bartholomaeo Ferrino ab epistulis duorum subinde principum, Alphonsi et Herculis Estensium, qui ob eius fidem, integritatem, prudentiam ac taciturnitatem et in negotiis gerendis dexteritatem multo maiora erga eum animo conceperant; his unus omnium aulae, urbi, provinciae ceterisque omnibus officiosus adeoque gratiosus fuit, ut in ipso aetatis suae flore immatura morte praereptum simul omnes una conlacrimarint. Ecaterina uxor ex eo iam septem liberorum mater maestissima posuit. Vixit annis p. m. XXXVIII.' Tunc ego 'Ricci', inquam, 'si plane de Ferrino dicere volebas, particulam illam recitare debueras, quae de eius tota vita est in tua luculenta illa oratione de eius obitu descripta et edita, vel ex Alberti Lolii vernacula funebri oratione vel, si brevius concinniusque volebas, tuum illud epitaphium, quod in eius sepulcro pulcherrimis litteris est inscriptum in Mariae Consolationis aede. Sed de Ferrino iam satis, video enim vos omnes super eius memoria animo commotos; quare ad ceteros te convertas.' 'Sic faciam', inquit Riccius et simul in me conversus 'Tuum', inquit, 'Lili,

Cynthium Ioannem Baptistam Gyraldum in primis adferam, qui ut aetate et amore Ferrino fuerat aequalis, ita in studiis philosophiae longe superior. Qui ob praeclaras ipsius dotes, cum ipse philosophiae et medicinae operam daret easque publice profiteretur, primum a principe hoc nostro et tribuno plebis totoque [89] senatu in humanitatis | studiis in demortui Coelii Calcagnini locum suffectus est, et non multo post idem princeps in suorum a secretis collegium ascivit. Hic enim quantum in arte oratoria et poetica profecerit, nostis omnes. Quid enim dicam in vernaculo quem isti vocant Etrusco sermone? Eius enim tragoedias, comoedias atque antiquas saturas per tot annos intermissas actas maximo cum plausu audistis et vidistis; legistis et epigrammata, hoc est cantiones, quas Flammas inscripsit; vidistis eius poemata Latina, Herculem principem salutatum heroico versu, eclogas, elegias, epigrammata et alia iam bis typis publicata. Permittatis, oro, me de Cynthio ex amoris abundantia, etsi vobis haec notissima, dixisse.' Tunc Didacus: 'Non minori causa, si non elegantia de Cynthio dicere voluissem.' Didacum excepit Riccius: 'Fratrem habet Cynthius Flavium Antonium Gyraldum, qui epigrammata et elegias non minore cultu et argutia componere est solitus, sed cum quietiori vitae se tradiderit, ne dicam otio ignobili, sua carmina minus in apertum prodit. Audite, quaeso, eius distichon, quod de glorioso quodam poeta [, cui Pignius cognomen,] se iactante in multorum corona ex tempore fudit:

Aesopi veluti variis cornicula plumis
Induta inter aves conspiciendus ades.

[Sunt item Cynthio inter reliquos filii duo, maiorem natu alterum Lucium Olympium, alterum Marcum Coelium, optimae spei adulescentes; hos arbitror a parentis moribus et doctrina non abhorrere. Tale enim

hac tenera aetate de se specimen dederunt, ut omnia de ipsis bona omnes iam coeperint sperare.'] Et simul hoc dicto Riccius de poetis sermonem continuavit. 'Hic per vos', inquit, 'mihi liceat de Hieronymo Phaleto aliquanto sublatius nunc dicere, cuius amicitia et cottidiana prope consuetudine utor. Is enim patria Saonensis ex Liguria nobili loco natus, diversas orbis partes circuiit ad capessendas bonas artes et ingenii [90] cultum, quem, ut aiunt, innumerato | habet. Nam ut mittam iuris et legum peritiam, qua ab Alciato et Catone est insignitus, et versus quoque Latinos, ut eius libelli, qui iam editi sunt, ostendunt, et Etruscos vernaculos commode pangit; nec eum destituit utraque soluta oratio, ut eius nunc ceteras animi et corporis dotes praeteream. Quibus de rebus Hercules, princeps noster sapientissimus, eum anno superiore inter suos oratores, quos huc illuc ad diversos maximos principes destinat, connumeravit. Scio ego, quantum ille absit ab eo, quod quidam illi eius successu invidi obiciunt; sed rumpantur licebit: ille in dies magis proficiet. Neque vero Phaletus primus in sua familia iis virtutibus ornatus: patrem habuit Guidonem Phaletum et poetam et oratorem, cuius utriusque facundiae monumenta ipse perlegi; sed et mater illius litterarum non fuit ignara. Habet et fratrem, qui a maioribus non degenerat, habuit quoque avum maternum, qui perbelle eruditus fuit, Dominicum Nanum Mirabellium, qui elego carmine nonnulla scripsit, elegias scilicet et epigrammata, stilo paene omni Ovidiano; reliquit et opus illud laboriosum ex omni florum genere ex scriptoribus concinnatum, quod a re Polyantheam appellavit. Fuerat et his addendus si non praeponendus horum collega Iacobus Actiolus, si non tam parcus ac tenax suorum carminum esset. Sed de eius patre et filio, tu, Lili, planius priore dialogo et tuo carmine ad

Thebaldeum testimonium perhibuisti. Poterit et merito quidem quisquis viderit Iacobi Novarii adulescentis molliculos versiculos multa, ut ipse est, praeditos modestia in hunc scribentium versus ordinem reponere. Et quamquam [91] ascitus | in numero scribarum principis nostri, qui sunt ab epistulis, in iisque assidue et accurate versetur, utpote qui sub avunculo inter primarios a secretis Bartholomaeo Prospero, viro ornatissimo, istam cottidie incudem tundat, nonnunquam tamen versibus ludit, in quibus et elegantia et modestia elucet, de quo ideo melius in dies sperandum esse in utraque facultate videtur. Quis non inter primos epigrammatum et elegiarum poetas connumeret Benedictum Acoltum, Ravennae cardinalem? Quis eo argutior, quis cultior, politior? Exstant et leguntur eius carmina mira concinnitate composita. Mitto nunc solutam orationem, qua paene omnem Ciceronis *φράσιν* est adsecutus, quod manifestant eius epistulae et libelli; mitto, qua benevolentia semper doctos est persecutus, Picum, Molciam, Pierium, Vbaldinum et te, o Lili, quem semper honestissimi magistri nomine vocavit, mitto patrem Octavium, Paulum Manutium, Robortellum, alios. Et licet in eo utramque paginam fortuna explicuerit, nunc felix tamen apud Etruscos in studiis conquiescit. Vivit et floret in studiis Paulus Sadoletus, Carpentoractensium pontifex, cuius adulescentis versus legi multa Venere et Gratiis conspersos. Hic si poeticam et eloquentiam quam philosophiam et sacras litteras sequi maluisset, unus fuisset, qui cardinali, suo gentili, iure ac merito conferri posset. Vivunt et hodie duo Amasaei, Romulus et Pompilius, pater et filius, viri utriusque linguae peritissimi, ambo bonarum litterarum professores, genere quidem Foroiulienses, qui Bononiae tamen diutius versati et functi honoribus Bononienses cives habentur. Pater e Graeco in Latinum vertit

[92] Xenophon- | tis historiam de Cyri descensu et Pausaniam, filius de forma rei publicae vetere Romanorum ex Polybio. Horum ferme aequalis est Adamus [Fumanus] Veronensis, bene ac pie litteratus, qui, cum alumnus Giberti fuerit Veronensis antistitis, eius vitae et morum rationem sectatus D. Basilii et alia quaedam ex Graeco Latina fecit. Et horum quidem trium ut multa oratione soluta leguntur, ita pauca admodum carmine scripta circumferuntur; quae tamen mihi videre contigit, non sine Venere et Gratiis esse visa sunt, et de his vobis hoc loco pauca recensui. Vidi Francisci Roberti Vtinensis hendecasyllabos quosdam et elegos non sine Venere et Charite conscriptos, ut iure et merito dignus sit, ut in hac classe censeatur. Nam ut ex te quoque audivi, o Lili, et Graecis versibus aliquando ludit, ut nuper ode lyrica, quam ad Arnoldum Arlenium tuum misit. Sed de hoc viro eruditissimo nihil amplius habeo, quod dicam, praeterquam quod tu nuper de eo epigramma conscripsisti, quod puto vos omnes etiam libenter audire:

Robortelle, decus novem sororum,
Quem texere togaque pallioque
Tibrini decies in amne lotum
Et Minci decies in amne lotum,
Ecquid spreveris, a, senem Gyraldum,
Qui mittit tibi plurimam salutem,
Incultae pedibus suae Thaliae
Confectus nimis artuum dolore
Et compage miser solutus omni?
Sed non spreveris, ut puto, imbecillem
Nec quae te mea tam libens Camoena
[93] Nunc visit, pater elegantiarum
Cum sis et pater eruditiorum,
Robortelle, decus novem sororum.

Sebastianum quoque Corradum Regiensem hoc loco commemorabo, si quidem vera sunt, quae mihi eius quidam discipuli rettulere et quae tibi sua epistula scripsit, in qua Vergilianum illud usurpat:

> Sunt et mihi carmina, me quoque vatem
> Pastores dicunt.

Quod etiam ut facilius credam, facit eius carmen phalaecium ad te, Lili, missum, quod mihi et Phaletho Iulius princeps Scandiani ostendit. Sed nunquid et Marcum Antonium Maioragium nunc praetermittam? Qui, ut scitis, paratum habet ingenium, ad quaecumque animum intendit, ornatque se peregrinis ac transmarinis disciplinis labori minime parcens, et quamquam non vidi eius ulla carmina praeterquam quaedam iambica veneni plena, quae in maledicum quendam grammaticum, cuius manibus parco, composuerat, et nuperrime quosdam Etruscos rhythmos, quos in principem Hispaniae, Caesaris filium, condidit, cum Mediolani divertisset in Belgas ad patrem proficiscens; ex quibus liquido patet non minus carmine valere posse quam soluta oratione. Verum hos tres, quos modo commemoravi, a poetica plane excolenda publice auctores interpretandi munus et praelegendi non nihil avocasse videri potest; primus enim Pisis, alter Bononiae, tertius Mediolani profitetur. Sed has tres cultas arbores et bene consitas in dies speramus uberiores et volemos fructus edituras. Ignoscite luxurianti huic meo sermoni: ex nimia enim processit amoris abundantia, qua illos ob eorum praeclara studia in [94] bo- | nis artibus prosequor; iam iam in viam redeo. Hieronymus vero Quercens, ex familia et genere Iulii II., pontificis maximi, qui in puerili aetate miraculum visus est in omni doctrinarum genere, Ticini et alibi et publice peroravit et diversa carminum opuscula composuit, non modo versu hexametro, lyrico

ceterisque id genus. Vivit adhuc, ut puto, sed et inter Gallos versatur. Andreas Dactius Etruscus, Florentiae natus per tempora magni Laurentii Medices, ut ex ipsius poematibus liquido conspicere possumus, quae nuper excussa typis Arnoldus Arlenius ad te dono misit, poeta inter mediocres connumerari potest. Varia scripsit haud multa cum re; eius tamen quaedam legi ab otiosis queunt. De eo illud mirum, quod senex et caecus publice Graecas litteras professus sit; non multos ante hos dies interiit. Fuit et aliquo versificatorum numero Andreas Saranchus ex Gallia togata, qui res gestas strenui imperatoris Ioannis Iacobi Triulcii carmine complexus est sub Ludovico et Francisco, Gallorum regibus; huius certe versus ab iis legi possunt, qui eius aetatis historias vel scire vel scribere volunt. Parum mihi compertum est, an Saranchus iste huius nostri Baptistae Saranchi aliqua fuerit consanguinitate propinquus, qui in nostri principis collegio quattuor virorum a secretis et idem sacri scrinii praefectus est et nemini secundus in tabulis publicis conficiendis. Qui tamen tot ac tantis negotiis paene obrutus non nihil aliquando relaxandi animi gratia se Musis mansuetioribus dedere solet et versus facere et alienos libenter legere. Legitur quoque Marcelli Palingenii Stellati liber hexametro versu
[95] conscriptus, cui | titulus est Zodiacus vitae, duodecim voluminibus digestus, quorum singulis titulus est a nomine caelestis signi, ita ut aries primo praeponatur, opus varium multisque rebus ad constituendam vitam minime idoneum. Quod nisi principi nostro Herculi Estensi, si minus vobis placet Atestino, nuncupatum foret, eius minime meminissem; nam et post eius mortem in eius cineres saevitum est ob impietatis crimen. Superioribus annis editum fuit opus carmine conscriptum Ioannis Mariae Velmatii Flaminii de

oppido Bagnacaballi, in quo veteris et novi testamenti historias est complexus; de quo quid aliud vobis dicam, in praesentia non habeo, nisi quod ex Franciscanis sodalibus unus est et esse palam cognosci potest. Vidi et Thomae Scaurani versus aliquot elegos, qui legi a semidoctis possunt. Est et Petrus Zanchus Bergamas, qui mutato vitae instituto a sodalibus Basilius vocitatus est; vivit adhuc a prima eius adulescentia mihi cognitus Romae in studiis bonarum litterarum versatus nec minus in sacris bene eruditus. Plurima ad hanc diem tum soluta oratione tum pedestri et carmine perscripsit, inter quae Romae publicata in manus peritorum vagantur duo libri versu heroico elaborati ad Petrum Bembum cardinalem, qui inscribuntur Hortus sophiae, et praeterea alia simul impressa; exstat et laboriosum opus, silva vocabulorum ex optimis auctoribus linguae Latinae, item Nizolii ex Cicerone paralipomena. Iulius Scaliger, qui prius Burdonis cognomine fuit, Veronensis, apprime eruditus, non solum soluta oratione, in qua nonnulla leguntur, sed et versu quaedam cecinit, inter quae Elysius [96] (poematis haec inscriptio est), in quo | insulam Padi Belvedere Ferrariae ducis eleganti carmine descripsit et omnem fere Estensium genealogiam. Nuper eius libellum de numeris comicis legi mira subtilitate concinnatum, adeo ut interdum nisi bene in numeris versatus lector se possit explicare. Scripsit et alia multa, sed quae non ad rem faciunt. Vivit adhuc Scipio Baldus Finalensis, cui ingenium ad poeticam pronum esse ex eius plurimis versibus facile cognoscimus; multa edidit, plura adhuc supprimit. De hoc multis non agam, illum enim vos ipsi et cognoscitis et amatis. Valuit et cardinalis Aegidius carmine Latino, sed et vernaculo Etruscorum. Exstant nonnulla ipsius apud quosdam carmina, quae illius ingenii sublimitatem

ostendunt; sed conversus ad linguarum notitiam in sacrae theologiae studiis conquievit. Fuere et eodem ferme tempore alii plerique vates, qui vernacula lingua poemata condidere, ut Matthaeus Marius Boiardus, comes Scandiani, Aloisius Pulcius Florentinus et item Hieronymus Benivenius et Politianus, Nicolaus Corrigia, Corrigiensis princeps, Magnificusque Laurentius Medices. Sed nimius sim, si cunctos complecti velim: tonsores enim et sutores opificesque sellularios, multos etiam ex faece haustos enumerare oporteret. Ex quo nescio qui viri alioqui docti in eam haeresim incidere, ut non modo vernaculas velint Latinis litteris aequare, verum etiam anteponere, quin et id etiam litteris prodidere. Qui autem primi rhythmos et huiuscemodi carminum genus invexere vel invenere potius, variae sunt summorum virorum sententiae. Quidam enim in Siculos et regnicolas rettulere, plerique in Etruscos, [97] unde et sermo Tu- | scanus dictus est, alii nonnulli in Provinciales, id est eam partem Galliae, quae Provincia nuncupatur, alii alia. De quibus primum Colotius, deinde Bembus pluribus disseruere praeter eos vero, quos et priore dialogo et hoc ipso complexi sumus. Sunt et fuere nonnulli, qui tamen digni sunt, ut a nobis hoc loco commemorentur, ut Hannibal Charus, inter hos felicissimus quidem poeta atque in primis in iis rhythmis, in quibus deflet Ioannis Guidiccionis, Forosemproniensis pontificis, interitum; soluto quoque sermone plurimum valet, ut eius indicant pleraeque epistulae, quae passim per ora hominum vagantur et quarum aliquae inter miscellaneas conlectas epistulas passim leguntur. Est et Bernardus Capellus patricius Venetus, cuius Etrusco idiomate epigrammata multa leguntur, referta illa quidem multis luminibus ingenii et linguae lepore. Est et Bernardus Tassus, olim quidem ab epistulis secretioribus nostrae principis,

nunc vero principis Salernitani, vir profecto felicissimi ingenii, cuius inter cetera huius vulgari dicendi genere tres libelli per rhythmos passim leguntur, sub iuniperique arboris figmento inlustrem Iuniperam Malatestam elegantissime celebrat. Est et in hoc sermonis vernaculi genere Nicolaus Amanius, inlustris et acuti ingenii, cuius multa poemata leguntur, inter quae est illa cantio, qua deflet multo cum pathει et miseratione acerbam filii Hippolyti mortem. Fuit et in horum numero Ioannes Guidiccionus, poeta admirandi ingenii, in cuius scriptis mirae animi conceptiones cernuntur verbis etiam non minus electis proditae et explicatae; sed interdum obscurior esse videtur, quam par esset
[98] in ea dicendi forma. In his vero carmi- | nibus, in quibus Italiae miseras calamitates atque infortunia complorat, suae istius praeclarae dictionis testimonia legentibus exhibet. Fuit et praeclari ingenii prope haec nostra tempora Ioannes Oricellarius, nobilis Florentinus, cuius tragoedia Rosimunda conscripta legitur, qua fabula manifeste videtur Euripidis aemulator, dum Hecubam illius imitatur; hic primus quidem in fabulis tragicis choros invexit rhythmis solutis, ut praecipue ostendit tertius eius tragoediae chorus. Scripsit et scribit in dies inlustris Hercules Bentivolus vernacula et Latina, quae digna sunt et eius nobilitate et elegantia; quorum pleraque edita in manibus eruditorum versantur. De eo parcius dico, quod tu, Lili, satis in praefatione sexti dialogi de poetis dixisti et in praefatione syntagmatum de Baccho et Diana. Ioannes a Casa, si vobis minus placet Casius, Florentinus, qui Beneventanus pontifex summi pontificis nunc legatum agit apud ducem et rem publicam Venetam, dignus et ipse mihi videtur, ut in hoc ordine poetarum conlocetur. Nam et vidi quaedam ipsius Etrusco idiomate composita, quae ipsum supra mediocre sub-

sellium reponendum arguant; mitto, quod et Latine et erudite scribit. Esset et inter primos in hoc scribendi genere meo quidem iudicio reponendus Claudius Ptolemaeus Senensis, nisi vulgaria haec et vernacula ad antiquorum Latinorum normam revocare studuisset, qua in re si non potius haeresi, multos invenit, qui eum sequerentur, ut infelix ille Franciscus Richardus Valerius. Claudio isti Ptolemaeo eadem paene diligentia incessit, quae nuper Trissino et pridem Claudio Caesari imperatori, [99] ut novos characteres litterarum | excogitare voluerit, qua tamen in re et multos habet sui studiosos. Exstant et leguntur a multis avide in primis, quae ab eo scripta sunt: Gradus amoris Platonici et pacis sermones aliaque. Est et hic Ferrariae apud nos Albertus Regiensis, qui cum primum philosophiae operam navaret, coactus, ut puto, egestate ludum aperuit et docet in trivio. Hic epigrammata Etrusca supra fere quam credi possit pulcherrimis et argutissimis rhythmis interdum conficit, quae, ut mea quidem est opinio, cum omnibus nostrae aetatis versibus Etruscis conferri possunt. Similes etiam cantiones habet, sed imperfectas; nisi enim lectisterniorum fabula ridiculum eum apud principes fecisset, libenter in hunc poetarum ordinem conlocarem. Est et in ore multorum Alamanus Florentinus, qui pro Etruria Gallias incolit; cuius plurima in hoc vernaculo dicendi genere feruntur, quae cum nec a me visa nec lecta praeter ex Sophocle in Etruscum idioma conversam Antigonem ideo praetermissa. Fuere et duo in suo genere arguti et mordaces non sine salibus, Franciscus Bernia Bibiennas et Maurus Foroiuliensis, quorum, ut scitis, multa leguntur a doctis et indoctis. Fuere paene non viris inferiores duae inlustres principes et poetriae, Victoria Columnia Piscariae et Veronica Gambara Corrigiensis, quarum utriusque pro sexus qualitate divina leguntur poemata,

quae eo cupidius a plerisque leguntur, quo sunt ab inlustribus matronis composita. Audio et alias emergere, quae suo et aliorum praeconio posthac celebrabuntur. Speronum Patavinum non inter hos vernaculos recensui, [100] qui Tuscanismum consectati sunt, | quoniam philosophus magis quam poeta multis videtur. Audivi et Franciscum Bolognetum, nobilem Bononiensem, libros quosdam de Flavio Constante Caesare confecisse; quos enim alii cantus vulgares appellant, iste libros nuncupat. Vir est multi ingenii multaeque lectionis et in rebus agendis dexter et paratus. Sed iam videor de vernaculis satis multa dixisse, cum eorum carmina nunc passim per urbium fora et vicos etiam a pueris concinantur!' 'Et quidem recte', inquit Antimachus, 'et proinde redde nobis, si quos habes, Latinos amplius!' 'Non desunt', inquit Riccius, '[si velimus Goricianam evolvere vel si eos, quibus Paulus Iovius sua elogia tam virorum in disciplinis quam in re militari inlustrium ornare conatus est, connumeraremus, non, inquam, desunt] et quidem plerique adhuc viventes. Quorum nonnullos vobis referam, quorum versus ad meam notitiam pervenere. Nam et multo plures et esse et fuisse mihi persuasum habeo; minus enim huc omnium scripta perferuntur, ut fit Romae, Venetiis et Lutetiae Parisiorum. Inter hos igitur in primis commemorabo Scipionem Capycium, poetam ex Neapolitano regno, qui in aliquo poetarum numero censendus est; eius ego tres libros carmine heroico conscriptos legi De vate maximo inscriptos, quos ita exorsus est:

Egregium iuvenem, terris qui numine missus
Divino aeterni patefecit luminis ortum,
Surgentisque canam verae primordia lucis.

Aonius Palearius, poeta, ut opinor, Verulanus, vir non in poetica modo eleganti ingenio sed et soluta oratione, qui nunc publice Lucae profitetur bonas

litteras. Editus eius est liber de immortalitate animorum heroico carmine ad cardinalem amplissimum et doctissimum Sadoletum; legi et eius elegantem orationem de re publica Lucensium. Quis non miretur [101] in omni carminum ferme | genere facilitatem Petri Myrtei, Foroiuliensis poetae? Cui si accessisset animi constantia nec tam erro et vagus esset, posset cum multis et quidem primariis conferri, cum et ipsius versus tanti fecerit Iovius historicus, ut sua elogia iis se honestare putaverit. Petrus Angelius Bargaeus ex oppido Etruriae, qui nunc Pisis profitetur Graecas et Latinas litteras, multa scripsisse fertur, inter quae ego de venatione libros et eclogas quasdam vidi; scribit et Graecos versus. De eo speranda sunt in dies meliora. Guilelmus Bigotius Lavalensis scripsit diversa poemata: Catoptron, id est speculum ad emendationem iuventutis, epithalamion pro D. Henrico caduceatore imperatoris Caesaris, epigrammata in empiricum quendam una cum elegia ad libellum suum et aliis quibusdam. Ianus Anysius, poeta facilis, multa reliquit poemata diversorum argumentorum, quae longum esset recensere. Huius frater Cosmus imitatus vestigia et ipse in poetica profecit; quae cuius ordinis sint, facillime emunctae naris censor iudicabit, ne vobis hic multa inculcem. Ludovici Pariseti iunioris Regiensis multa poemata exstant, quae ego quidem vidi, sed non accurate legi. De Hieronymo Pariseto non attinet plura dicere, qui iuris quidem peritus bonis tamen litteris apprime eruditus, ut qui exierit e schola Alciati, et Graece et Latine doctus versus aliquando componit. Cataldus Siculus scripsit de morte Alphonsi principis, de bello Africo et quattuor aut quinque libros elegiarum et alia. Iacobus Lebetius Ferrariensis inter sodales canonicos S. Servatoris bonis litteris imbutus et in primis poetica; cuius poemata nonnulla

[102] excussa Ferrariae legun- | tur, et alia pleraque adhuc ab eo supprimuntur. Ioannes Birretarius, Mutinensis sacerdos, cum in bonis litteris tum in vernacula poesi mirum iuvenis proficere visus est atque in primis in cantionibus ita argutus, tersus et ornatus videbatur, ut, cum eius nonnullas Bembus et Bibiennas aliique probati legissent, eum inter raros futurum sperarent; quare et Molcia noster eum domi suae domesticum alebat. Mox mutato dicendi genere totum se sacris litteris addixit, unde factum est, ut Mutinensis omnis academia eum patrem ac parentem vocaret et patris loco haberet, donec ei non nihil turbarum a pietatis inquisitoribus factum est, sic ut cogeretur Romam proficisci ad de se dicendum causam; ubi post aliquot menses absolutus Mutinae in patria senex quiescere dicitur. Nec hoc loco praeterierim Aelium Iulium Crottum Cremonensem non in poetica solum cognitum, sed et aliis plerisque artibus ingenuis, qui et nonnullos edidit libellos sui ingenii et poetices facultatis documenta praebentes, sed et cottidie aliqua componit, quae sicut aetate ille maturior, sic et eius scripta censemus, veluti ea sunt, quae ad te, Lili, scripta dedit iambica, hendecasyllabos, eclogas aliaque diversi generis carmina. Vidi et superioribus his diebus Ioannis Baptistae Amalthei quosdam versus, inter quos eclogas, elegos et epigrammata; iuvenis hic, ut audio, trilinguis, de quo bene sperandum. Cuiatis sit nescio, sed eum Foroiuliensem audio eumque Venetiis apud Lipomanos iuventutis institutorem agere. [Vivit adhuc Laurentius Gambara Riulanus ex Brixia, cuius poemata nuper legi Romae excussa, non indigna illa quidem lectione bonorum; nam et numeris poeticis ac figuris et varia eruditione habetur insignis. Romae versatur Basilio nostro Zancho carissimus amicus, ut ex eius carmine facile cognoscimus et

Zanchi ipsius epistulis. Praeterea Antonium Franciscum Rainerium Mediolanensem, Honoratum Tasitelium, Augustum Cocceianum Brixiensem, Gabrielem Taernum Cremonensem, Antonium Vulpium Novocomensem, Parthenium Paravicinum atque ipsum Novocomensem, Georgium Iodocum Bergamum, Angelum Perotium Camertem, Ptolemaeum Gallium Comensem, Iulium Feroldum Cremonensem, Franciscum Manfredum et ipsum Cremonensem, Ioannem Paulum Amanium Cremensem, Paulum iuniorem et Iulium Iovios, Fabium Benevolentium Senensem, Hieronymum Olgiatum Percussorem, Landrianum Mediolanensem, Andream Angulium, Antonium Vaccam, Antonium Sanfelicium, Placidium Placentinum, Ludovicum Dominicum et ipsum Placentinum, Ioannem Baptistam Gabium, Ferdinandum Balanium Siculum, Fabium Segnium Florentinum, Petrum Alvarium Romanum, Laelium Caranum, Martinum Cromerum Sarmatam, Alexandrum Suitenum Germanum.']

Quibus sic a Riccio expositis Antimachus subdidit: 'Postquam es in isto dicendi cursu, o Ricci,
[103] de academiis etiam aliquid in medium | adferas, quae his annis proximis in aliquot Italiae urbibus constitutae sunt.' Cui sic Riccius non cunctatus respondit: 'De academiis, quae in plerisque urbibus erectae sunt, nihil in universum statuere possum; nam illae quidem multum splendoris ac lucis praeferre videbantur, sed paulo post in fumum et nebulas evanuerunt. Verum et earum cognomina, quales essent futurae, significabant; quare de his nolo verba faciamus. Nam quaedam vix inchoatae esse desierunt, ut quam erigere hic Albinus Lollius enixe studebat, de qua exstat et legitur oratio Ferrini nostri et item altera ipsius Lollii.

Ergo de poetis nostrae aetatis perficiamus; de his academiis alias seorsum cum plus otii fuerit, agemus.

Ita censes, Antimache, vosque ceteri?' Tunc nobis omnibus Riccio adnuentibus Riccius ita subdidit: 'Federicus Scotus et Constantius Landus, comites Placentini, omnem suam pueritiam et adulescentiam in humanitatis studiis ac maxime in poetica exercuere, quod eorum testantur carmina edita itemque orationes. Sed mox ambo, cum discipuli magni Alciati essent, se ad studia legum et iuris peritiam converterunt, non ut forenses causas ut legulei actitarent vel ius dicerent, sed ut elegantiam ac doctrinam veterum in primis iuris consultorum adnotarent et admirarentur, id quod eorum quaedam adnotamenta, quae mihi aliquando ostendere, facile declarant. Vivunt et cottidie in bonis litteris versantur praeceptorem Alciatum aemulantes, qui et ipse potest inter poetarum collegium et consortium reponi, eo quod eius exstant carmina plurima diversis in urbibus iam impressa, sicut sunt [104] epigrammata et emblemata. De hoc enim | illud verissime dici potest, quod est apud Ciceronem de Scaevola: iuris peritorum eloquentissimus, eloquentium iuris peritissimus. Addam et ego: et polyhistor bonusque poeta, quod tamen multorum aliorum venia et pace dictum velim, ut Lamfredi Gypsi Lugensis, consiliarii et praefecti praetorio nostri principis, et Laeli Taurellii Fanensis, principis Florentini iuris consulti, et Antonii Augustini Hispani, duodecemviri rotae ut dicitur apostolicae, et nostri Ludovici Catonis aliorumque, qui eloquentia et variis disciplinis iuris scientiam exornare non cessant. Sed nostra commendatione non indiget Alciatus, qui suis scriptis iam toti orbi inlustris et clarus habetur. Franciscus Lavisinius Vtinensis iuvenis est ad poeticam suapte natura et studio maxime propensus, de quo, ut eius ostendunt carmina, quae et ad me, et Eridanus, quem domino Herculi nostro principi misit de nuptiis Annae

Estensis, item epodicum eiusdem carmen, quod de suo ipsius die natali Horatianis numeris ad Calinum scripsit, faciunt, ut in dies de eo longe meliora speranda sint; nunc vero agit Venetiis institutor et praeceptor adulescentium Corneliorum.' His sic a Riccio commemoratis ego de Mutinensibus in universum sum locutus: 'Horum', inquam, 'ingenia prompta sunt ac parata in utramque partem. Nam et in poetica sunt, qui acute arguteque scribant, sed obscure admodum, ut Philippus Valentinus et Ludovicus Castelvitrius, criticus potius quam poeta, cui non satis Bembus et Sadoletus aures implent, ut audio; de quo plura quae loquar non habeo, neque enim eius scripta mihi videre contigit. [Nonnulla illius monumenta nuper mihi adlata fuere et Latina et vernacula lingua composita, quae sane mihi persuaserunt eum iudicio esse quam acerrimo et eruditione non vulgari.] Est et Gabriel [105] Falopius, qui se ad rem medicam | transtulit, sunt et alii paene innumerabiles, sed unus est inter eos mihi a primis annis cognitus, Antonius Florebellus, qui cum doctrina tum modestia ac vitae continentia insigni laude est prosequendus. Hic cum Sadoleto diutius versatus eius omnem vitam aemulatur. Et quamquam eius versus non legerim, quod meminerim, exstant tamen edita eius quaedam opuscula soluta oratione, quae quod de eo vobis ipse attuli verissima esse demonstrant. Caroli Segonii nec carmina nec orationes legi, ideo eius non memini; publice Graecas et Latinas litteras Mutinae profitetur. Brixia multos habet eruditos, sed non et poetas, ut eius filia Verona. Inter eruditos quidem magnus ubique pater Octavius, nisi quod stilo abstinet nec suas opes publica taberna venditat. Versificatores etiam potius quam poetas fovet ipsa Brixia.' Haec cum a me dicta fuissent, 'De meis Mantuanis', inquit Antimachus, 'nihil prae-

terea? Sunt enim et plures qui in hoc poetarum coetu digni sunt ut connumerentur, inter quos isti Laelius et Hippolytus Capilupi fratres Mantuani, quorum cum Latina tum Etrusca multis luminibus ingenii lita, sed non cestro ac stilo Vergilii ac Petrarcae polita leguntur, quae illos non indignos demonstrant, ut inter poetas nostrae aetatis reponantur. Fuit Ieremias Cusaturus Mantuanus, et ipse poeta et sacrificulus, qui mira facilitate prope Ovidiana inter cetera sua poemata reliquit fastorum libros, in quibus et antiquas gentium caerimonias et nostras complexus est. Huius poetae carmina nondum, quod sciam, sunt edita et ab eius posteris, ut audio, supprimuntur. Galeatius quoque Gonzaga, qui ut inlustris genere [106] sic et carmi- | ne. Ac Mantuae quidem natus hic tamen Ferrariae plurimum in aula versatus comes principis nunc prorex Mutinam gubernat. Leguntur eius carmina multa, sed non edita. Sunt et alii Mantuani, quorum scripta ad notitiam meam non pervenere. Fuit et Peregrinus Moratus, grammaticus, criticus Mantuanus; hic et Latinos et vernaculos versus plurimos componere solitus fuit, quorum pars edita, pars adhuc supprimitur. Ferrariae tamen hic diu est versatus, nobilium adulescentium magister, ubi et uxorem duxit, ex qua liberos suscepit. Quos inter est Olympia Morata, puella supra sexum ingeniosa; nam non contenta vernaculo sermone Latinas et Graecas litteras apprime erudita miraculum fere omnibus, qui eam audiunt, esse videtur. Haec his diebus nupsit Grunthero huic nostro, qui et eam in Germaniam ad urbem patriam Herbipolim transferre meditatur. [Est et Mantuanus Ioannes Baptista Posseninus, quem audio de honore libellum seu mavis dialogum Tusce ea felicitate composuisse, ut nemo honoris cupidior illum in deliciis non sit

habiturus. Hic fratrem habet Antonium praeclaro ingenio et hoc fratre non indignum, quem et optimis studiis et poeticae facultati operam navare felicissime intellego.] Mantuanus [etiam] immo vester ex multo tempore Ioannes Antonius Burgus, ex cuius ludo hic multi prodiere in omni facultate docti discipuli cum philosophi ac medici tum iuris consulti, cuius multa exstant carmina, sed non edita, quae ille amicis quidem legenda et describenda exhibet. Vivit adhuc in viridi senecta.' Haec cum ita ab Antimacho de Mantuanis suis dicta fuissent, tunc ego: 'Quid vetat praeter iam dictos de Ferrariensibus etiam aliquos longe quidem repetitos hic vobis recensere? Quos inter Ludovicus Carbo, de quo et alibi meminimus, insignem gloriam suo tempore est adeptus; floruit enim Leonello principe et Borsio Estensibus huic urbi imperantibus. Plurima cum soluta oratione tum versu conscripsit, quae florido, sed humili stilo a paucis habentur. Discipulus hic [107] Gazae fu- | it et in hac nostra urbe, quoad vixit, publice Graecas et Latinas litteras professus est; pestilentia absumptus, quo tempore Veneti cum Ferrariensibus bellum gessere, anno a Christi natali MCCCCLXXXII. Nec incelebris poeta et grammaticus noster Ferrariensis fuit Curius Lancilotus Pasius, laurea insignitus, qui post carmina, ut ea ferebant tempora, non penitus insulsa libros reliquit senatui populoque Regiensi inscriptos De litteratura non vulgari; ob cuius librorum eruditionem eius gloriae nonnulli invidi eum Pomponio Laeto furto illos subtraxisse distulerunt. Fuit et Daniel Finus non insulsus omnino poeta, qui plurima quidem opuscula scripsit, sed non edita praeter pauca. Vivit Gabriel Ariostus, Ludovici frater, de quo priore dialogo actum est. Qui Gabriel suapte natura atque ingenio ad poeticam fertur, cuius poemata varia et varii generis carmina leguntur, et nisi totius corporis

membris ac nervis contractus fuisset, potuisset in hac facultate bonis conferri; ingenium certe ei non deest nec inveniendi aut disponendi facultas. Fuere et mea aetate et familiaritate iuncti duo, qui Romae periere: Aeneas Gerardinus, qui absorptus meretricum procellis peste periit suis omnibus scriptis amissis, alter vero fuit Albertus Cistarellus, qui eo ulterius processisset et doctrina et moribus, nisi curiae Romanae ambitio illum in alicuius pontificatus desiderium rapuisset, quod eum tam diu tenuit, quoad eum mors matura e medio sustulit. Eius scripta cum eo deperdita esse existimo praeter poema heroicum non aspernandum, quod in dominam Annam Goricianam composuit, quod et Romae excussum in Goriciana legitur. [Recitavit mihi his proximis diebus et lyricos et epigrammata quaedam Archelaus Actiolus, huius nostri Iacobi Actioli filius, quem in poetica avum et patrem secuturum spero.]' Hic Riccius: 'Quoniam de te, Lili, nostrum nullus [108] ne- | quidem deque tuis carminibus adhuc verbum fecit, puto mihi hoc reservatum, ut de te loquar. Ego vero te in hoc poetarum genere cum optimis quibusque conferam, cum hymnos, elegias et epigrammata tot scripseris, quae tamen distincte iuvenilia, senilia et sacra nuncupare soles.' Quem ut ridentem de me plura dicturum conspexi, sermonem interrupi: 'Ex nostris quoque multi sunt hodie, qui si in hoc stadii curriculo et in hoc pulvere et arena poeticae facultatis perstitissent, multis lauream et palmam abstulissent; sed eos ferme ex carceribus egressos alios philosophia et medicina seduxit, alios pontificatus et ius civile. Nam quis Fabio Antimacho, huius Marci Antonii filio, Graece ac Latine instructior? Quis Francisco Severo Argentensi torosior, laboriosior, qui in difficillima [dialectices] materia explicanda tropis et metaphoris quas Graeci dicunt usus tam belle pedem effert?

Quis Dominico Bondio Magnano argutior ac limatior? Quis Iulio Pontio Moreleto festivior ac plenior, quisnam et in tragoedia componenda ornatior? Quis Hieronymo Benintendio Belgiarino magis statarius et amentatas hastas valentius intorquet? Porro quis Iacobo Cagnacino paratior ac facilior? Quis Prospero Pasetho gravior ac prudentior? Quis Ronchogallo audacior, copiosior? Quis Richardo Renato Catone, magni Ludovici Catonis filio, mollior et delicatior? Sed video vos mirari, quod de duobus paene fratribus, intimis amicis, Irenaeo Brasavolo et Ioanne Baptista Pigna, adhuc nihil dixerim, putantes me oblitum; sed sicut ex animo nunquam, ita nec e memoria effluent. Sed Irenaeus paterna imitatus vestigia instructiorem se esse [109] cupit et exercet in tota re medica. Pigna vero | quamquam et ipse in philosophia et medicina sese studiosum praebet, nihilo minus humanitatis studia nunquam deserit. Nam ut omittam, quae adulescens soluta oratione perscripsit, de consolatione tres libros ad Thomam Lucensem, materterae suae virum, et libellum de otio, quem amplissimo cardinali Salviato misit, et varias epistulas, versus quoque Latinos et rhythmos Etruscos et illos quidem argutos ac lepidos, in dies conficit, sed et lyricos aggressus elegos et heroicos tam studiose pangit, ut merito bene de eo sperandum sit. Quibus de rebus inducti prudentissimus princeps noster Hercules et Iacobus Troctus, tribunus plebis et pater patratus et Antonius Musa Archiatrus, nostri litterarii gymnasii moderator et praefectus, eum in professorum albo ascribi voluere, ut extraordinarius humanitatis lectionem publicam Graece et Latine profiteatur. Inter hos non commemoro Alexandrum Sardum? Qui ex patris Sardi instituto historias consectatur et cottidie opisthographa conlectanea ex omni scriptorum genere conscripta compilat, ut illum omnia scire

credas, quae conligit. Herculem postremo Troctum, Alphonsi Trocti filium, equitem meum. vereor ne a bonis litteris et Graecis et Latinis non nihil avertant principalis aulae inlecebrae et equitandi studium; quod tamen ne fiat, parentis diligentia et sollertia cavet. Et hos quidem nos ipsi nominavimus, cum inter omnes primus fuisset connumerandus Hercules II. Estensis, princeps noster, qui ab ipsa paene infantia carmina et versus scribere solebat. Sed eum deflexit cura dominandi et principatus, et quamquam seorsum non numquam cum Musis se otiosus oblectet et libenter [110] ab aliis conditos versus scienter perlegat, dissimulanter tamen se hac in parte laudari patitur. Nos tamen, o Hercules, Musarum sacra colentes feras, si non taciti hoc praeterimus, quando et ex tuis cubiculis exiere duo non indigni, ut cum poetis connumerentur: Augustus Mustius et Nicolaus Bendideus, quorum utriusque praeter cetera aulae ornamenta et non inconditos versus legi tum ad me tum ad alios missos.' Et simul haec dicens: 'Hora', inquam, 'iam tarda est, et sol inclinat; ideo totius sermonis finem faciamus.' Et ita sermo absolutus fuit, cum et vesper et diu serum iam esset, et ita omnes ad propria vale dicto redierunt.

Namenregister.[1])

[1]) Nur die auf die Renaissance bezüglichen Namen wurden aufgenommen. Die Anordnung bot bei der Fülle der Namen einzelner Personen oft grofse Schwierigkeiten. Führt doch selbst der allerdings höchst unvollständige 'Index virorum doctorum et rerum memorabilium' der Florentiner Ausgabe die Dichter alphabetisch nach den Taufnamen geordnet auf, so dafs ein Auffinden eines bestimmten Namens fast unmöglich ist. Die folgende Sammlung enthält wohl die vollständigste Liste von Dichtern der Renaissancezeit aus aller Herren Länder, die bisher in einem deutschen Buche erschienen ist. Die fett gedruckten Zahlen weisen auf die jeweilige Hauptstelle hin.

[1] Bei Gyraldus heifst er fälschlich Joannes.

[1]) Der 35, 22 genannte lippus führte geradezu diesen Beinamen und hiefs eigentlich Raphael Brandolinus. Vgl. Tiraboschi S. 174.

Anhalt. Buchdruckerei Gutenberg, e. G. m. b. H., Dessau.